

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

Das Skandalparlament.

Man möchte lachen, wenn die Sache nicht gar so traurig wäre. Der neue österreichische Reichsrath hat heute einfach dort eingesetzt, wo der alte abgesetzt hat. Der einzige Unterschied ist, daß die heutigen Stürme und Skandale noch wenn möglich um einige Grade widerlicher und staatsfeindlicher waren, als die früheren. Es genügt nicht mehr den Lärmparteien, sich gegenseitig anzuspüren. Ihr Dreiflügelthum trägt weit höheres Verlangen. Einen Abgeordneten, einen Parteiführer oder gar einen Minister tölpisch anzurempeln, daran ist man drüber schon so gewöhnt, daß es nicht mehr skandalisierend wirkt. Die stridgroben Nerven dieser Leute brauchen schon schärferen Kitzel, um darauf noch zu reagieren. So wählten sie sich denn zur Zielscheibe ihrer überschüssigen Rohheit gekrönte Häupter, und da doppelt stärker ist, gleich zwei auf einmal. Gegen den Träger der österreichischen Krone ging die eine Demonstration, zu welcher die ansonsten einander nicht gerade freundlich gesinnten Deutschradikalen und Sozialdemokraten sich vereinigt hatten. Als der Alterspräsident das übliche Hoch auf Se. Majestät Franz Joseph I. ausbrachte, verließen diese beiden Parteien den Saal, weil sie an keiner Loyalitätskundgebung theilnehmen wollen. Steht dahinter nur die ekkige Sucht, um jeden Preis Aufsehen zu erregen, so war das Mittel wirklich schlecht gewählt. Denn damit, daß diese Parteien dem Monarchen jenen Zoll der Ehrerbietung versagen, der ihm nicht bloß ob seiner erhabenen Stellung, sondern in gleichem Maße auch ob seiner ehrfurchtgebietenden Persönlichkeit zukommt, erregen sie keineswegs den Glauben, daß sich in ihnen der so seltene Mannesstolz vor Königsthronen verkörpere, sondern sie machen sich nur lächerlich, ja verächtlich. Wenn aber hinter dieser Demonstration sich auch politische Begehrlichkeiten irgend welcher Art verbergen — was wir vorläufig noch nicht annehmen wollen —, dann können jene beiden Parteien überzeugen sein, daß sie nicht nur von den Völkern Oesterreichs, sondern auch von ganz Ungarn eine Zurechtweisung bekommen werden, die ihnen jede Lust zu weiteren solchen gefährlichen Spielen benehmen wird.

Bis zu welcher Maßlosigkeit sich die Deutschradikalen wegen ihrer Wahlerfolge versteigen, zeigt aber noch schärfer ihr Verhalten bei dem Nachrufe für die verstorbene Königin Victoria. Man bekommt einen bitterwiderlichen Geschmack im Munde, wenn man davon sprechen muß. Es gibt keine Nation der Erde, die den Engländern nicht ihr Beileid ausgedrückt hätte ob des Todes ihrer großen, greisen Königin. Selbst Präsident Krüger hat dies gethan, weil bei Männern von Herz und Ehre angesichts des Todes stets alle Feindschaft weicht. Aber was gilt all dies vor der alldeutschen Hüpfhaftigkeit des Ritters Georg v. Schönerer und seiner Leib- und Kneipumpane. Auch bei uns hat man Sympathien für die Buren, auch bei uns zulande verfolgt man gespannt den Heldentampf des tapferen kleinen Völkchens, aber deshalb fällt es Niemandem bei, die Engländer gerade in ihren berechtigtesten und besten Gefühlen zu beleidigen und damit gleichzeitig unsere Monarchie zu schädigen. Die alldeutschen Michel kümmern sich natürlich darum nicht. Sie brüllen, stampfen, stoßen wohl aus Leibeskräften, aber sie haben noch immer die alten Schlafmühen über Augen und Ohren gezogen und sehen und hören nicht, welches Unheil sie mit ihrem brutalen Treiben anrichten.

Was aber noch trauriger ist, daß man diese Tollheit frei gewähren ließ. In jedem anderen Parlamente hätte sich gegenüber solchem Skandal ein Sturm erhoben, der im Handumdrehen

die Anstifter desselben bis auf den letzten Mann aus dem Saale gefegt hätte. Im österreichischen Reichsrath aber hat der Herr Präsident unbekümmert seinen Nachruf fortgesetzt oder vielmehr beinahe unhörbar fortgelispelt, um nicht etwa die g. S. Skandalabgeordneten noch mehr aufzuregen, die anderen Parteien aber duckten sich ruhig nieder. Die einen aus Furcht vor den Grobheiten und Säufen der Alldeutschen, die anderen aber aus Schadenfreude. Denn einer ganzen Reihe von Parteien, so den Jungzechen, den föderalistisch gesinnten Klerikalen und den Radikalen aller Schattirungen wäre es am allerliebsten, wenn dieser Reichsrath ebenso arbeitsunfähig wäre wie der frühere, da sie nur von einem vollständigen Zusammenbruch der jetzigen Verfassung, aus einem Chaos heraus die Erfüllung ihrer staatsfeindlichen Sonderwünsche erhoffen können. Wenn nun jetzt die Deutschradikalen sich anschicken, für sie diese nicht gerade angenehme Arbeit zu besorgen, so wollen sie ihnen hiebei natürlich nicht in die Arme fallen, zumal ja das Gefühl für die Grenze des in einem Parlament Zulässigen alle österreichischen Parteien, Parlamentarier und Minister längst schon vollkommen verloren haben.

Daß es so kommen wird, haben wir und mit uns beinahe alle Welt längst vorausgesehen. Schon bei der Auflösung des alten Hauses, als die österreichische Regierung, anstatt mit Energie die Leitung an sich zu nehmen, mit einem nichtsagenden Appell nur an die bedrohten Taschen der Wähler sich wandte, war es klar, daß bei den Neuwahlen bloß die radikalen Elemente gewinnen können und der neue Reichsrath demzufolge noch ärger sein wird als der alte. Wir möchten nun wissen, ob wohl Herr Dr. v. Körber das jetzt auch schon einsieht, oder ob er, wie alle bisherigen patentirten österreichischen Staatsretter, auch erst dann zur Einsicht kommen werde, wenn es schon durchaus zu spät ist. Jetzt endlich wäre es doch an der Zeit, einmal Farbe zu bekennen, dem Parlament zu sagen, was seiner wartet, wenn es im alten Geleise verbleibt, und die Völker Oesterreichs darüber aufzuklären, welcher Zukunft sie entgegensehen. Jetzt gilt es, keine Zeit mehr zu verlieren. Wenn gestern vielleicht noch ein Hoffnungsschimmer war, heute ist es mit dem neuen Reichsrath definitiv zu Ende gegangen. Denn mit einem Parlament, in dessen erster Sitzung es solche Skandale gab, das jetzt nach seiner Eröffnung noch keinerlei Aussicht auf einen Präsidenten hat, in welches gleich von vorneherein ein neuer Zunder mit der deutschen Staatsprache hineingeworfen wurde und es eine Reihe der rücksichtslosesten Männer gibt, die entschlossen sind, diesen Zunder zu einem zerstörenden Feuer anzufachen, mit einem solchen Parlament kann man doch ernstlich nicht ans Arbeiten denken. Hat Herr Dr. v. Körber eine rettende Idee, so möge er jetzt mit ihr vortreten. Thut er es nicht, so ist das nur ein neuerlicher Beweis dafür, daß sich hinter seinem staatsmännischen Gethue dieselbe Ideen- und Energielosigkeit verbirgt, wie bei allen seinen Vorgängern seit einem Vierteljahrhundert.

Der Einsicht und dem Wohlwollen solcher Parteien, wie sie sich heute im Reichsrath präsentirt haben, kann man doch nicht Wohl und Wehe des Staates überlassen. Hier heißt es handeln, energig handeln, unverzüglich handeln. Kann man sich aus eigener Initiative in Oesterreich hiezu nicht entschließen, dann ist es Pflicht unserer öffentlichen Meinung und unserer leitenden Staatsmänner, hiezu die Initiative zu ergreifen. Wir müssen endlich einmal die endgiltige Grenzlinie ausstecken, über die hinaus wir die Tollheiten von drüben unter keiner Bedingung weiter mitmachen.

Die Eröffnung des Reichsraths.

— Die ersten Skandale. —

(Priv.-Telegramm des „Neuen Pester Journal“.)
Wien, 31. Januar.

Das erste Wort am Tage der Eröffnung des neuen Reichsraths hatte Monsignore Jschokke, das zweite Ministerpräsident Dr. Körber und das dritte der in Böhmen zweimal gewählte czechisch-radikale Abgeordnete Klossac, ein kleiner, magerer, blonder Herr mit Augengläsern, der sich ungemein laut und heftig geberdete.

Hofrath Jschokke celebrirte um 9 Uhr Vormittags das Te Deum in der Stephanskirche, mit dem die Tagung des neuen Hauses begrüßt wurde und bei dem mit Ausnahme Lueger's und des früheren Präsidenten Fuchs alle anderen Abgeordneten fehlten.

Ministerpräsident Dr. Körber eröffnete die Sitzung des neuen Hauses um 11 Uhr 5 Minuten mit der Berufung des Alterspräsidenten zu seinem Amte, und Abgeordneter Klossac rief um 11 Uhr 50 Minuten 30 Sekunden, aus der Bank heraustrretend und mit hochgeschwungener Hand, dem Ministerpräsidenten in böhmischer Sprache zu: „Pockejte!“ (Wartet!) Dr. Weigel, der Alterspräsident, der sich in Bewegung gesetzt hatte, um zum Präsidententisch hinaufzuschreiten, hielt inne und wartete, worauf Dr. Klossac im Verein mit seinen czechischen Parteigenossen Sehnal, Reichstätter und Hrubý plötzlich, und zwar immer czechisch, ein wahres Bombardement gegen den Ministerpräsidenten eröffneten: „Wehe Euch!“ — riefen sie —, „wenn in der Thronrede ein Wort gegen die czechische Nation enthalten ist. Hui Körper! Man sticht uns bei der Volkszählung Hunderttausende Seelen. Wir werden mit Euch abrechnen. Hütet Euch, wartet, bis die Thronrede vorüber ist.“ — Das war die erste Szene.

Dr. Weigel, der sich inzwischen zum Präsidententisch begeben, konnte nicht beginnen, weil sich die Herren jetzt gegen ihn wendeten: „Sprechen Sie slavisch“, riefen sie, „Sie sind ja selbst ein Slave.“ Da erschien plötzlich ein Briefträger im Saal, der Herrn Klossac einen Brief übergab, den dieser zu lesen begann, und so gelangte der Alterspräsident endlich doch zum Worte. Er begann seine Rede. Als er vom Himmel die nötige Arbeitsfreudigkeit auf das Parlament herabflehte, rief die Klossac-Gruppe, deren Führer seinen Brief zu Ende gelesen hatte: „Niemals! Niemals!“ Dann hörte man vereinzelte Zwischenrufe. Freßl: „Die Bergarbeiter werden Euch schon zeigen!“ Abg. Klossac: „Sperren Sie die Bude und gehen Sie nachhaus!“ Abg. Freßl: „Sperret das Narrenhaus zu!“ Von links rief man; „Ruhig, Czechen! Hinaus, Krawallmacher!“ Dann sprach Weigel vom neuen Jahrhundert, von Gottes Hilfe, von der Nothwendigkeit, nach vier Jahren endlich ein Budget herzustellen, und wieder rief der Chor: „Niemals! Niemals!“ Nachdem dies vorüber war und der Takt jedem Zuhörer sagte, welchem Faktor die nächsten Worte des Vorsitzenden gelten würden, erhoben sich plötzlich die Sozialdemokraten und Schönererianer und verließen den Saal. Dann kamen sie wieder und jetzt folgte in der heutigen Tragikomödie der Schönerer-Akt (Schönerer selbst war nicht anwesend), die antienglische Demonstration. Abgeordneter Wolsf, tadellos schwarz gekleidet, Frankoffstein mit eleganter rother Kravatte und vielen Schlägergeschmissen im Gesichte, die Herren Eisenkolb und Haus und die anderen Radikalen riefen, als der Name der verstorbenen Königin Victoria erwähnt wurde: „Heil den Buren! Nieder mit England! Heil unseren Brüdern! Nieder mit den Briten! Nieder mit dem Schandvolf! Nieder mit der Ausbeuterbande!“ Bei alledem thaten die czechischen Radikalen mit dem Rufe: „Slava Burum!“ mit.

Schließlich erfolgte die AngeLOBung der Abgeordneten in acht verschiedenen Sprachen. In dieser vielversprechenden Sitzung, in welcher die Jungzechen schwiegen, Lueger ganz kleinlaut war, Chenhoch und Dipauli keine Rollen spielen, Gregorig und Bielohlawek fehlen, fiel dann nur noch der Zwischenruf Klossac's „Ihr seid allesammt Gel!“ auf.

Der Anfang ist also gemacht, die Fortsetzung folgt Dienstag.

Wir lassen nun den Spezialbericht folgen: Wenige Minuten nach 11 Uhr erscheint der Ministerpräsident Dr. v. Körber im Saale, gefolgt von allen Mitgliedern des Kabinetts.

Ministerpräsident Dr. v. Körber: Se. k. und k. apostolische Majestät haben mich allergnädigt zu beauftragen geruht, in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen für den Beginn einer neuen Session des Reichsrathes den Alterspräsidenten in diesem hohen Hause einzuführen. Zu dieser Funktion erscheint unter den hier anwesenden Mitgliedern der Herr Abgeordnete für die Stadt Krakau Dr. Ferdinand Weigel berufen.

Die erste Lärmzene.

Hier wird der Ministerpräsident durch heftige Zwischenrufe seitens der tschechischen Sozialisten und Agrarier unterbrochen. Man hört insbesondere die Abgeordneten Klossac, Fressl und Cerny. Diese rufen erregt gestikulirend in tschechischer Sprache gegen die Ministerbank: „Přijíždějí nás!“ „Ihr wollt für unser Geld uns zu Sklaven machen!“

„Bei der Volkszählung wurden Hunderttausende Tschechen gezwungen, sich als Deutsche einzutragen zu lassen und die Regierung ist dagegen nicht eingeschritten. Das läßt sich unser Volk nicht gefallen!“

„Ihr irrt Euch, wenn Ihr glaubt, daß wir nur als Zuhörer hier sind; wir werdens Euch schon zeigen!“

„Vy jste vsechni osli!“ (Ihr seid Alle Esel!)

Auf der linken Seite, insbesondere bei den Radikalen, ertönen stürmische Gegenrufe: „Hinaus mit Euch Tschechen!“

Der Lärm dauert einige Minuten. Endlich tritt Ruhe ein und der Ministerpräsident kann fortfahren.

Ministerpräsident Dr. v. Körber: Ich lade den genannten Herrn Abgeordneten ein, vor Eintritt seines Amtes die vorgeschriebene Angelobungsformel zu leisten, und eruche den Herrn Kanzleidirektor, die Angelobungsformel zu verlesen.

Kanzleidirektor Dr. v. Bauer verliest die Formel und Alterspräsident Dr. Weigel leistet die Angelobung.

Ministerpräsident Dr. v. Körber: Ich eruche nun den Herrn Alterspräsidenten, den Vorsitz zu übernehmen und die Konstituierung des Hauses einzuleiten.

Alterspräsident Dr. Weigel nimmt den Platz des Präsidenten ein, um seine Ansprache an das Haus zu halten. In diesem Moment verlassen die Deutschradikalen und die Sozialdemokraten den Saal.

Alterspräsident Dr. Weigel: Hohes Haus! Es obliegt mir zu Beginn der neuen Session des Reichsrathes, welche Se. Majestät auf den heutigen Tag allergnädigt zu berufen geruht, als Alterspräsident in diesem hohen Hause den einstweiligen Vorsitz zu übernehmen. Ich thue es, indem ich die hohe Versammlung auf das freundschaftlichste begrüße und in meiner Funktion, in der ich kein Neuling bin, Sie um Ihre gütige Nachsicht und Unterstützung höflichst eruche. (Unterbrechungen seitens der tschechischen Sozialisten.)

Die zweite Lärmzene.

Abgeordneter Klossac (tschechisch): Reden Sie böhmisch oder, wenn Sie es nicht können, wenigstens polnisch. (Rufe links: Ruhe! Ruhe!)

Abgeordneter Fressl (tschechisch): Ihr seid Alle Sklaven der Regierung!

Alterspräsident Dr. Weigel (fortfahrend): Lassen Sie mich aber daran als alten Abgeordneten auch die kollegiale Bitte knüpfen oder vielmehr den erklärlichen Wunsch beherzt aussprechen, es möge uns gelingen, nach längerer Unterbrechung unsere gesetzgeberischen Arbeiten gedeihlich aufzunehmen und, von dem besten Geiste befeuert, ein arbeitsfähiges, ein arbeitsfreudiges Parlament zu bilden. (Beifall links: Niemand! Niemand!)

(Es entsteht ein großer Skandal.) Abgeordneter Klossac ruft in tschechischer Sprache gegen die Ministerbank: Weh Euch, wenn ein Wort gegen das tschechische Volk in der Thronrede steht!

Abgeordneter Fressl (immer tschechisch): Die Vergarbeiter werden Euch schon zeigen!

Abgeordneter Klossac (tschechisch): Sperren Sie die Bude und gehen Sie nachhause.

Abgeordneter Fressl (tschechisch): Sperrt das Narrenhaus zu! (Rufe links: Ruhig! Tschechen! Hinaus!)

Alterspräsident Dr. Weigel (fortfahrend): Erwarten wir von der eingetretenen Jahreswende — ja, im neuen Jahrhundert — mit Gottes Hilfe eine Wendung zum Besseren. Wir haben ein reiches Material, insbesondere wirtschaftlicher Arbeiten zu bewältigen. Bedenken Sie nur das Eine, daß es uns nun schon ins vierte Jahr nicht gegönnt war, das Budget zu beraten, was doch nicht unser gutes Recht, sondern auch eine der wichtigsten Pflichten unseres Mandats ist. Unsere Wähler im ganzen Reiche erwarten einmüthig, daß dies geschehe und daß die Arbeitsfähigkeit des gesetzgebenden Körpers wieder zustande komme. (Tschechische Rufe: Niemals!)

Lassen Sie uns, geehrte Herren, bei dem leuchtenden Vorbilde, das uns der allerdurchlauchtigste Träger der Krone in der angestrengtesten Erfüllung seiner Regentenpflicht und der unausgesetzten erhabenen Fürsorge um das Wohl seiner Völker gibt, mit dem Wunsche begreifen: Gott segne, Gott schirme und behalte für lange, lange Jahre, ad multos et plurimos annos unseren allgeliebten Monarchen. Vereinen wir uns in dem Rufe: Se. apostolische Majestät der Kaiser und König Franz Joseph I., er lebe hoch, hoch und nochmals hoch! (Das Haus hat sich erhoben und bringt ein dreimaliges begeistertes Hoch aus.)

Nach dieser Loyalitätskundgebung erscheinen die Deutschradikalen und Sozialdemokraten wieder im Saale.

Eine gehörte Trauerkundgebung.

Alterspräsident Dr. Weigel: Hohes Haus! Ich habe noch eine traurige Pflicht zu erfüllen, indem ich eines schmerzlichen Ereignisses gedenke, welches fast gleichzeitig mit der Einberufung des Reichsrathes zusammentraf. Es ist das Ableben Ihrer Majestät der greisen Königin Victorin von England.

Abgeordneter Dr. Lemisch (deutsche Volkspartei): Heil den Buren! Nieder mit England! (Rufe bei den Deutschradikalen: Heil und Sieg den Buren! Heil unseren Brüdern!)

Abgeordneter Wolf: Nieder mit den Engländern! Nieder mit den Deutschradikalen! Das ist eine Schande! Nieder mit der Ausbeuterbande!

Alterspräsident Dr. Weigel (fortfahrend): Der Tod der ruhmvollen, weisen Fürstin, die nach fast 63jähriger Regierung das Zeitliche gesegnet hat, die

hohen Tugenden, welche die verblichene Regentin zierten, die allgemeine Verehrung, welche man um ihrer echt konstitutionellen Gesinnung willen der Verewigten allenthalben sollte, die seltenen Eigenschaften des Herzens und des Geistes, welche ihr eigen waren, lassen uns den großen Verlust ermessen, welcher eine uns allezeit befreundete große Nation und mit ihr die königliche Familie in tiefer Trauer versetzt. Unser erhabener Monarch, allerhöchswelchem die greise Souveränin bis zu ihrem Ableben die treueste Freundschaft bewahrte, hat dem ihr erfüllenden tiefen Schmerze bereits ergreifenden Ausdruck gegeben. Wir thun es hienit wie alle derzeit tagenden parlamentarischen Körper, indem die hochgeehrten Herren durch Erheben von den Sitzen ihrem tiefen Weileid geziemenden Ausdruck leihen, was im Protokoll der heutigen Sitzung Aufnahme finden soll. Endlich bitte ich die hohe Versammlung, das Präsidium dieses Hauses zu ermächtigen, unser aufrichtiges Weileid an den Sprecher des englischen Unterhauses gelangen zu lassen. (Lärmender Widerspruch bei den Deutschradikalen.)

Der Alterspräsident schreitet hierauf zur provisorischen Konstituierung und beruft zu Schriftführern die Abgeordneten Dr. Conch, Graf Dürckheim, Dr. Ferry, Dr. Graf Komarowski, Dr. Lupul, Pogacnik, Udrzal und Ritter v. Wassilko. Hierauf wird von den Schriftführern die Angelobungsformel in verschiedenen Sprachen zur Verlesung gebracht. Sodann leiten die anwesenden Abgeordneten auf Namensaufruf die Angelobung. Die nichtidentischen Abgeordneten bedienen sich zu meist ihrer Muttersprache. Die Angelobung vollzieht sich ohne jeden Zwischenfall.

Alterspräsident Dr. Weigel theilt mit, daß die feierliche Eröffnung des Reichsrathes durch den Kaiser Montag um 12 Uhr Mittags in der Hofburg stattfindet.

Ferner gibt der Vorsitzende bekannt, daß Baron Dipauli sein Mandat niedergelegt hat. Die nächste Sitzung wird vom Alterspräsidenten für Dienstag, 11 Uhr Vormittags, anberaumt. Um 12 Uhr erklärte der Alterspräsident die Sitzung für geschlossen. (Rufe bei den tschechischen Sozialisten: Abzug Körber!)

Wien, 31. Januar. Im Herrenhause stellte Ministerpräsident Dr. v. Körber das vom Kaiser ernannte Präsidium vor. Fürst Windischgrätz übernimmt den Vorsitz und hält eine kurze Ansprache, in welcher er des siebenzigsten Geburtstages Sr. Majestät gedenkt und ein dreimaliges Hoch auf denselben ausbringt, in welches das Haus begeistert einstimmt. Sodann widmet der Präsident der Königin Victoria einen warmen Nachruf, preist deren Tugenden und sagt, das hohe Haus schließe sich dem von Sr. Majestät ausgedrückten Weileid an, erucht dann das Haus, sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen zu erheben, was geschieht.

Nach der Wahl der Mitglieder in die Kommissionen wurde die Sitzung geschlossen.

Wien, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Körber, den die heutige Sitzung wenig genirt zu haben scheint, begab sich um 12 Uhr zum Monarchen behufs Berichterstattung. Nachmittags empfing der Monarch auch den Grafen Goluchowski.

Die angekündigte Wiedervereinigung der katholischen Volkspartei mit den einstigen Reinklerikalen aus dem alten Hohenwart-

Die Memoiren Rosa Dery's.

(Original-Heftchen des „Neuen Pester Journal“.)

Wer das ans heldenhafte grenzende Ringen der angehenden ungarischen Schauspielkunst kennen lernen will; wer sich einen Begriff machen will von der kleinsten Verhältnissen, die in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts in der Hauptstadt sowohl, als in ganzen Lande herrschten: der lese die Memoiren der einstigen vielgefeierten Heroine Rosa Dery, wie sie uns jetzt in ihrer Vollständigkeit zum ersten Mal dargeboten werden. Ganz neu muthet uns dieses, von Joseph Bayer mit größter Sorgfalt für den Druck eingerichtete Tagebuch an, denn jene Ausgabe, welche vor zwanzig Jahren weiland Koloman Törö im Auftrag der Kistaludy-Gesellschaft veranstaltet hatte, war nur ein Auszug, ein Vorstoß, der durch die grauam kürzende und energisch feilende Hand des Bearbeiters nicht bloß eines großen Theiles seines köstlichen Inhalts, sondern auch seines Hauptreizes, des naiven Sichgehenlassens, verlustig gegangen. So liegt uns denn in den vornehm ausgestatteten und mit hübschen Porträts gezierten drei Bänden der neuen Ausgabe *) ein ganz neues Werk vor, das in seiner Eigenartigkeit für den Kultur- und Kunstforscher, wie für den Zerstreung suchenden Laien von gleich großem Interesse ist. Mit lebenswüthiger Unmittelbarkeit, nonchalanter Ungefügigkeit und Aufrichtigkeit erzählt uns Frau Dery von ihrer Geburt, ihren Kinderjahren, ihren ersten schauspielerischen Versuchen und Erfolgen, ihrer unglücklichen Ehe, ihren Wanderungen von Schauspielertuppe zu Schauspielertuppe, ihren Liebeständeleien und ersten Verhältnissen. Einer der Hauptzüge

ihrer Charakters, der auch in ihren Aufzeichnungen zutage tritt und sofort für sie einnimmt, ist ihre Bescheidenheit. Auf dem Gipfel ihrer Triumphe und ihres Ruhmes stehend, verlangt sie vom Nationaltheater nicht mehr als jene Gage von hundert Gulden, mit welcher sie ihre Carriere an der ersten Bühne des Landes begonnen hatte. Und ihre Memoiren hat sie nicht etwa aus Prahlhucht niedergeschrieben, sondern um sich einem Wohlthäter, der ihr in ihren alten Tagen einen Liebesdienst erwiesen — Edmund Egerváry hatte ihr nämlich eine kleine Unterstützung aus dem Radnótfáy-Fonds, ein wahres Almosen, erwirkt —, dankbar zu erweisen.

Ehe wir in ihre Memoiren Einblick nehmen, skizziren wir nach Bayer kurz den Lebenslauf der berühmten Sängerin. Ihre Mutter, eine geborene Anna Niedl, hatte in zweiter Ehe unter sehr romantischen Umständen einen Wiener Apotheker, Joseph Schenbach, der Gott weiß wie nach Jährerern verstorben worden war, geheirathet. Aus dieser Ehe entstammten zwei Töchter: Rosa, unsere Frau Dery, und Jeannette, verehelichte Frau David Kilényi. Die kleine Rosa wurde am Weihnachtstage 1795 geboren. Kaum fünfzehn Jahre alt, finden wir sie in Pest, wo sie am 29. März 1810 in „Hamlet“ eine Statistenrolle spielt, am 8. April aber schon ein veritables, sprechendes Stubenmädchen gibt. Bis 1815 bleibt sie mit kurzen Unterbrechungen in Pest, dann beginnen die langen, langen Wanderjahre, wie sie zu jener Zeit alle Schauspieler in Ungarn durchzumachen hatten; nur in Kaschau und Klausenburg, wo sie der Star der Truppe ist, ist es ihr vergönnt, je vier Jahre lang ununterbrochen an einem Orte zu wirken. Als endlich 1837 das Pester Nationaltheater eröffnet wird, kommt sie zum so und sovielen Male nach der Hauptstadt, wo sie aber nur bis zum Herbst des nächsten Jahres verbleibt, da ältere Verpflichtungen sie nach Kaschau rufen. Zu Beginn der vierziger Jahre finden wir sie in Klausenburg, wo sie alsbald die traurige Er-

fahrung macht, daß sie aufgehört hat, der Günstling des Publikums zu sein. Hier schließt das Tagebuch; nicht aus Eitelkeit verschweigt sie die Geschichte der Jahre des Verfalls, sondern der Tod entzweit ihr die Feder, die sie fast bis zum letzten Augenblicke mit rastloser Hand führt. Am Abend ihres Lebens sönnt sie sich mit ihrem Gatten, Stephan Dery, mit dem sie in der denkbar unglücklichsten Ehe gelebt und von dem sie sich alsbald getrennt hatte, aus und lebt mit ihm bis zu seinem am 6. Januar 1862 erfolgten Ableben. Die letzten zehn Jahre verbringt sie inmitten von Entbehrungen bei ihrer verwitweten Schwester Frau David Kilényi; ihre Noth wird durch Edmund Egerváry gelindert und diesem widmet sie ihre Selbstbiographie, die sie 1870 niederschreiben beginnt und eifrig fortsetzt, bis sie am 29. September 1872 die Augen für immer schließt.

Elf Jahre war die kleine Rosa alt, als sie in Pest bei Verwandten zu Besuch weilte und diese sie ins ungarische Theater führten. Damals spielten die Deutschen noch in der sogenannten Rondelle. „Es war dies — schreibt Frau Dery — eine Art runden Gebäudes, wie eine Mühle, vielleicht mag sie es einmal auch gewesen sein (vom Fortifikationswesen scheint die kleine Rosa herzlich wenig verstanden zu haben!); die Ungarn aber spielten auf der Wäzner Landstraße. Fast gegenüber dem rückwärtigen Hofe der großen Kaserne (des gegenwärtigen Central-Stadthaus) befand sich ein großes, einstöckiges Gebäude: das Halker-Haus, mit einem offenen Garten. Im ersten Stock war der große Saal und dieser war zur Bühne gestaltet: dort spielten die Ungarn mehrere Jahre hindurch.“ Hier gewann Rosa das Theater so lieb, daß sie ihre Gedanken davon nicht mehr abzubringen vermochte. Auch zuhause in Jászberény läßt ihr das Theater keine Ruhe und sie quält ihre Mutter so lange, bis diese endlich schweren, bangen Herzens ihre Einwilligung dazu gibt, daß ihre Tochter, deren prächtige Stimme allgemein gelobt wird, die Bühnenlaufbahn betrete. Die kaum fünf-

*) Deryné Naplója. Első teljes kiadás, az eredeti kézirat alapján saját alá rendezte Bayer József. Három kötet. — Singer és Wolfner kiadása.

Alub wird Die neue katholisch f l u b. Deutlichkeit, Interessen die Partei anderer N Der die Abgeordneten, Andererseits einige Wifehren wol daß sie in Programm auch auf d Resolution schlossen, n den Alerike zusammenge vorkommen den Schön famen Wol zu wollen.

Wie Kom m i einer Zufsch Sozialisten wilkrafteit au in Bekand dieser Grup mentarische zuert die q eine gemeit tatische Kon tressend die dem Plenu Wie nique zuseq p a r t e i jasten Weich Parteien ü Sprache a und sprach aller deutich über die B treten und partei zur deutichen B der deutich einverständli nalen Frage Gestellung licher deutich B. Wie m u n i q u z w i s c h e n und dem e Der neue K Nach Abführ Centrumstlu eine Kundge trumsklub b s j e h e n und s i c h a u f d e n

zehnährige ist sie jedoc Rida und Rosa, Sie und auch hineinkomm Sehen Sie, hat; was i hat; sie w schon wegfü gleich auf d erwiderte M Mama — u wir nicht z man kann nehmen.“ — Und Rosa ihre Monat Gulden er der aufgehe teres die ge Schenbach. Die Stephan D ebenfalls S schaft meru folgte Rosa nicht leiden. Fäys, den gründers N ihr Brob sie — eine sie nicht ol frank zu daß Sie n „Ich habe „Ei, ei, verß Aht, daß S auf den T brachte Bro

Klub wurde heute offiziell verlautbart. Die neue Partei läßt in ihrem Namen das Wort „katholisch“ fort und nennt sich „Centrum-Club“.

Der Fortschrittspartei sind heute zwei Juden: die Abgeordneten Nuspiß und Leicht, beigetreten, so daß diese Frage beigelegt erscheint.

Partei-Communicués.

Wien, 31. Januar. Die parlamentarische Kommission des Czeche-Klubs beschloß in einer Zuschrift an die czechischen Agrarier, die czechischen Sozialisten und an beide czechischen Klubs die Bereitwilligkeit auszusprechen, gemäß dem Ansuchen der Genannten in Verhandlungen betreffs Regelung des Verhältnisses dieser Gruppen zum Czeche-Klub einzutreten.

Wien, 31. Januar. Einem ausgegebenen Communiqué zufolge erklärte die deutsche Fortschrittspartei auf Grund der in der heutigen Sitzung gefaßten Beschlüsse sich bereit, zur Verabreichung aller deutschen Parteien über die Schritte zur Sicherung der deutschen Sprache als Staatssprache Vertreter zu entsenden.

Wien, 31. Januar. Einem ausgegebenen Communiqué zufolge ist die angekündigte Fusion zwischen der katholischen Volkspartei und dem ehemaligen Centrum vollzogen.

Legte er es vor mich hin, indem er sagte: „Warum sprechen Sie nicht, kleiner Döpel? Ein stummes Kind wird nicht einmal von seiner Mutter verstanden.“

Die Bekanntschaft mit dem rüden, brutalen Stephan Dery wurde alsbald ihr Verhängniß. Dery, ebenfalls Schauspieler, erfreute sich in der Gesellschaft merkwürdigerweise großer Beliebtheit.

klärt, daß der Klub jederzeit bereit sei, für die besonderen Rechte des deutschen Volkes einzustehen und die unberechtigten Angriffe abzuwehren.

Zum Obmann wurde der ehemalige Präsident des Abgeordnetenhauses Rathrein, zum ersten Stellvertreter Treninfels, zum zweiten der ehemalige Abgeordnetenhaußpräsident Fuchs gewählt.

Budapest, 31. Januar.

Heute Nachmittags fand ein Ministerrath statt, in welchem laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

Das Abgeordnetenhaus nimmt morgen mit Unterbrechung der Verathung über das Ackerbaubudget die Wahl eines Schriftführers und Ersatzwahlen in mehrere Ausschüsse vor.

Die reichstäigige liberale Partei hielt heute unter dem Vorhise Baron Friedrich Podmaniczky's eine Konferenz, in welcher Kandidat wurden: in die Regnikolardeputation Graf Julius Andrássy, in den Petitionsauschuß Georg Mánafy, in den Kommunikationsauschuß Peter Ráth und in den zur Revision des Inkompatibilitätsgesetzes entsendeten Auschuß Emerich Szivák.

Das Magnatenhaus hält am 6. Februar, Vormittags 11 Uhr, eine Sitzung. Auf der Tagesordnung derselben steht die Wahl eines Quätors, ferner Wahlen in verschiedene Ausschüsse und Berichte der Verifizierungs- und wirtschaftlichen Kommission.

Der Inkompatibilitäts-Auschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorhise Peter Apáthy's eine Sitzung, in welcher berathen wurde, für welchen Termin die Verhandlung jener Inkompatibilitätsanmeldungen anzuberaumen sei.

den Abgeordneten werden von dem Zeitpunkte der Verhandlung in üblicher Weise verständigt werden, Koloman Jánorny mit dem Bemerkten, daß er bis zum Zeitpunkte der Verhandlung dem Ausschusse den mit dem gemeinsamen Kriegsministerium geschlossenen Grundvertrag in authentischer ungarischer Uebersetzung mittheilen möge.

Die Vorlage betreffend die Vereinfachung der Administration dürfte in einigen Wochen fertiggestellt sein und wird dann unverweilt dem Abgeordnetenhause unterbreitet werden.

Aus Preßburg wird telegraphirt: Desider Szilágyi hat die Leitung der Preßburger liberalen Partei ermächtigt, die Zeitungsmeldung, wonach er nicht in Preßburg, sondern in irgend einem Bezirke Budapests sich um ein Abgeordnetenmandat bewerben wollte, entschiedenst zu dementiren.

Der von Seite der liberalen Partei aufgestellte Kandidat für das Mandat des Marosvárfelder Bezirkes, Hugo Tausik, hat heute, wie ein Telegramm meldet, vor einer großen Anzahl von Wählern seine Programmrede gehalten.

Revision des Inkompatibilitätsgesetzes.

Der in Angelegenheit der Revision des Inkompatibilitätsgesetzes entsendete Auschuß des Abgeordnetenhauses beginnt am morgigen Tage seine Verathungen.

Das Rohonyi'sche Elaborat regelt in erster Reihe die Frage der sogenannten staatsrechtlichen Inkompatibilität. Im Rahmen dieses Theiles sind die Modalitäten für die Ausübung der Rechte der Mitglieder des Magnaten- und Abgeordnetenhauses genau umschrieben.

Der Entwurf befaßt sich weiter mit der Inkompatibilität der Mitglieder der gemeinsamen Armee, der Honvédschaft und der Gendarmerie.

wird es schwarz sein, dann wird mein Herz ewig trauern.

Rosa hatte mehrere Bekannte mit den Anfangsbuchstaben J. K., darunter Johann Kacsovic und Joseph Katona, den Dichter des berühmten „Bankbán“.

Gendarmerieoffizier schwerlich verwehrt hätte werden können, die mit dem Mandate verliehenen Rechte auszuüben.

Der zweite, wesentlich bedeutendere Haupttheil des Entwurfs regelt in erschöpfender und, wo es nothig ist, rigoroser, aber das öffentliche Interesse berücksichtigender Weise die sogenannte Interessen-Inkompatibilität, und zwar auch hinsichtlich der Mitglieder des Magnatenhauses.

Die Frage der Gerichtsbarkeit ist in dem Entwurfe nicht gelöst. Zur Regelung derselben sind die Bestimmungen der Hausordnung berufen, doch ist es wahrscheinlich, daß, wenn die Verhandlungen des Hauses über den Entwurf bis zu diesem Punkte gediehen sein werden, Julius Rothonyi in der Form eines Beschlusses den Vortrag machen werde, wonach eine aus den Mitgliedern des Hauses zu bildende Jury über die ausstehenden konkreten Fälle urtheilen möge.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Februar 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 31. Januar.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokalanzeiger (Regelung des Armenwesens, Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Wasserstand und die Kurstabelle, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Die Sirene“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate.

Wetterbericht. Nach dem ziemlich ausgiebigen nächtlichen Schneefalle hatten wir hier heute trockenes

Wetter, die Morgentemperatur betrug - 2 Gr. R., tagsüber stieg das Thermometer bis nahe an den Nullpunkt, der Barometerstand ist auf 760 Mm. gestiegen. Auf dem Kontinent ist das Wetter zumeist bewölkt und regnerisch, die Temperatur ist in Westeuropa weiter gesunken. In Ungarn hat es, die nördlichen Komitate ausgenommen, überall geschneit, insbesondere aber im Süden. Die Temperatur ist im Westen niedriger als im Osten und schwankte im Allgemeinen 4 bis 5 Gr. um den Gefrierpunkt.

Baron Otto Seefried. Die Rózsáhegyer Stadtbehörde hat in ihrer gestern stattgehabten Sitzung das Jagdrecht auf zwölf Jahre um den jährlichen Pachtbeitrag von 940 Kronen an Baron Seefried, den Gemahl einer Enkelin unseres Königs, verliehen. Der Jagdbezirk, welcher Eigenthum der Stadt Rózsáhegy ist, umfaßt ein Areal von 21,000 Katastralkoch. Das Gebiet der Wälder beträgt 11,000 Joch. Der neue Pächter wird den Pachtbeitrag für die Dauer der ganzen Pachtzeit im Vorhinein beglichen.

Generalinspektion der Museen und Bibliotheken. Auf Vorschlag des Ministers für Kultus und Unterricht hat Se. Majestät den Weihbischof von Arde, Abt von Szentjobb und Mitglied des Direktionsraths der ungarischen Akademie der Wissenschaften Dr. Wilhelm Frankó zum Landes-Generalinspektor der Museen und Bibliotheken für eine Dauer von fünf Jahren ernannt. Ferner ernannte, gleichfalls für eine Dauer von fünf Jahren, der Unterrichtsminister:

den Direktor des Nationalmuseums Emerich Szalay zum Stellvertreter des Landes-Generalinspektors; die Direktions-Rathen des Nationalmuseums Dr. Joseph Keener, Dr. Ladislaus Fejérváraty und Dr. Géza Horváth, den Kurator des Nationalmuseums Dr. Johann Frankó, den Regierungskommissär für die Landes-Bildergalerie Ernst Kammerer und den Direktor des Kunstgewerbemuseums Eugen Radics zu Inspektoren; endlich den Kurator des Nationalmuseums Dr. Julius Schönherr zum vortragenden Sekretär der Generalinspektion.

Ernennungen. Durch allerhöchste Entschliegung wurden ernannt: der Präsident des Segediner Gerichtshofs Dr. Ludwig Hódosy zum Senatspräsidenten der Raaber kön. Tafel; der Kreisamter Bezirks-Unterrichter Alexander Firtling zum Bezirksrichter in Kis-Újfalva. Der Unterrichtsminister ernannte: den Altkar beim Schulinspektorat des Zempliner Komitats Heribert Ertl zum Hilfs-Schulinspektor; den Elementarschullehrer Nikolaus Dudits zum Altkar beim Zempliner Schulinspektorat.

Jubiläum des Professors Friedrich Korányi. Fünfzig Jahre sind verfloßen, seitdem der Professor an der Budapester Universität und Direktor der internen Klinik Magnatenhausmitglied Friedrich Korányi seine ärztliche Thätigkeit begonnen. In diesem Zeitraum hat sich Korányi sowohl als Arzt wie als Professor nicht nur im Vaterlande, sondern auch im Auslande einen Namen gemacht. Seine Hörer haben jetzt eine Aktion eingeleitet, um in

wirkte, daß das Stück abgesetzt werde. Als bald erfuhr man, daß der Autor des zurückgewiesenen Lustspiels Joseph Katona war. Im Nachlasse des Dichters hat sich das Drama thatsächlich vorgefunden; sein richtiger Titel ist: „A rózsá, vagy: A tapaszlatlan légy a pókok közt.“ (Die Rose, oder: Die unerfahrene Fliege unter den Spinnen.)

Frau Dery wurde alsbald der erklärte Liebling des Theaterpublikums, die „Nachtigall der Nation“. Wohin sie kam, wurde sie mit Begeisterung empfangen, erntete sie rauschenden Applaus. Einer der größten Tage ihres Lebens war es, als sie Anfangs der dreißiger Jahre zu einem Gastspiel am neuen deutschen Theater in Pest (an der Stelle des jetzigen Haas'schen Palais am Giselaplatz) berufen wurde. Es war ihr erster Versuch auf der deutschen Bühne und er fiel über alle Erwartung glänzend aus. Die deutschen Blätter brachten spaltenlange Referate, die sammt und sonders wie Lobeshymnen klangen. So citirt Frau Dery aus dem Gedächtniß: „Eine erste Sängerin von der ungarischen Bühne ist in der Oper: „Die Schweizer Familie“ in der Rolle der Emeline in deutscher Sprache aufgetreten. Sie übertraf alle Erwartungen. Sie hat ihre Aufgabe mit dem größten Beifall und Anerkennung gelöst. Sie ist sehr begabt. Eine vollkommene, reine Metallsstimme besitz die junge Sängerin von einer unvergleichbaren Höhe. Nach ihrem Spiele zu urtheilen, ist sie ein Unvergleichliches, doch scheint ihr das Naive mehr zuzusagen. U. s. w.“

Wir können der Frau Dery auf ihren unzähligen Kreuz- und Querwanderungen durch das Land nicht folgen. Ihre Schilderungen des Provinzlebens sind durchwegs fesselnd, aber exzessiven lassen sie sich nicht. Bescheiden und diskret, wie sie zeitweilig bleibt, kann sie doch nicht umhin, ihrem Tagebuche dann und wann auch Herzenssachen anzuvertrauen, wie zum Beispiel das ziemlich lang andauernde Jöyll mit dem Grafen Theodor Csáky während ihres Kaffhauer Engagements. Der Graf, ein schöner und

interessanter Mann, hatte eine hübsche junge Gattin, die an seine Untreue nicht zu glauben vermochte. Wenn man ihr den auf ihren Mann bezüglichen Stadtklatsch hinterbrachte, so sagte sie in entschiedenem Tone: „Laßt mich in Ruhe mit diesen Ungeheimtheiten. Bisher war Theodor etwas leichtsinnig, das ist wahr: wenn er ein schönes Gesicht sah, gefiel es ihm sofort. Aber das hat sich geändert. Und dann die Frau Dery! Die ängstigt mich gar nicht! Frau Dery ist durchaus nicht schön! Die Sommerprossen in ihrem Gesicht zieren sie durchaus nicht, auch ist sie älter als ich. Theodor hat einen sehr heißen Geschmack. Er weiß nur gerne bei ihr, und das ist sehr natürlich.“ Und die Gräfin selbst überhäufte Frau Dery mit Aufmerksamkeit und es geschah nicht selten, daß das gräßliche Paar die Liebesspeise der Diva, Leberpastete, in sein Menu aufnahm, nur um sie dann der Frau Dery zu schicken, denn weder der Graf noch die Gräfin liebten die Pastete sonderlich. Das Verhältniß war stadtbekannt und dennoch, als die in Kaschau gastirende Frau Lendvay den Obergespan einmal darob interpellirte, sagte der Generalgewaltige des Komitats: „Liebe Frau Lendvay! Möge jede Frau sich mit solchem Anstand auführen wie Frau Dery, in jeder Lage, und sie wird die Achtung Aller genießen.“

Als das Nationaltheater eröffnet war, reflektirte man selbstverständlich auf die Mitwirkung der Frau Dery, die damals im Zenith ihres Ruhmes stand. Andreas Jáy fragte sie: „Sagen Sie mir, liebes Mädchen, was für Monatsgage verlangen Sie? Ich mache Sie indes aufmerksam, daß Sie den Bogen nicht allzu straff spannen dürfen, denn wir müssen noch sehr knapp wirtschaften!“ Frau Dery verlangte dreihundert Gulden. Jáy appellirte jedoch an ihren Patriotismus und ihre Opferwilligkeit und bewog sie, hundert Gulden anzunehmen, die höchste Gage, die das Theater bewilligen könne, und das auch nur, weil sie Sängerin war. Vergebens berief sie sich

würdiger Weise das Jubiläum des Nestors der Professoren der Budapester Universität zu begehen. Der derzeitige Dekan der medizinischen Fakultät Professor Árpád Bólay, der einst zu den Hörern des Jubilars zählte, wird ersucht werden, die Aktion zu leiten.

Die weiße Stadt. Mit dem Neujahrstage 1901 ist Budapest eine Großstadt mit über siebenhunderttausend Einwohnern geworden. Am selbigen Tage änderte sich der modern-schablonenhafte äußere Charakter unserer von Palast- und Hüttenreihen durchstreiften Metropole vom Südlichen ins Sibiriennäßige. Dann hatten wir rund zwanzig Tage lang eine arktische Kälte, welche unbegreiflichen Nachrichtenquellen gemäß die beiden altersschwachen Eisbären des Herrn Serát zur Abendung einer Gratulationsadresse an den Bürgermeister Palmos veranlaßten, der für alle Vor- und Schneefälle in Budapest verantwortlich ist. Hernach kam mit jähem Sprunge ein unglaubliches Steigen der Quecksilberäule des Thermometers. Der auf den Hausdächern und auf den Pflastersteinen aufgehäuften Schnee schmolz mit einem Eifer, der gewiß einer besseren Sache würdig wäre. In der Galoschen- und Influenza-Arzte-Vorlesung entstand ebenso rapid eine Haufe ersten Ranges und es gab kein Rothmeer, in das man in der ungarischen Kapitale nicht auf Schritt und Tritt hätte hineinwaten müssen. Jetzt, am Vorabend des ersten Februartages, wieder Schnee und Eis und Kälte; ein urplötzlich zur Eskomptirung eingereicherter Temperaturwechsel, der vom zahlungsfähigen Wettergott prompt eingelöst wurde. In den obersten Regionen herrscht feste Solvenz. Dies zum Troste für Diejenigen, die über den schlechten Geschäftsstand jammern.

Graf Leo Tolstoi soll, wie uns aus Moskau telegraphirt wird, wieder erkrankt sein.

Korpskommandant Prinz Rudolf Lobkowitz und Prinzessin Lobkowitz gaben heute Abends halb 7 Uhr ein Diner, zu welchem geladen waren:

die Bannerherren Graf Julius Szapáry, Graf Adárándrássy, Graf Georg Báuffy, Baron Desider Báuffy, Graf Andreas Csékonics und Graf Béla Széchenyi, die Magnatenhausmitglieder G. d. R. Julius Forinyák, Fürst Géza Odescalchi, Graf Stephan Szapáry, Baron Bela Piret de Bihain, Baron Roland Sötörs und Baron Ludwig Ugel, die Feldmarschall-Vizeutenants Baron Steininger und Klobucsar, die Generalmajore Graf Altemus und Hallsy, die Staatssekretäre Bela Gránzenstein, Alfred Doepke, Julius Csörgö, Paul Kiss und Franz Nagy, schließlich Adárándrássy.

Die Donau. Laut den an die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums heute eingetroffenen Meldungen hat sich das Eis gestern bei Preßburg und heute bei Raab in Bewegung gesetzt. Bis Raab ist das Wasser eisfrei. Die Donau steigt kontinuierlich. Der Wasserstand bei Budapest beträgt nach einer Zunahme von 16 Centimetern heute 186 Centimeter. Auch hier ist das Eis in Bewegung, steht aber von Prosmontor bis Neusatz, während von da bis Dsjova Eisrinnen eingetroten ist. Im Kasan-Pak befindet sich eine starke Eisbarriere, die das

darauf, daß sie selbst in der Provinz höhere Gagen bezog — hundert Gulden und ein Benefice im Jahr, das war Alles, was man ihr bieten konnte, und sie nahm an. Die Vorsetzung wollte indeß nicht, daß Frau Dery zur Ruhe komme; aus verschiedenen Gründen verließ sie später das Nationaltheater wieder und begann von Neuem das Wanderleben. Ehe sie Pest verließ, machte sie noch die große Lebergeschwemmung im Jahre 1838 mit, die sie sehr anschaulich und ergreifend schildert.

Ihr Lebensfaden wurde entzweigeschnitten, ehe es ihr gegönnt war, ihre Lebenserinnerungen zu vollenden. Und das war ein Glück für sie; so blieb ihr erspart, die Jahre des Glends im Geiste noch einmal durchzuleben. Die Vielumworbene, Vielgefeyerte starb wie die letzte Bettlerin. „Ihr Leidenbegangniß war ein sehr trauriger Beschluß ihres Lebens; in einem einfachen Eichenholzfarge führte man die von Allen vergessene, verlassene Künstlerin in den Mistelzer Friedhof hinaus, unbeweiht, denn der letzte Gegenstand ihrer Liebe, ihr Bathenkind, lag krank zu Bette. Gabriel Cseffly hatte recht, als er von ihr schrieb: „Wie verehren sie in der Reihe jener edlen Kämpfer, die entbehren, aber nicht genießen, die säen, aber nicht ernten.“ Die Geschichte der ungarischen Schauspielkunst jedoch wird ihren Namen in der Reihe der glänzendsten stets unter den ersten anführen, ihre Autobiographie aber wird ihn neben den besten der ungarischen Schriftstellerinnen erhalten.“ So schließt Joseph Bayer sein Nachwort zu dem interessantesten unserer Memoirenwerke, das er, der gründliche Kenner und Historiograph der heimischen Schauspielkunst, durch die gewissenhafte Redaktion, den fortlaufenden Kommentar und das genaue Namens- und Sachregister zu einem unentbehrlichen Quellenwerke der Zeit- und Kunstgeschichte von Ungarns Renaissance gestaltet hat.

Wasser staut. Das Drau-Eis ist von Warasdin bis Zákány, das Save-Eis von Mitrowitz bis zur Mündung in Bewegung.

* **Volkszählungsergebnisse.** Aus der Provinz liegen folgende Volkszählungsergebnisse vor:

Balassa-Gyarmat	8,337 (+ 559)
Bosonca	9,793 (+ 1,678)
Salgó-Tarján	13,569 (+ 4,091)
Fogarás	6,332 (+ 471)
Poprád	1,605 (+ 449)
Grosz-Becskerek	26,669 (+ 4,122)
Urad	53,833 (+ 11,781)
Máramaros-Reget	16,470 (+ 1,712)
Uda	12,509 (+ 1,515)
Waizen	16,779 (+ 2,014)
Rózsahegy	8,150
Germanusföldi	26,643 (+ 5,209)
(Deutsche 15,553 (+ 2,513), Ungarn 4732 (+ 1,624), Rumänen 5959 (+ 1343).)	

Wie aus Szegedin telegraphirt wird, wurde heute das Resultat der Volkszählung amtlich kundgegeben. Demzufolge hat die Stadt 104,007 Einwohner; die Bevölkerungszunahme beträgt seit zehn Jahren 16,785 Seelen.

* **Theaterbrand.** Aus Paris meldet man telegraphisch: Heute Morgens um 4 Uhr brach im Theater Robert Houdin auf dem Boulevard des Italiens Feuer aus. Der Theateraal, sowie das ganze Zinshaus, in welchem sich auch Wohnungen, Werkstätten und Geschäftslokale befanden, wurde ein Haub der Flammen. Das Feuer war in einem im Hause befindlichen photographischen Atelier entstanden.

* **Evangelischer Gottesdienst in Steinbrunn.** Sonntag, den 3. Februar, Vormittags 10 Uhr findet in der städt. Schule am Kapellenplatz ein Gottesdienst statt, zu welchem alle Freunde der evangelischen Missionarbeit in der Diaspora freundlichst ladet Friedrich Meyhárd, ev. Seelherger.

* **Postalische Neuerungen.** Die Postdirektion hat im Interesse der Bequemlichkeit des Publikums eine überaus praktische Einrichtung getroffen. Damit Jedermann seinen Briefmarkenvorrath bis zum Zeitpunkt der Benützung rein und unbeschädigt erhalten könne, hat die Postdirektion Briefmarkenblock in Verkehr gesetzt. Dieselben haben die Gestalt kleiner handlicher Couponhefte, deren einzelne Blätter aus je sechs durch ein Blatt Delpapier noch besonders geschützten Briefmarken bestehen. Jedes Heft enthält vier Blätter, jomit 24 Briefmarken. Das Schutzblatt des Blocks von 10 Heller-Briefmarken ist roth, das der 25 Heller-Marken chamoisfarben und das der 35 Heller-Marken grasgrün. Das äußere Schutzblatt jedes Blocks enthält ferner einen Auszug aus dem Briefpost-Tarif. Jeder Block ist um 2 Heller theurer, als der Gesamtwerth der in ihm enthaltenen Briefmarken. Die Blocks werden von Mitte Februar angefangen bei den Postämtern und Trafiken erhältlich sein. — Die kön. ungar. Post- und Telegraphendirektion theilt ferner Folgendes mit:

* Am 1. Februar l. J. wird im Geschäftslöke von Ludwig Hegedüs, I., Döbörgrasse Nr. 16, unter der Aufsicht des Post- und Telegraphenamtes des I. Bezirks (Zehung) eine Postiammelstelle — Nr. 1 — eröffnet. Die Amtsstunden dieser Sammelstelle sind an Wochentagen von 8 bis 12 Mittags und von 2 bis 6 Abends; an Sonn- und Feiertagen aber Vormittags von 9 bis 10 Uhr. Die Sammelstelle wird sich mit der Ausnahme von portopflichtigen, rekommandirten Postsendungen, wohin immer sie auch lauten mögen, besaffen, ferner von nach dem Inlande, Oesterreich, Bosnien-Herzegowina und Deutschland lautenden Paketen ohne Werth oder bis zu einem Werthe von 400 Kronen (mit oder ohne Nachnahme).

* **Das Heine-Denkmal in Newyork.** Die Newyorker Stadtväter haben den Antrag, den verstorbenen Heine-Brunnen mit Umgebung des üblichen Konkurrenzanschreibens durch einen fähigen Künstler repariren zu lassen, abgelehnt. Die Abstimmung erfolgte gerade am Jahrestage des Attentats.

* **Rabbinerwahl in Oden.** Die seit dem Ableben Dr. Raphael Goldberg's vakante Rabbinerstelle der Ofner isr. Religionsgemeinde gelangte heute Abends zur Besetzung. Unter drei Kandidaten vereinigte der bisherige Szegärder Rabbiner Dr. Simon Ungar die meisten (24) Stimmen auf sich; unterlegen sind Dr. Arnold Kiss (Klein) mit 23 und Dr. Bernhard Singer mit 1 Stimme. Die Rabbinerwahl nahm folgenden Verlauf:

49 Mitglieder der Repräsentanz der Ofner isr. Religionsgemeinde traten heute Abends 7 Uhr zu einer Sitzung zusammen, um die Wahl eines Rabbiners vorzunehmen. Nachdem der Vorsitzende, der Präses der Gemeindepresidentanz Dr. Jidor Szabolcsi, die Sitzung eröffnet hatte, theilte er mit, daß für die vakante Rabbinerstelle der bisherige Szegärder Rabbiner Dr. Simon Ungar, ferner Dr. Arnold Kiss (Wesprim) und Dr. Bernhard Singer (Tapolca) kandidirt wurden. Mit diesem Ternarvorschlag des Kandidationsausschusses gab sich ein Theil der Repräsentanten nicht zufrieden, und in deren Namen stellte Dr. Moriz Grün die Antrag, auch den Vag-Weslyer Rabbiner Dr. Schwegler zu kandidiren. Ferner beantragte Dr. Joseph Bánó, die Rabbinerwahl erst nachdem die Trauer für Dr. Goldberg abgelaufen vorzunehmen. Beide Anträge wurden auf Grund der Statuten zur Abstimmung nicht zugelassen. Gegen dieses Vorgehen des Vorsitzenden wurde ein Protest angemeldet. Es wurden 49 Stimmen abgegeben. Es erhielt Dr. Simon Ungar 24 Stimmen, der hiezu zum Rabbiner von Oden gewählt erscheint. Das Wahlergebnis ist noch kein endgiltiges, da im Sinne der Statuten in einer Plenarversammlung

jämmtlicher Mitglieder der Ofner israelitischen Religionsgemeinde zumindest zwei Drittel der Gemeindeglieder ihre Stimmen für Dr. Ungar abgeben müssen. Erst nachher wird die Wahl Dr. Ungar's als definitiv anerkannt werden. — Dr. Simon Ungar wurde 1863 in Nagykároly geboren. Er genoss bei den hervorragendsten Landesgelehrten Unterricht und 1892 erhielt er seitens des Budapest Rabbinerseminars die Approbation als Rabbiner. In demselben Jahre wurde er auch zum Doktor der Philosophie promovirt. Bald nachdem er seine Studien absolvirt hatte, wurde er zum Szegärder Rabbiner gewählt, welche Stelle er noch heute innehat.

* **Eine Liebesaffaire in Peking.** Einer Meldung des Londoner „Standard“ zufolge erschloß gestern ein Däne Namens Lindberg seine Frau und dann sich selbst, nachdem er einen englischen Offizier verwundet hatte. Der Letztere dürfte mit dem Leben davonkommen.

* **Ein Gymnasium in der Stadtwaldchenallee.** Die evangelische Kirchengemeinde will ihr Gymnasium vom Franz Deákplatz anderswohin verlegen und hat auf entsprechende Grundstücke eine Konkurrenz ausgeschrieben. Von den eingelangten Offerten sind die Baustellen in der Stadtwaldchenallee am geeignetsten befunden worden. Vor der endgiltigen Entscheidung wurde heute dem Magistrat ein Gesuch mit der Frage unterbreitet, ob die Errichtung des Gymnasiums in der genannten Allee gestattet würde.

* **Die deutsche Orthographie.** Aus Berlin telegraphirt man: In der heute im Reichstage fortgesetzten Beratung des „Etats des Innern“ entspiant sich eine längere Debatte beim Titel „Reichsschulkommission“ über die Resolution des Abgeordneten Müller (Sagan) auf Herbeiführung einer gleichmäßigen deutschen Rechtschreibung für das deutsche Reichsgebiet und, soweit angängig, auch für das deutsche Sprachgebiet Oesterreich-Ungarns und der Schweiz. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, daß über Anregung der württembergischen Regierung zwischen den einzelnen deutschen Regierungen beiführender Verhandlungen eingeleitet wurden, welche sich auf das gegenwärtig in den preussischen Schulen angewendete Orthographiesystem gründen werde. Die Puttkamer'sche Orthographie werde jetzt einer neuerlichen Prüfung unterzogen. Die Aenderung werden nur in geringfügigem Maße eintreten. Haben wir erst — fuhr der Redner fort, — eine einheitliche Orthographie innerhalb der Grenzen Deutschlands, so wird darin ein Moment liegen, welches für alle Deutschsprechenden außerhalb Deutschlands in Betracht kommen wird. Verschiedene Redner beifürworten die Resolution des Abgeordneten Müller-Sagan. Abgeordneter Haffe äußert den Wunsch, daß Oesterreich-Ungarn und die Schweiz zu den Verhandlungen zugezogen werden. Die Resolution wird hierauf gegen die Stimmen des Centrums angenommen.

* **Kampf mit Wildschützen.** Aus Preßburg telegraphirt man uns: Im gräflich Johann Bálfy'schen Revier nächst der Gemeinde Czajla entpant gestern Abends vier herrschaftliche Förster die berüchtigten Raubschützen Johann Krafnanßky und dessen gleichnamigen Sohn beim Wildern. Es entspann sich ein Feuergefecht. Der ältere Krafnanßky blieb tod am Plage, sein Sohn wurde heute schwerverletzt ins Preßburger staatliche Spital gebracht.

* **Musikdirektor Schreyer** richtet aus Berlin an uns ein längeres Schreiben, in welchem es heißt, er habe sich mit seiner Frau und Familie nach Berlin gegeben, um einerseits seine Töchter der noch notwendigen musikalischen Ausbildung theilhaftig werden zu lassen, andererseits aber, um eine von ihm komponirte Operette zur Aufführung vorzubereiten. Er habe Niemanden gepöbelt und hoffe, seine 9000 fl. nicht überschreitenden Passiven in einiger Zeit decken zu können.

* **Ein Brief des Bischofs Zuejanovics.** Der wegen seiner Angriffe gegen den Patriarchen Brankovics in letzter Zeit vielgenannte serbische Bischof von Werschetz Gabriel Zuejanovics richtete an die Redaktion der „Temesvärer Zeitung“ ein interessantes Schreiben, dessen charakteristische Stellen wir in Folgendem wiedergeben:

„Seine Nachrichten über meinen Gesundheitszustand — heißt es im Schreiben des Bischofs — hatten nur Aufmunterungspunkte für Anschläge gegen meine Ehre zu sein, was sich in dem jüngsten Ausfall auch bestätigt. In den schweren Kämpfen, die ich bis jetzt geführt, habe ich so viel Schweiß, Schlagsfertigkeit, Ruhe, Gelassenheit und Ausdauer gezeigt, wie solche bei „hochgradig nervösen“ Leuten wohl nicht anzutreffen sind. Was meine physischen Leiden betrifft, kann dieselben ein tüchtiger Zahnarzt und ein geschickter Hühneraugenoperateur immer rasch beheben. Ich bekenne offen und redlich, daß ich arm bin; Armuth ist aber keine Sünde, kann also auch keine Schande sein. Ich lebe höchst frugal; frugaler kann nur noch ein Tagelöhner leben. Zoch fakte nahezu zweihundert Tage, wobei sehr selten Fische auf den Tisch kommen, Fleischschuster und Fleischschneider beschäftigte ich zumeist, halte keine Equipage, kenne keine Spiele und keine Passionen und doch habe ich keinen Heller im Vermögen! Es geht Alles für Arme und wohlthätige Zwecke auf. Patriarch Brankovics hat Millionen zusammengescharrt. Ich habe keinen Heller im Vermögen, habe aber auch keinen Heller Schulden, welche ich in meinem ganzen Leben nie kannte. Daß ich den Patriarchen Brankovics zur Purifikation aufforderte, gereicht mir nur zur Beugung, offen und geraden Weges ging ich vor, anständig und rückwärtsvoll benahm ich mich. Ich wollte ihm keine Ehre

retten und nicht rauben. Ich hielt ihn damals für rein und unschuldig. Bei gegentheiliger Ueberzeugung hätte ich gewiß Alles unterlassen und würde mich von einer solchen Gesellschaft in aller Ruhe und Stille zurückgezogen haben. Wenn alle Körperchaften und Genossenschaften in der ganzen gesitteten Welt einen makellosen Leumund von ihren Mitgliedern verlangen können, soll dieses gute Recht, Sitte oder Gepflogenheit dem serbischen Episkopat verwehrt sein? Und doch war fast die ganze Welt darüber entriistet gewiß darum, weil es ihr an Sinn und Muth für eine derartige Handlung gebricht. Doch was that der Patriarch? Er bediente sich einer anonymen Anzeige und veranlaßte mich zur Rechtfertigung. Ich nahm Zustucht zum Kriminalgericht und meine Unschuld wurde erwiesen. Ueber ein derartiges Vorgehen seitens des Patriarchen entsetzt sich die Welt gar nicht. Ich strebe den Patriarchensitz nicht an. Genug der Prüfung auch, ein serbischer Bischof zu sein.“

* **Studentenstafande in Kiew.** Lemberger Blätter wird aus Kiew berichtet, daß die dortige Universität in den letzten Tagen der Schauplatz neuerthörter Skandale war.

Drei Studenten der juristischen Fakultät führten eine Chanfonnette eines dortigen Langel-Tangels soupiren, wobei derselben ein Brillantschmuck abhanden kam. Als die Polizei die Studenten verhaftete, schritt der Rektor der Universität ein, reklamierte die Studenten für die Jurisdiktion der akademischen Behörde und verurtheilte sie zu einer Woche Kerker. Die Verurtheilten erklärten, die Strafe nicht abbüßen zu wollen, worauf der akademische Senat über sie die Relegation von sämtlichen Hochschulen Rußlands und Abziehung durch die Polizei in ihre Heimathsgemeinde verhängte. Die Studentenchaft ergriff für die bestrafte Kollegen Partei. Mehrere hundert Studenten gaben ihnen das Geleite zum Bahnhof, wo sie die Einrichtung des Wartesaales zerstörten und die eskortirenden Polizisten mit Flaschen und Stühlen benarfen. Nach der Abfahrt der deportirten Studenten begaben sich die übrigen Studenten vor die Universität, riefen den Rektor hervor und mißhandelten ihn derart, daß er sein Leben nur durch die Flucht rettete. Für diese Exzesse verhängte die Administrationsbehörde über die Schuldigen eine Reihe schwerer Strafen. Ungefähr vierzig Rädelstührer wurden zum Militärdienst als gemeine Soldaten verurtheilt. Einer davon warf sich vor einigen Tagen unter die Räder eines Gilsuges und wurde schwer verstimmt. Diese Angelegenheit hat in ganz Rußland große Aufregung hervorgerufen.

* **In Verlust gerathen.** Heute Nachmittags gerieth an der Ecke des Waiznerboulevards und der Neugasse ein Brillantring in Verlust. Der ehrliche Finder wird erjucht, den Ring gegen entsprechenden Finderlohn rückzustellen. Den Adresse ist in unserer Redaktion zu erfragen.

* **Wohlthätigkeit.** Im Brodvertheilungslökal in der Podmanitschgasse wurden gestern 12,400 Rationen Brod vertheilt.

* **Faschingschronik.** An den Rassen des Nationaltheaters und des kön. ungarischen Opernhauses beginnt morgen der Kartentverkauf für den Opern-Maskenball, welcher am 9. Februar stattfindet. Bei dem lebhaften Interesse, welches sich für diesen Ball allseits kundgibt, wird dem Pensionärsinstitut der beiden Theater voranschichtlich eine beträchtliche Summe zufließen. — Der Gesangverein des „Athenäum“ veranstaltet am 9. Februar im Budapest kath. Klub (IV., Molnárstraße Nr. 14) eine mit einem Konzert verbundene Tanzunterhaltung.

* **Todesfall.** Frau Witwe Henriette Kanis geb. Stern ist gestern im 63. Lebensjahre gestorben.

* **Aus dem Vereinsleben.** Das hauptstädtliche Beamtenheim veranstaltet am 1. Februar in seiner in der Barossygasse gelegenen Lokalität ein mit einem Konzert verbundenes gemeinsames Souper. An der Soirée wirkten Redakteur Joseph Gara, Dr. Julius Teleki, Frä. Margit Kürty und Anton Bártfay mit. — Die archäologische und anthropologische Gesellschaft hielt gestern in der Akademie unter dem Vorsitz Julius Forster's eine Sitzung, in welcher Dr. Ladislaus Gher und Dr. Gabriel Finály Vorträge hielten. — Der Landes-Pázmány-Verein hielt gestern im katholischen Klub unter dem Präsidium Dr. Eduard Margalits' seine Generalversammlung. Auf Antrag des Domherrn Julius Barossy wurde dem Präsidium für seine Thätigkeit Dank votirt. Dann folgte der Bericht des Generalsekretärs Dr. Johann Sziklay. Im Jahre 1900 zählte der Verein 257 Mitglieder. Laut dem Rassenbericht Johann Beter's betrug die Einnahmen im Vorjahre 16,007 K. Nach Ertheilung des Abschlusses und Annahme des nächstjährigen Budgets wurden die Wahlen vorgenommen. Präsident wurde Dr. Eduard Margalits, Vizepräsidenten Ludwig Cziklay und Dr. Johann Kiss, Generalsekretär Dr. Johann Sziklay, Sekretär Stephan Uer, Kassier Dr. Wilhelm Zellinger, Kontrolör Karl Dósta. — Das Franz-Joseph-Lehrerheim hielt gestern eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher beschlossen wurde, den Unterrichtsminister in einem Memorandum zu erjuchen, dem Budapest und dem in Klausenburg zu errichtende Lehrheim anlässlich der Revision der staatlichen Pensionen einen Hilfsfonds zuzuwenden. — Das Sammel- und Manipulationskomitee des „Götter-Fond“ Landes-Lehrerhilfevereins hielt gestern eine Versammlung, deren Hauptgegenstand die Vorbereitung der Generalversammlung für 2. Februar war. — Der hiesige Kaschauer Klub hat einen Aufruf erlassen, in welchem er erjucht, die Interessenten möchten dem Klub als Mitglieder beitreten. Zugleich bittet er Alle, welche aus Irrthum keinen solchen Aufruf erhalten haben, ihren Eintritt dem Präsidenten des Klubs, dem Architekten Johann Szabolcs (Josephring Nr. 34) oder dem Sekretär Friedrich Wilhelm (Börösmartnygasse Nr. 59) mitzutheilen. Im Februar arrangirt der Klub eine mit einem Konzert verbundene Unterhaltung zu wohlthätigen Zwecken. — Der Budapest-Kellnerverein hielt am 29. Januar, 2 Uhr Nachts, unter dem Vorsitz des Präsidenten Ludwig Káfás eine außerordentliche

Generalversammlung. Auf der Tagesordnung stand das Projekt der Bildung des „Országos pinczer-egyesület“ (Landes-Kellnervereins). Die Angelegenheit wurde an den Ausschuss gewiesen, welcher über seine Ansicht der Jahres-Generalversammlung Bericht erstatten soll.

* **Vortrag.** Im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein trug heute Georg Majerevic eine Abhandlung des seit Jahren in China weilenden ungarischen Ingenieurs Karl Gubán vor. Der Genannte war seit Frühjahr 1898 bis zum vorigen Sommer im Auftrag der ostasiatischen Eisenbahngesellschaft auf einer Strecke der in die Mandchurie führenden Bahn mit dem Bau von Tunneln beschäftigt. In interessanter Weise werden die Schwierigkeiten des Anwerbens von geeigneten Arbeitern, die abergläubische Furcht der chinesischen Einwohner und die Hindernisse, welche der Krieg dem Bau in den Weg setzte, dargelegt. Eine Beschreibung des Tunnels und der vorgenommenen Sprengungsarbeiten beschließt die bemerkenswerthe Arbeit.

* **Nothstandsarbeiten.** Wie aus Kaschau gemeldet wird, hat der Minister des Innern dem Komitat Abauj-Torna für Nothstandsarbeiten 60,000 Kronen angewiesen. Das Komitat wird aus diesem Betrag Wegbauten ausführen lassen.

* **Mord.** Aus Nyiregyháza wird telegraphirt: Der hiesige Selcher Koloman Soltész hatte heute Mittags mit seinem Gesellen Joseph Tóth einen Wortwechsel und ohrfeigte ihn. Auf das hin brachte der Geselle mit einem scharfgeschliffenen Messer dem Selcher einen Stich ins Herz bei, an dem derselbe sofort starb. Tóth stellte sich freiwillig der Behörde.

* **Blüthlich gestorben.** In dem Tamáschen Geschäft auf der äußeren Waiknerstraße Nr. 34 starb gestern Paul Wolaczek, der dort einen Einlauf besorgen wollte, plötzlich zusammen und starb. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut überführt.

Familien-Nachricht.

Herr Deider Sternlicht aus Hardicsa verlobte sich mit Fräulein Hermine, Tochter des Guts-pächters Herrn Ignaz Frisch in Tisza.

Die Verlegung des Westbahnhofes.

In der heutigen Sitzung des Abgeordneten-hauses brachte Abgeordneter Johann Radoczka die Angelegenheit der Verlegung des Westbahnhofes zur Sprache. In Anbetracht des großen lokalen Interesses, von welchem diese Frage für die Haupt-stadt ist, finden wir es für angezeigt, diesen Theil der Ausführungen Radoczka's, wie auch den hierauf bezughabenden Theil der Rede des Handelsministers Hegedüs wörtlich wie folgt zu reproduzieren:

Johann Radoczka: Anlässlich der Verathung über das vorjährige Staatsbudget wurde im g. Hause die Frage der Verlegung des Budapest West-bahnhofes aufgeworfen. (Hört! Hört!) Der g. Herr Handelsminister hat sich in dieser Frage geäußert; seine Aeußerung lautete dahin, daß er die Verlegung des Westbahnhofes nicht plane, daß er aber Verfügungen treffen werde, daß die im Westbahnhof befindlichen Werkstätten und Kohlenlager verlegt werden. Ich hege volles Vertrauen zu dem sehr geehrten Herrn Handels-minister und weiß es auch, daß die vorbereitenden Ver-fügungen nach dieser Richtung hin bereits getroffen wor-den sind. In Anbetracht dessen jedoch, daß derjenige Theil des VI. Bezirks der Hauptstadt, der sich längs des Westbahnhofes hinzieht, in seiner Entwicklung durch die im Bahnhof befindlichen Werkstätten und Kohlen-lager gestört ist und daß der aus den Schloten der Werkstätten aufsteigende Rauch und Kohlenstaub in hygienischer Hinsicht und rücksichtlich der öffentlichen Reinlichkeit von schädlichem Einflusse auf die Bewohner der dortigen Gegend, insbesondere der Podmaniczky-gasse, sind, stelle ich das achtungsvolle Ersuchen an den sehr geehrten Herrn Handelsminister, dringlich Ver-fügungen hinsichtlich der Verlegung der im Westbahnhof befindlichen Werkstätten und Kohlenlager zu treffen.

Handelsminister Hegedüs erwiderte folgen-des: Man hat in dieser Sache zweierlei vor Augen zu halten. Erstens die endgiltige Lösung der Frage und zweitens die Vorbereitung der definitiven Lösung, sowie die provisorische Regulierung. Diesbezüglich habe ich das, was ich versprochen, buchstäblich eingehalten; ich habe es theilweise schon durchgeführt, theilweise befindet es sich im Stadium der Durchführung. Ich habe die Verlegung der Werkstätten des Westbahnhofes in Angriff genommen. Zu diesem Zwecke stehen mir zur Verfügung: vom Jahre 1900 1.700,000 Kronen, im Budget pro 1901 3 Millionen, zusammen 4.700,000 Kro-nen. Zur Verlegung der Rangir-Anlage stehen mir pro 1900 100,000 und fürs Jahr 1901 300,000, insgesammt 400,000 Kronen zur Verfügung. Wie Sie zu sehen be-lieben, ist die Sache im Gange. Für die Verlegung des Budapest Personenbahnhofes stehen vom Jahre 1900 320,000 Kronen, im Budget pro 1901 1.500,000 Kronen zur Verfügung. Im Ganzen disponire ich demnach über 6.320,000 Kronen und somit kann ich die Sache mit voller Energie betreiben, die Fortsetzung aber wird selbst-verständlich erst in den nächsten Jahren folgen. Ebenso verhält es sich mit den provisorischen und Vorbereitungs-maßnahmen. Das Versprechen, das ich seinerzeit der De-putatation leitete, werde ich einlösen. (Zustimmung rechts.)

Die andere, die große Frage, ist diejenige der Bahnhöfe. (Hört! Hört!) Vor Jahresfrist hatte ich die Ehre, mich vor dem g. Hause hierüber zu äußern. Seitdem haben wir auch in dieser Sache viel Ar-beit verrichtet, die aber noch kein greifbares Re-sultat aufweisen kann, weil ich erstens von Gesichtspunkte der Verkehrs-politik, zweitens von dem-jenigen der gesunden Entwicklung der Hauptstadt,

drittens von demjenigen, daß die Güter- und Personen-beförderung weder vertheuert, noch erschwert werde, und viertens behufs Ausschließung jeder Spekulation (Allgemeine lebhafteste Zustimmung) die An-gelegenheit nicht beschleunigte, sondern in einem fort-gelassenen Zustand ließ. Jetzt halten wir beim vier-ten Plane an. Es gab unter den Plänen solche, deren Aus-führung 42 Millionen Kronen gekostet hätte; es gab Pläne mit der Hälfte dieses Kostenbetrages. Das ist die gegenwärtige Situation, und ich glaube richtig zu handeln, wenn ich Alles gründlich erwäge, auf jeden Kreuzer schaue und weder auf die Volkssparungen, noch auf öffent-liche Nebenachte, sondern all das, was vom tech-nischen und Verkehrs-gesichtspunkte, sowie von demjenigen der Interessen der Hauptstadt und des Publikums durch-geführt werden muß, reell und gründlich vor-bereite. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Daß das längere Zeit in Anspruch nimmt und eine Verzögerung erleidet, weil mancher Leute Pläne sich nicht realisiren, das küm-mert mich nicht; ich schreite fort auf mei-nem Wege. (Lebhafte Zustimmung.)

Theater, Kunst und Literatur.

* Die Direktion des kön. ungar. Opern-hauses hat auf Ansuchen der Frau Margarethe Abrányi-Wein, die zur Gesangs-Professorin der Landes-Musikakademie ernannt worden, den mit der Künstlerin geschlossenen Kontrakt heute gelöst.

* Der Schriftsteller Victor Rudnai hat beim ungarischen Theater seine neue Posse „Felmás-vó“ eingereicht.

* Der Direktor des Urania-Theaters Franz Birker ist plötzlich von seiner Stelle zurück-getreten. Bezüglich der Leitung des Theaters ist noch keine Vereinbarung getroffen worden.

* Árpád Herczík hat, wie wir berichteten, in der jüngsten Sitzung der Risikoloby-Gesellschaft unter dem großen Beifall des Auditoriums den ersten Akt seines neuesten Lustspiels „A kuruczok Párisban“ („Die Kuruzen in Paris“) vorgelesen. Die handelnden Personen des dreiaktigen Stückes sind theils Ungarn, theils Franzosen. Bekanntlich hat Franz Rákóczy II. auf die Hilfe des Auslandes, namentlich Frankreichs, gerech-net. Er hegte die Hoffnung, daß Ludwig XIV., seinem Versprechen gemäß, den Kuruzen-Aufstand mit Geld und durch die Beistellung von höheren Offizieren, ins-besondere von Offizieren des Geniecorps und der Artillerie, unterstützen werde. Trozdem nun das Gelingen des Kuruzen-Aufstandes im Interesse Frankreichs lag, weil dieses Land damals mit Oesterreich wegen der spanischen Erbfolge auf dem Kriegsfuße stand, zögerte der roi soleil dennoch eine zeitlang mit der Erfüllung seines Ver-sprechens. Daraufhin betraute Rákóczy im Jahre 1705 seinen Agenten, den Baron Ladislaus Köfenesdy de Vécet, mit der Intercession beim französischen Hofe behufs Erwirkung des Sukkurses, was denn auch endlich gelang. Auf dieser historischen Grundlage basiert das interessante Stück Herczík's. Im Vordergrund der Hand-lung steht die Figur Ladislaus Köfenesdy's, der gegen den Widerstand des französischen Ministers des Aeußeren Marquis Torcy nicht aufzukommen vermag, bis ihm eine reizende und für die Freiheitsidee begeisterte französische Aristokratin zu Hilfe kommt und die Sache der Ungarn zu günstiger Erledigung führt. Durch das Stück zieht sich der Liebesroman der Tochter Köfenesdy's, der schönen Sophie, und des ungarischen Obersten Georg Rákfy, der aus ungarischen Kriegen ein Husaren-Regi-ment unter französischer Fahne errichtet. Der ritterliche ungarische Oberst gewinnt, ohne es beabsichtigt zu haben, das Gefallen der Marquise, und Sophie hat viele Kämpfe zu bestehen, bis es ihr gelingt, die Gattin des Erwählten ihres Herzens zu werden. Das vom Nationaltheater zur Aufführung angenommene Stück verspricht einen schönen Bühnenerfolg.

* **Damen-Streichquartett.** Vor längerer Zeit haben sich vier junge Instrumentalistinnen zu einem Streichquartett vereinigt, welches sich die Pflege klassischer Kammermusik zur Aufgabe stellte. Dasselbe wird auf dem am 1. Februar stattfindenden Konzerte des „Franz List“-Tonkünstlerklubs zum ersten Male vor die Öffentlichkeit treten. An der Spitze der Vereinigung steht die bekannte Violonistin Frau Kornelia Varió-Goldmark, eine Nichte Karl Goldmark's; ihre Partnerinnen sind Frä. Erzsi Herman (Viola), Frä. Eva Breuer (zweite Violine) und Frä. Irma v. Horvát (Cello). Das Damenquartett wird in dieser Saison an einigen hervorragenden Wohlthätigkeitskonzerten theilnehmen.

* Auf dem Programm des am 2. Februar, halb 8 Uhr Abends, im Royal-Saale zu veranstaltenden Konzerts des Udel-Quartetts befinden sich lauter Novitäten. Die Mitwirkenden sind: Victor Kel-dorfer, Ferdinand Hörheder, Prof. Karl Udel und Eugen Weiß. Das Programm ist folgendes: 1. Friedrich Goldberger de Buda: „Der rechte Brief“. 2. a) Blümel: „Es brandelt“; b) Keldorfer: „Der Genügsame“. 3. Bernay: „Modernes Liebeslied“. 4. Ger-nert: „Der Jachthofsaun“. 5. Solombry: „Udel“. 6. Bernay: „Die neue Zeit“. 7. Kirchl: „Der Zwie-spalt“. 8. Bernay: „Der Ritter vom Drachenstein“. 9. Kremsler: „Ver sacrum!“ Sezeffionistisches Quartett.

* Die im Künsterhause arrangirte Aus-stellung des Wiener Malers Hoffmann wurde heute Mittags vom Unterrichtsminister Julius Wla-slics besichtigt. Der Minister drückte dem Künstler seine Anerkennung aus.

* Der Amtsschematismus für Ungarn (Magyar-ország-tisztviszti-czim-és névtára) ist für das Jahr 1901 in Verlage des k. u. central-statistischen Amtes kürzlich erschienen. Er ist mit derselben Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit, derselben Uebersichtlichkeit und Vollständigkeit zusammengestellt, wie seine Vorgänger; das alphabetische Register, welches Tausende von Namen enthält, erhöht die Brauchbarkeit des Buches. Der sauber angefertigte und nett gebun-dene, ziemlich voluminöse Band kostet 12 Kronen.

Offener Sprechsaal.)*
Im Standard-Palais
IV., Kossuth Lajosgasse Nr. 4, zu vermieten;
sehr grosses HOFLOKAL,
licht, parquetirt, 2200 fl.,
einige große Wohnungen
mit Gas- und elektrischer Installation. 2. List. 12875

Legujabb
báli ingek,
keztyük, nyakkendők
Latzkovits A.-nál
Budapest,
IV., Váci-utca 9, Nemzeti szálloda.
12828

Dr. SZÉKÁCS SÁMUEL
ügyvédi irodáját
VI., Podmaniczky-utca 7. sz. alá
áthelyezte.

Witwe **J. S. Oppenheim geb. Hermine Stern,** Frau Emanuel Hirsch geb. **Risa Stern,** Frau Heinrich Egger geb. **Sofie Stern** zeigen mit tiefbetrübtm Herzen im eigenen sowie im Namen der gesammten Verwandtschaft an, daß ihre vielgeliebte Schwester Frau

Wwe. Henriette Kanitz
geb. Stern
am 30. Januar im 63. Lebensjahre nach langem schweren Leiden entschlafen ist.
Die sterbliche Hülle der Verbliebenen wird am Freitag, 1. Februar, um 1/11 Uhr Vormittags von der Todtenhalle des neuen israelitischen Friedhofes zur ewigen Ruhe befristet. 12869

* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.
Der Thronwechsel in England.
London, 31. Januar. Nach einem gestern Abends ausgegebenen Armeebefehle werden in dem Leichenzuge selbst 2075 Mann marschiren, während sich an der Spalierbildung 3166 Berittene und 29,129 Mann zu Fuß betheiligen. Außerdem werden auf dem Victoria- und dem Paddington-Bahnhöfe sowie im Buckingham-Palast Ehrenwachen aufgestellt sein. Im Leichenzuge marschiren die Abordnungen der Marine hinter denen der Arme, dann folgen die fremden Militärs-attachés, der Generalstab der Arme, die Feldmarschälle, dann vier Musikkorps, die abwechselnd Beethoven's und Chopin's Trauermarsch spielen, und der Leichenwagen.
Spithead, 31. Januar. Heute Mittags ist das deutsche Geschwader hier eingetroffen.
London, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Der deutsche Kronprinz wird auf Wunsch des Kaisers heuer einige Zeit in England zubringen, um die politischen und kommerziellen Einrichtungen kennen zu lernen.
Rom, 31. Januar. Der Pappst beauftragte den Nuntius in Brüssel, Monseigneur Granati di Belmonte-Pignatelli, sich nach London zu begeben, um dem König Eduard das Beileid des Heiligen Vaters anlässlich des Todes der Königin Victoria und seine Glückwünsche zur Thronbestätigung des Königs auszubringen. Der Nuntius wird vom Uditor der Nuntiatur, Monseigneur Perri, dem Grafen Morosini und vom Grafen Marino Saluzzo Herzog von Corignano begleitet sein.

In der Budapest Kirche am Calvinplatz findet am 2. Februar, dem Tage der Beisetzung der Königin Victoria, ein Trauergottesdienst statt. Die Kirche wurde vom weltlichen Kurator Handelsminister Alexander Hegedüs und vom Bischof Karl Székely überlassen, da die schottische und die anglikanische Kirche sich als zu klein erwiesen. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr Vormittags und wird vom Seelsorger der eng-lischen Kirche, S. H. Tuer, und den Seelsorgern der

Freitag,
schottischen
Werbere,
lichen Gene
Epigen der
reiter der au

Eine angebl
Kün,
deren Chefre
Krüger in
Informatione
heln die
Englanb
und nach sei
Schritte einle
Brüßi
Nach einer l
Transoal z
Reisen Eng
Wilhel
Krüger e
seine gu
des Ari
In ih
Nemst, der
tion be st
Lond
gram m.)
beginnt die
finden. Die
deutschen R
zeichnet. M
hoffen, daß
kommen mit
Wien,
Die Nachricht
lands im
tischen Kreise
Gerichte kom
ausgestreit u
des deutschen
für diskutir
dem Wünsche
Vermählung
mittlung in
würden die
wohlwollende
bewahren.
Ge
Lond
Depeche de
einer nicht
Dewet m
kräften
fallen.
Die
die Kapfot
sehens und
gefährt
ihn als eine
Haar
gram m.)
der Bur
jo gänzf
Buren bel
bedrohen
wird nur
einleiten, w
Alle sonstig
Die Buren
burgs und
Kapp
kürzlich statte
die Min
fontein
wurde von
Werte von
Man befürd
Sterling be
Schus der
Militärbehör
der Kammer
geben, um
zunehmen.
Woc
dung.“) D
dem hiesige
Wessel
Morgendal
Generals
wurde.
Ver
Bureau.“)
King vom
und Aue

schottischen Kirche, Andreas Moody und J. L. ...

Der Krieg in Sidajrika.

Eine angebliche Vermittlung des Kaisers Wilhelm. Köln, 31. Januar. Der „Crefelder Bürgerzeitung“...

Brüssel, 31. Januar. Die „Gazette“ meldet: Nach einer Unterredung mit Lord L., der neulich aus...

In ihrem gestrigen Artikel sagen die „Daily News“, der Kaiser sei für die Mediation bestens geeignet.

London, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Auch in bisher unveröhnlichen Kreisen...

Wien, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Nachrichten über die Intervention Deutschlands im Transvaalkrieg...

General Dewet in der Kapkolonie.

London, 31. Januar. Eine Kapstädter Ausgabe der „Daily Mail“ von gestern berichtet, einer nichtamtlichen Meldung zufolge ist General Dewet mit ziemlich starken Streitkräften in die Kapkolonie eingezogen.

Die „Daily Mail“ sagt, Dewet's Eintritt in die Kapkolonie könne in Folge seines riesigen Ansehens und seines Einflusses bei den Holländern geschehen werden. Die Kap-Holländer betrachten ihn als einen zweiten Napoleon.

Haag, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Dr. Leyds erklärt, daß die Lage der Buren seit zehn Monaten nicht so günstig gewesen, wie jetzt. Die Buren beherrschen das ganze Kriegsgebiet und bedrohen Pretoria und Johannesburg. Krüger wird nur dann Friedensverhandlungen einleiten, wenn England die Initiative ergreift. Alle sonstigen Schritte Krüger's seien aufgegeben. Die Buren beabsichtigen die Zerstörung Johannesburgs und der Goldminen.

Kapstadt, 31. Januar. („Office Reuter.“) Der kürzlich stattgehabte Angriff der Buren auf die Minen von Baurhyn und Modderfontein war, wie jetzt bekannt wird, ernst. Er wurde von demselben Kommando ausgeführt, welches die Werke von Kleinfontein und Brakpan zerstört hatte. Man befürchtet, daß sich der Schaden auf 200,000 Pfund Sterling belaufe. Es wurden Schritte zum besseren Schutz der auswärts liegenden Minen gethan. Die Militärbehörde hat genehmigt, daß sich zwei Mitglieder der Kammer nach den Minen von Johannesburg begeben, um die Interessen der Minenbesitzer wahrzunehmen.

Bloufontein, 31. Januar. („Reuter.“) Der Kommissär in Kroonstad theilte dem hiesigen Militärgouverneur mit, daß Andries Bessels, welcher die Friedenskommission nach Morgenland begleitete hatte, am 28. d. auf Befehl des Generals Dewet in Klipfontein erschossen wurde.

Die chinesische Affaire.

Wien, 31. Januar. (Meldung des „Wolff'schen Bureau.“) Graf Walderssee meldet aus Peking vom Heutigen: Die Kolonnen Hofmann und Auer sind ohne Zwischenfall zurückgekommen,

da die Räuber durch ihren vorzüglichen Nachrichtendienst rechtzeitig gewarnt worden waren.

Shanghai, 30. Januar. Den „North China Daily News“ zufolge wurden durch eine bei der Vernichtung chinesischen Pulvers in Shanghaiwan entstandene Explosion 40 japanische Soldaten getödtet, 2 englische verwundet.

Wien, 31. Januar. Die Mittelpartei des Herrenhauses wählte, nachdem Fürst Trauttmansdorff eine Wiederwahl abgelehnt hatte, den Fürsten Schönburg zum Obmann und den Grafen Meran zum Obmann-Stellvertreter. Die bisherigen Mitglieder des Exekutivkomitês der Mittelpartei wurden wiedergewählt.

Berlin, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Proteste der großen Städte und einzelner Geschäftszweige gegen die Erhöhung des Getreidezolles mehren sich. So haben das Vorsteheramt der Stettiner Kaufmannschaft, die Handelskammern mehrerer Städte gegen den Doppelzoll protestirt. Die Stadt Königsberg petitionirt um zehnjährige unveränderte Verlängerung der bestehenden Handelsverträge. Die Proteste dürften, da der Pakt zwischen Bülow und den Agrariern fest ist, nutzlos sein. Die „Nationalzeitung“ weist auf die internationalen Schwierigkeiten hin, welche die neue Handelspolitik zur Folge haben wird. Sollte zum Beispiel der österreichisch-ungarische Ausgleich auf Grund der handelspolitischen Abschiebung gegen Deutschland versucht werden, dann würde hiedurch die deutsche Ausfuhr nach dem Donaureiche in sehr ernste Gefahr kommen.

Paris, 31. Januar. Ein Ordonanzoffizier des Präsidenten Loubet wird heute Abends nach Rom abreisen, um dem König Victor Emanuel den Großkordon der Ehrenlegion zu überreichen.

Haag, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Herzog Heinrich, der künftige Prinz-Gemahl, ist heute eingetroffen. Er wurde von berittenen Militärgarden ins Residenzschloß geleitet. Das Volk bereitete ihm stürmische Ovationen. Die Stadt ist besaggt und illuminiert. Die Königin, umgeben von ihrer Mutter und allen Ministern, empfing ihren Bräutigam. Der österreichisch-ungarische Gesandte überreichte der Königin heute einen eigenhändigen Brief Kaiser-König Franz Joseph's.

Petersburg, 31. Januar. Kaiser Nikolaus erteilte dem zum österreichisch-ungarischen Konsul in Rostow am Don ernannten v. Katania das Equatour.

Washington, 31. Januar. („Office Reuter.“) Bezüglich der Meldung aus Manila, daß der dortige Generalkonsul Deutschlands sich mit der telegraphischen Bitte nach Berlin gewendet habe, der deutsche Votschafter in Washington, Dr. v. Holleben, möge beauftragt werden, auf diplomatischem Wege für eine beschleunigte Annahme der Spooner-Bill einzutreten, welche den Präsidenten Mac Kinley ermächtigen soll, auf den Philippinen eine Verwaltung einzurichten, verlautet hier, daß das Staatsdepartement eine derartige Mittheilung von der deutschen Votschaft noch nicht erhalten habe; aber den Vereinigten Staaten sei es sehr wohl bekannt, daß auswärtige Kapitalisten, nicht allein deutsche, sondern auch englische, ernstlich den Wunsch hegen, sobald dies ohne Gefahr geschehen könne, mit der Anlage größerer Geldsummen zum Zwecke der Erschließung der Philippinen zu beginnen.

Wien, 31. Januar. Abends fand bei Sr. Majestät in der Hofburg eine allerhöchste Hofstafel statt, an welcher der russische Generalmajor Narbut, Militärwürdenträger, der russische, der italienische und der serbische Militärattache theilnahmen.

Wien, 31. Januar. Erzherzog Friedrich wird morgen Spanien verlassen, sich zunächst zu seiner in Cannes weilenden Familie begeben und nach kurzem Aufenthalt daselbst die Rückkehr nach Preßburg antreten.

Wien, 31. Januar. In dem Prozeß gegen die Chelente Dit wegen Ermordung und nachträglicher Verbrennung der Leiche ihres fünfjährigen Sohnes wurde der Angeklagte Dit des Mordes mit 10 gegen 2 Stimmen schuldig erkannt und zum Tod durch den Strang, Frau Dit unter Verneinung der Mordfrage wegen Mithschuld an dem Morde zu zwölf Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Berlin, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Prokurist der hiesigen Bankfirma Arctschmer, August Bornheim, hat sich erschossen. Ein anderer Beamter der Firma hatte erst kürzlich 80,000 Mark veruntreut.

Berlin, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Mühlenbesitzer Seimann in

Spiegelberg hat sich gemeinsam mit seiner Frau vergiftet. Er hatte von der deutschen Grundschuldbank eine Hypothek von 100,000 Mark Realobligationen erhalten, die jetzt um 80 bis 90 Prozent fielen, so daß er ruiniert war.

Paris, 31. Januar. Der Marineoffizier Olivier erhielt den feinerzeit vom Oberlieutenant Marchand gestifteten Preis von 15,000 Francs für seine Schrift: „Die Seetaktik Frankreichs im Kriegsfalle mit England.“ An der Spitze des Preisrichterkollegiums stand der Generalstabchef der Marine Dienaimé.

Rom, 31. Januar. (Senat.) Unterrichtsminister Gallo unterbreitet einen Gesetzentwurf, in welchem das Geburtshaus Verdi's als Nationaldenkmal erklärt, und der Regierung die Ermächtigung erteilt wird, die Leichname Verdi's und seiner Frau in dem von Verdi in Mailand für alte Tonkünstler gegründeten Institut beisetzen zu lassen. Der Gesetzentwurf wird einstimmig angenommen.

Wien, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Börsenkammer hat heute einem Börsenbesucher, der in einem Prozeß gegen ein Pariser Bankhaus den Einwand von „Spiel und Wette“ gebrachte, die Börsenkarte für die Dauer eines Jahres entzogen. In derselben Sitzung wurde konstatiert, daß der Ausfall an Börsenkarten gegen das Vorjahr 120 Stück beträgt, was einem Betrage von 29,000 Kronen gleichkommt. Heuer sind sechs Schrankenfirmen weniger und auch die Zahl der Gäste ist bisher mit 30 gegen das Vorjahr zurückgeblieben. („N. B. Z.“)

Berlin, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Börse war fest, aber wesentlich stiller als gestern. Der abermalige Rückgang des Privatdiskonts fand lebhafteste Beachtung. Die Spekulation war reservirt. Spekulative Bankaktien überwiegend fest. Kreditaktien favorisiert. Die Aktien der preussischen Hypothekbank fielen um 3/4 Prozent, deutsche Grundschuldbank um 3/4 Prozent. Montanwerthe meist höher. Dreiprozentige deutsche Anlehen beliebt. Türckische Werthe gefragt. Schifffahrtspapiere vernachlässigt. Kasseindustriemarkt fest. Privatdiskont 3 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Aufsehen erregt es, daß das Eisenwalzwerk Mmstädt u. Komp. bei Köln, dessen Aktien noch vor wenigen Tagen 200 Prozent notierten, gezwungen war, eine Bestellung von Hoheisen zu stornieren. Bei Uebernahme der kontrahierten 37,500 Tonnen Hoheisen hätte die Gesellschaft das halbe Aktienkapital verloren. Man einigte sich in ein Baarvergeld und gewährte auf einen kleinen Theil des zu übernehmenden Eisens einen Preisnachlaß. Man befürchtet, daß auch noch andere Kontrakte der Eisenindustrie werthlos werden dürften. („N. B. Z.“)

Berlin, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) An der Börse sind heute die Aktien der Mecklenburg-Strelitz'schen Hypothekbank, ein Schwesterinstitut der Pommer'schen Bank, um 30 Prozent gefallen, nachdem der Kurs bereits Samstag um 22 Prozent gestürzt war. Auch die Aktien der Spielhagen-Bank waren matt.

Paris, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war schwach in Folge des Rückganges von Industriewerthen. Sonowice verloren heute fast 100 Francs. Man fürchtet noch für weitere große Industrieposten. Französische Renten 13-15 Prozent. Türken höher: Serie B 48.80, Serie C 27.05, Serie D 24.25. Bankwerthe 5-7, Bahnen 5-10 Francs schwächer. Stadtbahn 14 Francs, Omnibus 20 Francs höher. Schluß schwach. Minenmarkt in Baïsse. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 31. Januar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.-, per Januar 9.25, per April 9.10, in New-Orleans loco 9 1/2; Petroleum: Stand. white in Newyork 7.45, Stand white in Philadelphia 7.40, Refined in Cases 8.50, Credit Balances at Oil City 117.-; Schmalz: Western steam 7.70, Hohe u. Brothens 7.90; Mais: per Januar 50.-, per März —, per Mai 44 1/4; rother Winterweizen loco 80 1/2; Weizen: per Januar —, per März 79 1/2, per Mai 80 1/2, per Juli 80 1/4; Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/2, per Januar —, per März 5.35; Mehl: Spring wheat clears 2.75; Zucker 3 1/4; Zinn 26.25; Kupfer 17. — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 31. Januar. (Schluß) Weizen: per Januar 73 1/4, per Mai 75 1/4; Mais per Januar 36 1/4; Schmalz: per Januar 7.35, per Mai 7.42; Speck short clear 7.30; Port per Januar 13.72. — Weizen und Mais stetig.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebräuchliche und neue feuerfeste und einbruchsichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 14022

Klaviere werden eingelagert, eventuell darauf Vorstoß gegeben oder vortheilhaft abgekauft im Musterkabinett am Kerepesy, Budapest, Waijnerboulevard Nr. 21 (Industriehof). 30834

Tolstoi Leó két legújabb szenzációs könyve jels magyar fordításban:

1. A hazafiság és kormányok; ára 1 korona. 2. Korunk rab-szolgasága; ára 1 kor. 60 fillér. Fenti összegek előzetes beküldése esetén bárki bérmentve kapja meg Szilágyi Béla antikvar-könyvkereskedésében, Budapest, Károly-körút 26. szám.

Nagy, kimerítő 5000 le-szézre, ki 6000 koronával és kelengyével bir, komoly jellemes orvos, vagy államhivatalnok ismeretséget keresi. Ki az otthon boldogsága után vágyik, irjon teljes címmel a kiadóba Dr. Paulus Simpliciusnak. 14011

Mühle gesucht kleinere oder größere zu kaufen oder zu pachten. Anträge unter „Mühle 761“ an die Expd. 13761

5 Kilo-Korb Kalb- oder Rindfleisch, hinteres fl. 2.50; 5 Kilo Tafelbutter 4 fl. franco. J. Glaser, Monasterczyska, Galizien. 13804

Penzkölcsönt kizárólag fővárosi katonatisztek, közhivatalnokok és honoráriusok részére 500 koronáig rövid időtartamra rögtön közvetíték ügynői irodában. Guttman, Kerepesi-ut 16, II. em. Értekezés egész nap. 13618

Sicherer Verdienst. Rühmliche, fleißige Agenten für geschäftlich gestattete Rentenbriefe erhalten ständige Beschäftigung. Offerte unter „Sicherer Verdienst“ an die Annoncen-Expediton J. Blocher, Budapest, IV., Süß-uteza 6. 31045

Müvelte hölgyek, kik biztosítások szerzésével foglalkozni szándékoznak, egy elsőrangú biztosító-részvénytársaságnál alkalmatást találhatnak. Beoktatás és jól letelt próba után

fix fizetéssel járó állandó állásra kineveztetnek. Írásbeli ajánlatok „Üzletszerző“ alatt a kiadóba kéretnek. 13893

Komptoirpraktikant mit nöthiger Schulbildung wird sofort aufgenommen. Offerte sind an Josef Karadi, Weinroßhändler in Villány, zu richten. 30989

Rinden-Schaffäse, rein, vorzüglicher Qualität, sind 6 Fok abzugeben. Auch sind dieselbst einige Fok fetter Sommerfäse in Originalfäsen zu haben. Erich Leutschauer Karpathen-Schaffäsefabrik in Lőcső. 30997

Allás keresők hozassák meg 20 krért (bélyegeketben is küldhető) az „Országos Hirdetési Közlöny“ mai számát, melyben minden szakmából számos betöltendő állás van közzéteve. Előfizetőknek ingyenes ajánlás. Előfizetési díj egész évre 5 frt, félévre 3 frt, negyedévre 2 frt. Kiadóhivatal. Budapest, Akácza-uteza 11. 14027

Zur Führung der Lohnlisten und der dazu gehörigen Schreibarbeiten wird ein sehr verlässlicher Mann, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, zum sofortigen Eintritt gesucht. Christliche Bewerber wollen selbstgeschriebene Offerte bei Angabe der Lohnansprüche unter „Rühtlich 15“ an die Exp. senden. 13903

Maschinenführer, der gleichzeitig Heizer und gelernter Schloffer ist, sucht ehestens Posten. Bescheidene Ansprüche. Offerte unter „Arbeit 100“ an die Exp. 30990

Vidéki orvos csinos házas leánya részére, ki 6000 koronával és kelengyével bir, komoly jellemes orvos, vagy államhivatalnok ismeretséget keresi. Ki az otthon boldogsága után vágyik, irjon teljes címmel a kiadóba Dr. Paulus Simpliciusnak. 14011

Intelligente deutsche Borne, die event. Unterricht in der deutschen Sprache ertheilen kann, in Handarbeiten und leichten häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird zu 3 größeren Kindern gesucht. Bevorzugt werden solche, die einer slavischen Sprache mächtig sind. Anträge mit Zeugnissen an die Redaktion der „Frau“ Effegg. 31010

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Szeged. 37821/1900. IV. sz.

Arverési és eladási hirdetés. Orsován, a magyar folyam és tengerhajózási részvénytársaság hajó mühelyében a magy. kir. államvasutak tulajdonát képező 122. számú vasúszály, melynek önsúlya 55,000 kg. és XXI. számú fa-állóhajó, folyó 1901. évi március hó 18-án, reggeli 9 órakor árverés útján egyenként eladatni fog. Az árverezni kívánók kötelesek a helyszínen bánatpénzül 200, szóval kettőszáz koronát az egyes hajó árverése előtt az árverező biztos kezébe letétbe helyezni, mely bánatpénz az árverés alkalmával a vételtől el-esőknek azonnal, míg a legtöbbet ígérőnek az árverési összeg teljes kifizetése és a hajónak a hajó mühelyből való eltávolítása után fog fizettetni. A m. kir. államvasutak részéről egyidejűleg jeleztetik, hogy Orsován ugyancsak az említett hajó mühelyben egy még jókarban levő XXVIII. sz. fa-állóhajó is kedvező ajánlat mellett eladásra javaslatba hozatik, miért a venni szándékozó f. 1901. évi február hó 25. napjáig tegye meg alólírott üzletvezetőséghez ajánlatát. Szeged, 1901. év január hó 21-én. Az üzletvezetőség. 30964-2583

Nur 15 Kreuzer! kosten im Leihabonement 8 resp. 9 illustrierte Zeitschriften, wöchentlich in regelm. Fortsetz. zugestellt: „Uj Idők, Orsz. Világ, Borssz. Jankó, Magy. Szalon, Gartenlaube, Meggendorfer, Flieg. Blätter, Buch f. Alle, Illustr. Welt, F. alle Welt, Z. g. Stunde“. Prospekt gr. u. fr. Első Bpesti Csáládi Olvasókör („Rejzirtel“), Eötvös-u. 48/f. 30647

In einer größeren Stadt Ungarns ist ein seit 10 Jahren bestehendes Spezerei- und Delikatessengeschäft wegen eines anderen Unternehmens zu verkaufen. Jährlicher Umsatz 75- bis 80,000 Kronen. Adr. in der Exp. 31013

Gewandte Verkäufer, nur repräsentable Herren, finden in meiner Damenmodewaarenhandlung sofort Aufnahme. Weiner Mátyás, Andrassy-ut 3. 14018

Zu pachten oder zu kaufen gesucht pro Mai Parterre- oder stöckiges Haus mit großem Hof, geräumiger Wohnung, sowie Stallungen für 6 Pferde, wie auch mit wenigstens 50 Meter lichten Kellerlokalitäten. Näheres Weiß, Lőportár-uteza 11. 13938

Spezereieinrichtung komplet, für ein größeres Geschäft, ist sofort zu verkaufen. Adresse: Jankó Gusztáv, Ujpest, Templom-uteza 2/a. 13950

Zuschneider der Herrenkleiderbranche, Schneider, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, repräsentationsfähig, gewandt im Verkehr mit Kunden, wird per März gesucht. Offerte mit Zeugnissen, Schnittmustern, Photographie und Angabe der Ansprüche sind zu richten an Hoffmann Wör, Temesvár. 31014

Schütze deine Frau! Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen sendet diskret verschlossen gegen 90 S. (offen 70 S.) Frau A. Kampa, Berlin SW. 200, Lindenstr. 56a. 30916

In Neußohl (Beszercebánya) ist ein für Private und Gastwirthe, sehr geeignetes villenartiges Haus sammt Grundstücken zu verkaufen. Näheres beim Hauseigentümer, Neußohl 158. 30968

Billige Geldbar-lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen entlich gegen Antubulationen 1. oder 2. Sah) durch die Bankauslei J. C. Geld, VII., Csömör-ut 16. Spredstunden von 10-1/2 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Diskretion verbürgt. 13806

Gesangsunterricht wird gründlich ertheilt nach bewährter Methode in Deutsch, u. italienischem Text von einer nord-deutschen Gesangslehrerin. Briefe unter „Gesang“ an die Expd. erbeten. 13944

Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich allerlei Holzmöbel, Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen, Ottomane, Divane, Eisenmöbel, Drahtmatratzen. Klein Gyula, Möbelgeschäft VII., Erzsébet-örut 36. sz. 31037

Spezereigeschäft mit starkem Getränkeausgang, alter Csposten, gezügelter Kundentreis, in der Hauptstadt, nahe zur Schule, 40 fl. Tageslohnung, billiger Zins, wegen Fabriksgründung sofort zu verkaufen. Wer ein prima Geschäft haben will, der wende sich vertrauensvoll an nähere Auskunft an Diósi József, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Rák Ejlárdgasse 30. 13995

Tölgyparkettfa, bükkfával keverve, igen jó és olcsó tüzelőanyag egy nagy szekér, 4 km. hához szállitva és behordva 15 frt 35 kr. Megrendelések intézendők Cilcer Béla, tüzifa-kereskedőhöz, V., Vise-grádi-uteza 60. 30503

Kompaqnon mit fl. 15-20,000 zu einem schon seit vielen Jahren in der Hauptstadt bestehenden Industrieunternehmen, welches eine 40-50 % Verzinsung der Einlage brachte, wegen anderweitigen Unternehmens des einen Gesellschafters gesucht. Gest. Anträge unter „Recl 860“ an die Exp. erbeten. 14025

Offene Stellen für Buchhalter, Korrespondenten, Kassiere, Komptoiristen, Magazinaire, Waagenmeister, Reisende, Maschinisten, Werkführer, Ingenieure, Landwirthschaftsbeamte, Forstbeamte, Gärtner, Baubeamte, Vertheilungsbeamte, Haushälterinnen, Verkäuferinnen, Aufschreiberinnen, Bonnen, Erzieherinnen und noch andere Stellen sind in der heute erschienenen Nummer des Budapestischer Anknndigungsblatt (Anzeiger für Gewerbe, Handel, Industrie, Volks-, Forst- und Landwirthschaft) veröffentlicht. Einzelnummern zu 40 Heller erhältlich in der Administration Budapest, Váci-körut 33. Abonnement u. Inseraten werden auch einer kostenfreien Intervention theilhaftig. 31021

Alter prachtvoller Meffa, Sumat, Vorkhara, Divanüberwurf, diverse Gselstaschen preiswerth zu verkaufen. IV., Váci-uteza 67, 2. St. 7. Von 9-12, 2-6 Uhr Nachmittags. 30976

Komptoirist, absolvirter Handelsakademiker, welcher der deutschen und serbischen Sprache i. Wortu. Schrift mächtig, sich zur Hilfsbuchhaltung und Korrespondenz eignet, wird mit einem Anfangsgehalte von 40 Kronen für ein Wiener Engroszhaus gesucht. Gest. Anträge unter „W. S. 31“ an die Exp. 14030

Fabriklokalität, 220 q Mtr., eventuell größer, licht, trocken, Bureau, Wohnung, Stall, Hof, sofort zu vergeben. Külső Kerepesi-ut 28. 13968

Gesucht Komptoir-Praktikant oder Praktikantin mit schöner Schrift u. gründlicher Kenntniz der ungarischen und deutschen Sprache, für ein kaufmännisches Bureau gegen kleinen Anfangsgehalt. Nur solche, die gute Erziehung genossen haben, mögen ihre selbstgeschriebenen Offerte in beiden Sprachen unter „Ausdauer 1901“ an die Exp. einfinden. 14031

Gasmotor, 12 HP, System Bernhart Söhne, wenig gebraucht, im Betriebe zu sehen, billig zu verkaufen. Budapest Holz-wollefabrik, Arnold Reicher, Váci-ut 95. Telephon. 31003

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Debreczen. 2045. szám II-1901. Pályázati hirdetés. A m. kir. államvasutak nyiregyháza-csapi vonalán, Kemece és Demecser állomások között építendő Nyir-Bogdány nevű rakodó állomás magas-épitményi munkáinak elkészítése tárgyában ezenel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a köllőleg kiállított és felbelyezett ajánlatok legkö-sőbbben folyó évi február hó 15-én déli 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvezetőségének titkárságánál benyujtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. Az elő-állítandó magaspitmények a következők: 1. Egy 93.5 m² alapterületű földszintes felvételi épület; 2. egy szabadon álló arnyékszek; 3. egy állomási gazdasági udvar; 4. egy állomási szemétdödör; 5. egy állomási sütöke-menceze; 6. egy állomási kut; 7. 60 m² alapterületű áruaktár; 8. egy 10 m. hosszú nyilt rakodó; 9. egy egyszerű örház melléképülettel, sütökemen-czevel és kuttal. Az épit-mények tervai, az épitési leírás, a szerződési terve-zet és a feltétluzetek a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvezetőség-nek pályafenntartási és épitési osztályában, vala-mint ungvári osztálymér-nökségünk irodájában a hivatalos órák alatt meg-tekinthetők és ugyanott az ajánlati szöveg és az ajánlatához csatolandó épi-tési leírás díj nélkül meg-szereshetők. Az ajánlatok borítékai a következő fel-írással látandók el: „Aján-lat a Nyir-Bogdány állo-máson előállítandó magas építményi munkákra“. Bánatpénz fejében legkö-sőbbben f. évi február hó 14-én délelőtti 11 óráig 800 azaz nyolczszáz korona teendő le készpénzben vagy állami letétekre al-kalmas értékpapirokban a debreczeni üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál. A kész-pénzben befizetett bánat-pénz után kamat nem kö-vetelhető. Az értékpapirok a budapesti, illetve a bécsi tőzsdén jegyzett utolsó napi árfolyam szerint, de a névértéket meg nem haladható értékben fogad-tatnak el. Az üzletve-zetőség fenntartja magának az ajánlatok közt a szá-líkt, trocken, Bureau, Woh-nung, Stall, Hof, sofort zu vergeben. Külső Kerepesi-ut 28. 13968

Grunder Heiraths-antrag. Ein alleinlebender, solider Herr wünscht die Bekanntschaft einer soliden Dame von 25-30 Jahren, event. Witwe, zu machen, um sie zu ehelichen. Dieselbe muß is. Konfession sein, 4-5000 fl. Vermögen und in jeder Beziehung soliden Lebenswandels sein. Angenehmes, hübsches Exterieur erwünscht. Briefe unter „Ständliches Leben“ so auch ev. Photographie an die Expd. erbeten. Strenge Dis-cretion zugesichert. Ehrenfrage. 14026

Vorzüglische Friseurin, anständiges Mädchen, bittet werthe Damen um Rundschaft. Ferenczky, Sándor-uteza 36. sz., I. em. 9. 13946

Defonomiebeamter, auch Spiritusbrennerei, Zucker-rübenbau, Maschinen, Kartof-felbau, wie in allen Zweigen der Landwirthschaft selbständ-ig Dienste leistete 16 Jahre, 37 Jahre alt, verheirathet, dreier Landesprachen u. land-wirthschaftlicher Buchführung mächtig, sucht baldige Stelle. Gest. Anträge an Kasznar, Pincze-sor 291, Szempcz. 14037

Hausfräulein aus guter Familie, mit ge-bildeten, feinen Manieren, wird sofort aufgenommen u. als Familienmitglied betrach-tet. Buljovfingasse 23, 1. St., Thür 6. 14032

Eijerner Herd, fast neu, billig zu verkaufen. Große Johannesgasse 42. 13969

Acceptire Defonomie-Adjunk-ten, Jsr., ledig, der deutschen und slavischen Sprache mächtig. Kandidate wollen ihre Zeugnisse, die nicht re-tournirt werden, prompt ein-finden. Die längere Zeit auf einem Posten waren und Kulturen verstehen, werden bevorzugt. Simon Schwitzer, Madunicz, Post: Lipótvar. 31012

Agenten, die zu Hauseigentümern Zu-tritt haben, werden gegen hohe Provision aufgenommen. VI., Gyár-uteza Nr. 2. G-gehalt. 14023

Allerlei selbstzerlegte Möbel, sowie auch Tapezierer-Möbel, in dauerhafter Ausführung, zu äußerst billigen Preisen auf Ratenzahlung bei anerkannt soliden Frik-tanten

Andrassy-ut 2. Möbelniederlage. 31032

Intelligente Dame sucht Stelle als Haushälterin oder als Gesellschafterin zu einer kranken Frau, ev. als Heilbegleiterin. Mr. Rosa Darabó, Baross-uteza 26, Thür 7. 14033

Utazói állást keresek uri szabónál, vagy női konfekció-üzletben Budapestben, csakis uriverveték látogatók az ország nagyobb és kisebb városában, vagy ehhez hasonló állást keresek. Davidovits Vilmos, Gyöngytyuk-uteza 4. sz., I. em. 8. 14036

Buchhalter, tüchtig der deutsch-ungarischer Korrespondenz, sucht Nebenbeschäftigung. Briefe unter „Zweite Arbeit“ an die Exp. erbeten. 14015

Defraudationen schuldig und wurde von der hauptstädtischen Disziplinarkommission zum Verlust seines Amtes und des Pensionsgenusses verurteilt. Der gewesene Bezirksvorsteher verfiel, bevor noch seine beim Gerichte anhängige Straffache erledigt worden wäre, während der Untersuchungshaft dem Wahnsinn und starb später im Irrenhause. Der justizärztliche Landesferrat erklärte, Bestroczy wäre schon drei Jahre vor Ausbruch der Krankheit unzurechnungsfähig gewesen, und auf Grund dieses Gutachtens wurde das Strafverfahren eingestellt. Nun wandte sich die Witwe Bestroczy's an die Stadtbehörde mit dem Ansuchen, die Disziplinarangelegenheit ihres Gatten einer Revision zu unterziehen und ihr eine Witwenpension zu gewähren. Die hauptstädtische Disziplinarkommission forderte vom Oberfiskal Koloman Fülep ein Gutachten und dieser erklärte nun, daß das Ansuchen der Wittstellerin abzuweisen sei, weil das Gesetz die Revision einer Disziplinarangelegenheit nicht gestattet. Ueberdies habe Frau Bestroczy nicht ihren Pensionsanspruch bewiesen, da „die kriminelle Unzurechnungsfähigkeit nicht unbedingt auch vom zivilrechtlichen Standpunkte als Unzurechnungsfähigkeit betrachtet werden müsse“. Die Disziplinarkommission wird in ihrer nächsten Sitzung über diese Angelegenheit entscheiden.

Bau eines neuen arteeschen Bades. Der hauptstädtische Municipalausschuß hat — wie wir gemeldet — anlässlich der jüngsten Budgetberatung die für den Bau des neuen arteeschen Bades als erste Rate eingestellten 700,000 Kronen gestrichen. Der Magistrat beschloß heute, dem Municipalausschuße neuerlich zu empfehlen, den Bau des arteeschen Bades im nächsten Frühjahr in Angriff nehmen zu lassen und die Baukosten im Betrage von 24 Millionen Kronen zu Lasten des 100 Millionen-Anlehens zu bewilligen. Der Magistrat begründet seinen Beschluß damit, daß sich das gegenwärtige Gebäude in schlechtem Zustande befinde, und schlägt die schleunige Ausführung des Baues vor, um dem nothleidenden Baugewerbe einige Unterstützung zu gewähren.

Die Jury der Kossuth-Mausoleumkonkurrenz. Der hauptstädtische Magistrat stellte heute die Jury der Kossuth-Mausoleumkonkurrenz folgendermaßen zusammen: Präsident: Viehbirgermeister Alois Matyska; Mitglieder: Baudirektor Adolf Heussel; in Vertretung der hauptstädtischen Kommission für bildende Künste: Alois Hausmann und Johann Kautser; seitens des Landesraths für bildende Künste: Karl Bog; seitens des hauptstädtischen Bauaths: Johann Bakos; seitens der Gesellschaft für bildende Künste: Georg Zala und Edmund Lechner; seitens des Vereins bildender Künstler: Ludwig Rauscher und Julius Rann; seitens des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins Victor Czigler. Als Einreichungstermin der Entwürfe für das Mausoleum wurde der 28. Februar 1901, Mittags 12 Uhr, bestimmt.

Kandidation. Die Stadtpräsidenten des V. Bezirks kandidirten den Magistratsnotar II. Klasse Dr. Rudolf Ratis für die vakante Magistratsnotarstelle I. Klasse.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 31. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 44, u. zw.: an Typhus —, Blattern —, Variolis —, Scharblattern 4, Scharlach 5, Masern 21, Diphtheritis und Group 3, Donsenterie —, Keuchhusten 5, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 5, Trachoma 1, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung. — Kranke in den Hochspital 2333, im Johanneshospital 853. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 46, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 12, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —.

Gerichtshalle.

Budapest, 31. Januar. (Dr. Alexander Weterle) erschien heute beim Strafbezirksrichter Csáky, der ihn zufolge Requisition des Monorer kön. Bezirksgerichts als Zeugen zu verhören hatte. Auf der Danöfer Bestigung Dr. Weterle's hat nämlich der Obergärtner Fekszicháza seinen Gehilfen Johann Tóth wegen eines geringfügigen Diebstahls in unsanfter Weise durchgeprügelt und davongejagt. Tóth war von seinem Vater zum Obergärtner gebracht worden mit der Bitte, Letzterer möge den jungen Burschen, der diebische Neigungen habe, strenge behandeln und ihm die Kleptomane abgewöhnen. Nach der Züchtigung hatte der Gärtnergehilfe nichts Gileres zu thun, als den Obergärtner wegen leichter körperlicher Verletzung anzuzeigen. Nun wollte das Monorer kön. Bezirksgericht wissen, ob Tóth unter der Disziplinarergewalt des Gärtners stand, oder ob er zur Dienerschaft Dr. Weterle's gehörte, über welche bloß der Herr von Danos zu disponiren habe. Weterle erklärte, daß er von dem fraglichen Kaufhandel auf seiner Bestigung keine Kenntniß habe. So viel sei ihm bekannt, daß der Obergärtner das Recht habe, das für die Gartenarbeiten nöthige Personal aufzunehmen und zu entlassen, und daß er über Tóth die häusliche Disziplinarergewalt ausüben durfte. Dr. Weterle beendigte diese Aussage, die zu Protokoll genommen wurde und nach Monor geschickt wird.

(Der „Spitalsagent“) ist eine neue Gauner-spezialität. Das Neuartige des von den „Spitalsagenten“ in Szene gesetzten Schwindels besteht darin, daß sie in den von der ärmeren Bevölkerung bewohnten Stadtvierteln von Haus zu Haus gehen und sich erbötig machen, gegen eine geringe Provision für die Kranken der Familie die unentgeltliche Aufnahme und Pflege in einem hauptstädtischen Spital zu erwirken. Ein solcher „Spitalsagent“ war der vagrende Kellner Moriz Stern.

Von seinen Opfern ist der Fabrikarbeiter Arthur Ziegler zu nennen, welcher dem Stern 12 fl. 50 kr. Provision bezahlte und dann die Ueberführung seiner kranken Ehegattin ins Spital veranlaßte, wo man aber zu seiner Ueberzeugung von ihm die vorgeschriebenen Verpflegungsgebühren begehrte. Der „Spitalsagent“ wurde zu sieben Monaten Kerker verurtheilt.

(Die Verantwortlichkeit des Bahndirektors.) Vor zwei Jahren — es war gerade am Geburtstage des Königs — marschirte eine Militärkapelle musizierend durch die Hauptgasse Klausenburgs. Zur selben Zeit waren zwei Waggons der Straßenbahn zufolge irthümlicher Postkoppelung in Gang gerathen und rollten befindliche Schienengeleise. Die musizierenden Soldaten konnten, auf die Gefahr rechtzeitig aufmerksam gemacht, rasch die Schienen verlassen, zwei Arbeiter gelang das aber nicht, und sie wurden gerädert. Auf Grund dieses Sachverhalts hat der Klausenburger kön. Gerichtshof den Direktor der Klausenburger Straßenbahn Wilhelm Kemény wegen fahrlässiger Tödtung zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Kemény wurde von der kön. Tafel freigesprochen. Die Kurie hingegen fand, daß Kemény für das Unglück verantwortlich sei, und verurtheilte ihn zu sechs Monaten Gefängniß.

(Ein Erpressungsversuch.) Beim „Kriminal“ ist der Agent Joseph Petröczy, ein ziemlich bekanntes Individuum. Es liebt es, sich als Journalist zu geriren und hat schon wegen Kautionschwindels und Urkundenfälschung mehrmals Anstände gehabt; immer waren es Delikte gegen das Vermögen, die ihn auf die Anklagebank brachten. Heute mußte dieser „Gentleman“ wegen einer verjüngten Erpressung vor dem Strafgerichte erscheinen. Zu Beginn des vorigen Jahres mußte Petröczy ein „Rejtelmes világ“ betiteltes spiritistisches Blatt zu erwerben. Die mysteriöse Existenz dieses mysteriösen Blattes hatte auch eine Glanzepoche, als nämlich auf Petröczy's Jureden Baron Johann Mikus sich entschloß, „Gren-Redakteur“ dieser Zeitung zu werden. Von dieser ehrenvollen Stelle trat aber der hinter das Licht geführte Baron bald zurück, was er dem Eigenthümer brieflich zur Kenntniß brachte. Der junge Hofrat sollte aber nicht straflos mit „Rejtelmes világ“ in Verbindung gestanden sein. Petröczy beschloß nämlich, seinen „Grenredakteur“ zu brandschagen, und da dieser den Inhalt seiner Borse mit Petröczy nicht theilen wollte, schrieb ihm Petröczy nach Totis einen Brief, worin er verlangte, der Baron solle ihm wenigstens einen Wechsel über 800 fl. geriren, andernfalls werde er ihn beim Direktor des Nationalkassino Grafen Esterházy „enthüllen“. Auf diese Drohung antwortete Baron Mikus mit einer Kriminalanzeige. Das Strafgericht (Vorpräsident Andreas Csörgö) verurtheilte Petröczy heute wegen verjüngter Erpressung zu einer Geldstrafe von fünfzig Kronen.

Der Kapitalist.

Budapest, 31. Januar.

(Der Börsevrath) hielt heute um 5 Uhr Nachmittags unter Vorsitz des Präsidenten Sigmund Kornfeld eine Plenarsitzung. Vor Allem legte der Präsident das von dem Delegirten des Präsidenten der kön. Tafel, kön. Tafelrichter Joltán Szalay, über die Revision der scheidsvichterlichen Geschäftsgebarung angenommene Protokoll vor. Dasselbe beschäftigt sich in einer erschöpfenden Darstellung mit sämtlichen Momenten, welche Gegenstand der Prüfung gebildet haben, und konstatiert, daß die Geschäftsgebarung des Hilfsamtes des Schiedsgerichtes in Allem den vorgeschriebenen Normen entspricht. Nach Zerkennnißnahme dieses Protokolls gelangte der Bericht der Disziplinarkommission über die Disziplinaruntersuchung, welche Generalsekretär Dr. August Félégyházy gegen sich selbst verlangt hat, zur Verhandlung. Der Börsevrath sprach einhellig im Sinne des Kommissionsvorschlages aus, daß den Generalsekretär Dr. August Félégyházy bezüglich der in der von dem Advokaten Dr. Joseph Schaffer in Vertretung H. Moriz Kramez's angestregten Disziplinarlage enthaltenen Beschuldigungen kein Disziplinarverfahren beaufsetzt, und ermächtigte zugleich den Generalsekretär, gegen den Erstatter der Anzeige die Strafanzeige zu erstatten. Hierauf beschäftigte sich der Börsevrath mit dem Normativ betreffend die Musterentnahme, nach dessen Feststellung laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

(Wiener ungarische Kommerzbank.) Dieses Finanzinstitut veröffentlicht heute die Rechnungsabslüsse pro 31. Dezember 1900, deren Ziffern wir nachstehend veröffentlichen:

Bilanzkonto. Aktiva: 6.905,389 Kronen, Bankwechsel 57.871,267, Portefeuille der Kredittheilnehmer 2.262,615, Devisenportefeuille 6.208,907, Vorschüsse auf Effekten in laufender Rechnung 32.074,517, Lombardvorschüsse und Report im In- und Auslande 25.096,100, Hypothekendarlehen in Pfandbriefen 128.433,121, Kommunalanleihen in Obligationen 151.867,678, Baardarlehen auf Realitäten 4.431,977, rückständige Hypothekarraten 1.497,044, Sicherstellungsfonds der Pfandbriefe 6.794,560, Sicherstellungsfonds der Kommunalobligationen 7.850,940, eigene Pfandbriefe und Obligationen im Portefeuille 4.031,098, Institutsgebäude 630,000, Substitutionskonto 345,232, Effekten im Portefeuille 18,385,564, Einzahlungen in Syndikaten 3.771,468, Pensionsfonds 1.760,023, Effekten des Krankenunterstützungsfonds der Beamten und Diener 46,000, Effekten verschiedener Stiftungen 74,600, Kommanditen 2.643,112, Debitoren: Bedeckte 21.376,007, Bankerguthaben im In- und Auslande und

diverse Debitoren 19.295,635, Inventar der Centrale und Filialen ganz abgeschrieben. Totale 503.652,864 K. — **Passiva:** Aktienkapital (inklusive von 14.645,500 Kronen Sicherstellungsfonds der Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen) 30.000,000 Kronen, ordentliche Reserve 12.000,000, außerordentliche Reserve 12.800,000, Pensionsfonds der Beamten und Diener 1.793,055, Krankenunterstützungsfonds der Beamten und Diener 50,791, verschiedene Stiftungen 74,600, Pfandbriefe 129.862,400, Kommunal-Obligationen 152.930,564, Einlagen in Kassenscheinen, Sparkassebücheln und Checkkonten 114.078,599, Guthabungen des kön. ung. Finanzministeriums, von Komitaten und Kommunen 8.860,291, diverse Kreditoren 15.127,579, Guthabungen des Kredittheilnehmerverbandes 172,860, unbehobene Dividenden und Titres-Compons 234,166, vorausbezahlte Hypothekarraten 263,467, Saldo unerrechneter Zinsen 4.704,871, transitorische Posten 14.207,152, Gewinn per Saldo 6.471,834. Totale 503.652,864 Kronen.

Die vorstehenden Bilanzziffern veranschaulichen auf detaillirte und klare Weise, wie das von der Kommerzbank verwaltete Vermögen in den verschiedenen Geschäftszweigen placirt ist. Der Stand des **Wescheleskompte- und Devisen-Portefeuilles** ist dem vorjährigen ungefähr gleich, er beträgt 66,3 Millionen Kronen. Bemerkenswerth ist, daß die Vorschüsse auf Effekten, sowie die Lombardvorschüsse und Reportgeschäfte im In- und Auslande 57,1 Millionen Kronen ausmachen, also um fast neun Millionen Kronen mehr als im Vorjahre. Die Einlagen betragen 114 Millionen Kronen, also um 4 Millionen Kronen mehr als Ende des Jahres 1899. In dieser Summe sind die Einlagen des Finanzministeriums, sowie der Komitate, Gemeinden, Behörden und sonstigen Gläubiger nicht inbegriffen, mit welchen die bei der Kommerzbank befindlichen Vereinklagen die Höhe von 138 Millionen Kronen (um 8 Millionen Kronen mehr als im Vorjahre) erreichen. Die Summe der Ende 1900 im Umlauf befindlichen Titres betrug 282,8 Millionen Kronen (um 13 Millionen Kronen mehr als im Vorjahre). Die Bank hat im verfloßenen Jahre 27 Millionen Kronen eigener Pfandbriefe und Kommunalobligationen verkauft und überdies alle zurückerlösten Titres neu placirt, so daß die Gesamtsumme der Verkäufe jene des Jahres 1899 um 7 Millionen übersteigt. Im Zusammenhange hiemit ist der Bestand der Bank an eigenen Titres von 12 1/2 Millionen Kronen (Ende 1899) auf 4 Millionen Kronen gesunken. Die Daten der Bilanz bieten auch ein klares Bild jener Mobilität, deren Erhaltung die Bankleitung, getreu ihren langjährigen Traditionen, als ihre wichtigste Aufgabe betrachtet. Diese Daten ergeben, daß die Bank in ihren Kasfenbeständen, Wechseln und Devisen, Lombard- und Reportforderungen, Debitoren und zur freien Verfügung stehenden (also nicht in den Sicherstellungsfonds placirten) sofort verwertbaren Effekten über 180 Millionen Kronen leicht realisirbare Aktiven verfügt, wogegen die gesammten kurzfristigen Lasten (Einlagen und Kreditoren) 143 Millionen Kronen betragen.

Das Gewinn- und Verlustkonto der Bank weist die folgenden wichtigeren Ziffern auf:

	1900	1899
an Zinsen	4.502,000	4.678,000
aus dem Hypothekengeschäft	1.023,000	1.020,000
an Provisionen	911,000	885,000
an Devisen	334,000	304,000
an Effekten und Syndikaten	431,000	400,000
an diversen Gewinnen	106,000	94,000
Wechselstube, Filialen und Kommanditen	454,000	492,000
im Jahre 1900 weniger		112,000
hieszu das Ausgabepplus		156,000

Das Erträgniß des Jahres 1900 ist demnach geringer um 268,000

Sehr interessant sind die uns seitens der Bank zur Verfügung gestellten Umlaufziffern, in deren Rückgang wohl die geschäftliche Stagnation des abgelaufenen Jahres, aber auch die intensive Thätigkeit der Bank zum Ausdruck gelangt.

	1900	1899
Gesamtumsatz	7900	8121
Raffumsatz	2763	2782
Einlagengeschäft	1600	1754
Gskompte	233	232
Umsatz der Filialen	580	724
Wechselstube	137	174
Zahl der expedirten Briefe	602,112 St.	546,584 Stück

Bei Durchsicht der vorstehenden Posten der Bilanz gewinnt man den Eindruck, daß das Institut auch unter den wenig günstigen wirtschaftlichen Verhältnissen des abgelaufenen Jahres eine erfolgreiche Thätigkeit entwickelt hat sowohl in Bezug auf den Verkehr, wie auch hinsichtlich der Erträgnisse. Der wesentlich erhöhte Absatz an Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen in einer Zeit, welche in ganz Europa den Stempel wirtschaftlicher Depression getragen hat und welche bekanntermaßen gerade der Placirung von fix verzinslichen Werthen nichts weniger als günstig war, ist ein wirklich großer Erfolg, während andererseits die noch gesteigerte Mobilität der Geldmittel der Bank in solchen Zeiten eine Maß-

regel ist, wie Beweis da eine Maaßspezität in der Zeiten
 *
 trug im
 rund 12,0
 als im
 dem Zoll
 welcher L
 Mühlen
 Deutschl
 *
 ihrem Kap
 Procura e
 *
 gesellsha
 gestellt un
 beschloßen
 versamltu
 mit 15 K.
 und 94,11
 *
 e g y h a z
 neuer land
 Präsidenten
 an den U
 gericht, u
 Agriltur
 wurde; u
 sicherung,
 Erfüllung
 Unterstü
 Dará u y
 der Verei
 den Verei
 *
 Aktiunge
 Eröffnung
 Ergänzung
 und Fracht
 Ergänzung
 Nebenbü
 berungen,
 Kreuzen, i
 place der
 schaft um
 *
 führung de
 eine Deput
 beim Hand
 ihn zu erlu
 werbe-Aus
 über diese
 Protokoll
 wollen.
 *
 Aderbaum
 Budapest
 Mitglied
 Joseph U
 Kulturvere
 Kammerer
 städtische
 und den A
 b) in die
 Reichstags
 Jókai.
 Direktor
 des hiesig
 Tokaji
 vereins Jók
 *
 tags fand
 Kuma-Alen
 sem des
 v. Papp
 und zerfällt
 Die Bahn
 öffentlichen
 *
 reuvere
 Wilhelm
 Böhmisch
 Schlan; K
 M. H. Fe
 burg: J
 Ignaz Lie
 Szávay
 Pósch, Me
 Wienertra
 mann in K
 warenhand
 Schneidern
 *
 Ber
 gramm.)
 Kredito
 Franz
 Handel
 dener 14
 Diskon
 174,60, D
 Harpen
 solidat
 —, Sp
 rditiona
 hard
 Simplo
 vaat

regel ist, die lobend hervorgehoben zu werden verdient, wie überhaupt die vorliegende Bilanz den Beweis dafür erbringt, daß das Institut trotz der um eine Nuance geringeren Erträge in seiner Prosperität und in seiner Entwicklung von der Ungunst der Zeiten nicht berührt ist.

(Unsere Mehlausfuhr) über Siu me betrug im Jahre 1900 zusammen 119,290 Tonnen, rund 12,000 Wagenladungen, um 22 Prozent mehr als im Vorjahre. Ueberdies wurden per Eisenbahn nach dem Zollauslande 42,500 Tonnen entsandt, von welcher Quantität 23,000 Tonnen von Budapest, 19,000 Tonnen von Mähren, 15,000 Tonnen von Böhmen nach Deutschland, 26,800 über Triest weiterbefördert.

(Die vaterländische Bank A.G.) hat ihrem Kassenschef, dem Herrn Arpad Gorove, die Prokura erteilt.

(Die ungarische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft) hat ihre Bilanz pro 1900 festgestellt und es hat die Direktion dieser Gesellschaft beschlossen, der demnächst einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, den nächsten Coupon mit 15 K. pro Stück, gleich 7 1/2 Prozent, einzulösen und 94,119 K. 42 H. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Ein neuer Agrarkulturrein.) Aus Nyireggyhaza wird telegraphisch, daß sich dort heute ein neuer landwirtschaftlicher Verein konstituierte, zu dessen Präsidenten Graf Tibor Raj gewählt wurde. Es wurde an den Ackerbauminister Daranyi ein Telegramm gerichtet, in welchem derselbe von der Gründung des Agrarkulturreins des Szabolcs Komitats verständigt wurde; unter Einem erhielt der Minister die Versicherung, daß der Verein mit voller Hingebung sich der Erfüllung jener Wünsche widmen werde, wozu er die Unterstützung des Ministers erbitte. Ackerbauminister Dr. Daranyi gratulierte dem Präsidenten, dankte, daß der Verein seiner Gedächtnis, und bat, diesen Dank auch bei den Vereinsmitgliedern zu verholmeisen.

(Die ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft) gibt bekannt, daß sie anlässlich der Eröffnung der diesjährigen Schifffahrtssaison die fünfte Ergänzung zu dem seit dem 1. April 1899 geltenden Güter- und Frachttarif ins Leben treten läßt. Durch diese Ergänzung erfahren die Versicherungsbedingungen, die Nebengebühren und die Waarenklassifikation einige Änderungen, außerdem sind die Tarifsätze nicht mehr in Kronen, sondern in Hellern berechnet. Einzelne Elemente der Ergänzung sind bei der Direktion der Gesellschaft um den Preis von 20 Hellern zu haben.

(Deputation beim Handelsminister.) Unter Führung des Abgeordneten Julius Fuchs sprach heute eine Deputation der Gewerbetreibenden der Stadt Mako beim Handelsminister Alexander Hegedus vor, um ihm zu eruchen, die für den 1. August projektierte Gewerbe-Ausstellung zu unterstützen und das Protektorat über dieselbe anzunehmen. Der Minister erklärte, das Protektorat über die Ausstellung gerne annehmen zu wollen.

(Wein-Untersuchungs-Kommissionen.) Der Ackerbauminister ernannte für das Jahr 1901: a) in die Budapest-Wein-Untersuchungs-Kommission zu Mitgliedern: den Reichstagsabgeordneten königl. Rath Joseph Agoston, den Direktor des Landes-Agrarkulturreins Ocsa Forster, den Grundbesitzer L. u. K. Kammerer Julius Örgy, das Mitglied des hauptstädtlichen Municipalausschusses Franz Lindmayer und den Reichstagsabgeordneten Pantzas Szily; b) in die Klausenburger Kommission: den Reichstagsabgeordneten L. u. K. Kammerer Baron Gabriel Szoka, den Grundbesitzer Franz Simay, den Direktor Dr. Mikus Szentkiraly, den Sekretär des siebenbürgischen landwirtschaftlichen Vereins Ladislav Tokaji und den Direktor des siebenbürgischen Kellerweins Joseph Weiss.

(Nuna-Kleiner Lokalbahn.) Heute Nachmittag fand die konstituierende Generalversammlung der Nuna-Kleiner Lokalbahn-Aktiengesellschaft im Beisein des Ministerialkommissärs Sektionsraths Arpad Papp statt. Das Aktienkapital beträgt 2,366,600 K. und zerfällt in 3500 Stamm- und 8333 Prioritätsaktien. Die Bahn dürfte im Herbst laufenden Jahres dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Wilhelm Freund, reg. Gemischtwaarenhändler in Böhmisch-Budoleg; H. J. Pácel, Handelsfirma in Schlan; Karoly Vajor, Kaufmann in M. Szalonta; M. H. Feigelstod (Verl.), Kaufmann in Dedenburg; Ignaz Liebel (Verl.), Inhaber der Firma Franz Liebel u. Bruder in Jägerndorf; Johann Szavay, Kaufmann in Stajerlak; Rudolf Wolf, Mechaniker und Maschinenhändler in St. Pölten, Wienstrasse 27; Franz Toman, nichtprot. Handelsmann in Klattau; Wladimir Horny, reg. Spezereimaarenhändler in Troppau; Anton Mittich (Verl.), Schneidemeister in Toblach.

Berlin, 31. Januar. Privat-Telegramm. Börse. 3 Uhr 20 Min. Oesterreichische Kreditaktien 209.87, Lombarden 25.80, Franzaktien 142.50, Disconto 178.—, Handelsgef. 148.37, Deutsche 200.87, Dresdener 145.37, National 127.25, Breslauer Disconto —, Sakra 194.—, Bochumer 174.60, Dortmund —, Gelsen 166.50, Harpener 166.25, Sibiria 176.12, Consolidation 306.60, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Medional —, Mittelmeer —, Gottard —, Schw. Central —, Jura Simphon —, Kanada 86.20, Transvaal —, Hamburger Paket —.

Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Gr. B. Pferde —, North Pref. 86.—, Chinesen 80.25.

Frankfurt, 31. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 209.60, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank 200.40, Disconto —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 148.10, Gelsenkirchener —, Harpener 166.25, Sibiria 176.75, Laurahütte 194.—, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —.

Hamburg, 31. Januar. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.90, österreichische Kreditaktien 209.85, 1860er Lose 138.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.75, Südbahn 25.60, Italiener 95.75, vierprozentige österreichische Goldrente 99.75, 4prozentige ungarische Goldrente 98.85, Ruhig.

Paris, 31. Januar. (Schluß.) Oesterreichische Staatsbahnaktien 710, Südbahn 140.—, vierprozentige österreichische Goldrente 100.70, vierprozentige ungarische Goldrente 99.25, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1056.—, dreiprozentige französische Rente 102.12, Italiener 94.85, Ottomanbank 541.—, französische amortisierbare Rente 100.30, 3 1/2 Prozent französische Rente 103.67, türkische Tabakaktien 315.—, österreichische Bodenkreditaktien 1235.—, Alpine Montan —, behauptet.

London, 31. Januar. Englische Consols 96 1/4, Südbahn —.

Berlin, 31. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Januar —, per Mai 158.25, Roggen per Januar —, per Mai 141.50, Hafer per Januar —, per Mai 137.—, Mais per Januar 106.50, per Mai 106.50, Rübsöl per Januar —, per Mai 56.25, Spiritus per 100 Kilo 70 Rm. Konsumsteuer 44.20. — Weizen, Roggen und Hafer still, Mais fest, Del matt.

Paris, 31. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.75, per Februar 18.85, per vier Monate vom März 19.55, per vier Monate vom Mai 20.05. — Roggen per laufenden Monat 15.15, per Februar 15.—, per vier Monate vom März 15.25, per vier Monate vom Mai 15.25. — Weizenmehl per laufenden Monat 23.75, per Februar 23.95, per vier Monate vom März 24.95, per vier Monate vom Mai 25.65. — Rübsöl per laufenden Monat 60.—, per Februar 60.50, per März-April 62.—, per vier Monate vom Mai 58.—. — Spiritus per laufenden Monat 30.—, per Februar 30.50, per März-April 31.—, per vier Monate vom Mai 31.50. — Rohzucker 880-900 Brutto 24.—, 880-900 Netto und darüber 24.25. — Weisser Zucker per laufenden Monat 27 1/2, per Februar 27 1/2, per vier Monate vom März 28.25, per vier Monate vom Mai 28 1/2. — Raffinade 102.— bis 102.50. — Weizen träge, Roggen ruhig, Mehl träge, Rübsöl stetig, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 31. Januar. (Spiritus.) Bei allseitiger Reserve notierte prompter Konjunkt-Spiritus unverändert 40 K. 40 H. bis 40 K. 80 H.

(Wiener Fruchtbörsen vom 31. Januar.) (Privat-Telegramm.) Weizen und Roggen haben ihren gestrigen Kursstand behauptet. Futtermittel sprachen sich in Folge von Meinungskäufen eher etwas fester aus. Umgesetzt wurden: Roggen per Frühjahr zu 7 K. 77 H. bis 7 K. 78 H., Hafer per Frühjahr zu 6 K. 48 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 43 H., 5 K. 42 H. und 5 K. 43 H., Weizen per Frühjahr notiert zu 7 K. 80 H. bis 7 K. 81 H., Rohreps per August-September zu 13 K. 10 H. bis 13 K. 20 H.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Leopold Fischl.) Der Auftrieb am 31. Januar betrug 2224 Stück, und zwar: 960 Stück ungarische Ochsen, 634 Stück ungarische Kühe, 448 Stück serbische Ochsen, 33 Stück serbische Kühe, 94 Stück Stiere, 58 Stück Büffel. Obwohl der Auftrieb um 100 Stück geringer war, weil der Markt unverändert flau, weil der Rindfleischkonsum noch immer schwach ist. — Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Mastochsen, guter Qualität, von 60 K. bis 62 K., ausnahmsweise 68 K., mittlere Mastochsen von 50 K. bis 58 K., mindere Ochsen von 42 K. bis 48 K., serbische und bosnische Ochsen von 40 K. bis 54 K., ungarische Kühe von 40 K. bis 56 K., farbige Kühe von 44 K. bis 64 K., Büffel von 33 K. bis 44 K., Stiere von 42 K. bis 63 K. — Schafmarkt vom 24. Januar. Auftrieb 436 Schafe. Die Preise waren folgende: Bessere Qualität von 38 K., mittlere Qualität von 36 K. per Kilogramm Lebendgewicht; bessere Qualitäten 36 K., mittlere Qualität 28 K. per Paar. Der Markt war flau. — Stechmarkt vom 31. Januar. Zuführt wurden lebende Kalber 243 Stück, gestochene Kalber 18 Stück, lebende Lämmer 28 Stück, gestochene Lämmer 227 Stück. Preise für lebende Kalber besserer Qualität von 80 H. bis 90 H., ausnahmsweise 96 H., mindere Kalber von 60 H. bis 76 H., per Kilogramm, gestochene von 90 H. bis 92 H., Langgewicht, Lämmer per Paar von 8 K. bis 13 K. Der Markt war lebhaft.

Budapest, 30. Januar. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorstentviehmarktes. — Vorrath am 30. Januar 126 Stück, neuer Auftrieb 1125 Stück, Gesamtauftrieb 1251 Stück, verachtet für den Budapester Konsum 1019 Stück, noch zurückgeblieben 232 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanferkel 64 H. bis 72 H., 120-180 Kilogramm schwere 84 H. bis 86 H., 220-280 Kilogramm schwere 86 H. bis 90 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 86 H. bis 90 H., 300 bis 500 Kilogramm schwere 84 H. bis 88 H.

Schönbrunn, 31. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstentviehhändler.

halle zu Steinbruch.) Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 29. Januar 30,066 Stück. Am 30. Januar wurden 40 Stück zugeführt und 197 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 31. Januar ein Stand von 29,909 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 88 H. bis 92 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 94 H. bis 95 H., mittlere von 90 H. bis 92 H., leichtere von 86 H. bis 90 H. Ungarische Bauermaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 86 H. bis 90 H., mittlere von 84 H. bis 86 H., leichte von 80 H. bis 84 H.

(Wiener Stechviehmarkt vom 31. Januar.) (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Marke wurden zugeführt: 3730 Stück Kalber, 2336 Stück lebende Schweine, 2822 Stück Weidner-Schweine, 454 Stück Weidner-Schafe und 1078 Stück Lämmer. Auf dem Kalbermarkt war die Tendenz recht freundlich und der Verkehr zu unveränderten vorwöchentlichen Preisen ziemlich leicht. Mindere Qualitäten haben eine kleine Preisbesserung zu verzeichnen. Weidner-Schafe sind bei unveränderten Preisen gut gefragt, die übrigen Artikel matt. Man verkaufte: Weidner-Kalber von 72 H. bis 84 H., Prima von 86 H. bis 1 K. 6 H., Hochprima von 1 K. 8 H. bis 1 K. 16 H., Jungschweine von 54 H. bis 70 H., Weidner-Fleischschweine von 84 H. bis 96 H., Festschweine von 80 H. bis 92 H., Frischlinge von 80 H. bis 96 H., untergewichtige von 1 K. bis 1 K. 4 H., Weidner-Schafe von 56 H. bis 76 H. per Kilogramm. Lämmer von 10 K. bis 24 K. per Paar.

Prag, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehalts von 88 Prozent franco Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 24 K. 50 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 25 Pf., per Mai 9 M. 47 Pf., per August 9 M. 67 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 31. Januar.

Die Festigkeit, mit welcher gestern die Newyorker und die Berliner Börse geschlossen hat, brachte auch der heutigen Börse eine bessere Tendenz, und auch die Aenderungen des preussischen Handelsministers über die geschäftliche Konjunktur hat nach dieser Richtung ihren Einfluß geltend gemacht. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like: Effektenmarkt, ung. 2 1/2 p. 100.50, 4 p. ung. Goldrente 117.40, Ung. Kronenrente 92.95, Grundrentl., ungar. 91.60, Döbner-Vorkonten 119.—, 4 p. österr. Goldrente 117.60, 4 1/2 p. österr. Silberrente 98.25, 4 1/2 p. österr. Papierrente 98.35, österr. Kronenrente 98.35, Kaiser-Waldberger Bahn 55.—, Südbahn 109.—, österr.-ung. Staatsbahn 667.50, ungar. Kommerzbank —, Elbthalbahn —, 467.50, Donau-Dampfschiff-Ges. 738.—, Ung. Frachtenloose 165.85, Zinkloose 140.—, 1860er Lose 137.—, 1864er Lose 188.—

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like: 1854er Lose 181.—, Ferdinands-Nordbahn 6205.—, Lombard 580.—, Nordwestbahn 467.50, Bodenkredit-Aktien 879.—, Gskompobank, n.öst. 1435.—, Unionbank —, 534.50, Kaiser-Waldberger Bahn 55.77 1/2, Böhmer-Wagen 109.—, Schmeier-Wagen 95.25, 20 Mark-Stücke 23.58, russische Imperiale —, russische Sovereigns 23.99, Donau-Reg.-Lose 258.—, Serbenloose 79.—, Wiener Kommunal-Lose 390.—, Starp 141.—, Donau-Dampfschiff-Lose 370.—, Innsbrucker Lose 75.—, Krattauer Lose 66.50, Laibacher Lose 58.—, Diner Lose 150.—, Pilsener Lose 143.—, Kronenloose, österr. 47.75, Rudolf-Lose 60.—, Salznöcker Lose 130.—, Salzburger Lose 68.—, St. Gotthard-Lose 139.—, Staatslauer Lose 153.—, Zinkloose 450.—, 170.—, Mathis-Lose —, Ung. Hypoth.-Bank, 4 p. 232.75, österr. Bodenkredit 4 p. 91.—, Gewinnloose —, Salzg. Tarjener Steinl. 628.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 667, ungarische Kreditaktien 671, Anglobank-Aktien 269, Bankverein 457, Unionbank 535, Länderbank 406, österreichisch-ungarische Staatsbahn 667.50, Lombarden 109, Elbthalbahn 468, Nordwestbahn 457.50, Rima-Münzranger 462, Tabakaktien 293, Alpine 430, Maivente 98.25, ungarische Kronenrente 92.95, Türkenloose 104.75, Marknoten 117.61, Napoleond'or 19.15.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 31. Januar. Im Anschlusse an günstigere Auslandsberichte und in Erwartung der Herabsetzung des Londoner Bankzinsfußes vertehrte die Börse in fester Tendenz und waren nebst internationalen Werthen speziell ungarische Hypothekbank- und Straßenbahnaktien bevorzugt. Mittags hat der Verkehr an Lebhaftigkeit eingebüßt, doch blieb die Grundtendenz fest. Die Nachbörse vertehrte in behaupteter Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 93.05 bis 93.10, ungarische allgemeine Kreditbankaktien zu 671.50 bis 672, ungarische Hypothekbankaktien zu 437 bis 437.50, ungarische Gskomp- und Wechselbankaktien zu 422 bis 422.25, Straßenbahnaktien zu 586 bis 591, österreichische Kreditaktien zu 665.90 bis 666.50, Südbahnaktien zu 109.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 667.25 bis 667.50, Straßenbahnaktien zu 584 (prompt), Stadtbahnaktien zu 291 bis 292.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische 4 1/2prozentige Regale-Obligationen zu 99.15, ungarische 4prozentige Grundentlastungs-Obligationen zu 92.10, Budapester Bankvereinaktien zu 166, Kommer-

Vertical text on the left edge of the page, likely from an adjacent page or a list of names and prices.

Bankaktion zu 2543, Salgó-Tarjaner Kohlenbergbau-...
auf 629 bis 631. — Auf Lieferung wurden...

— Schlus: Oesterreichische Kredit zu 667.25.
Oesterreichische Kredit zu 667.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
mäßig angeboten, die Kauflust blieb sehr beschränkt.

Futtergerste ist schwach offeriert, Tendenz
und Preise sind ebenfalls ruhig.

Hafers tendiert bei mäßigem Verkehr unverändert.
Nach Qualität ist hier 5 R. 75 H. bis 6 R.

Mais notiert bei mäßigem Angebot anhaltend
fest. Wir notieren per prompt 5 R. 2 1/2 H.

Es wurden verkauft:
Weizen, 250 Mstr. 80 Kg. zu R. 7.75

78 Kg. zu R. 7.75, 100 Mstr. 78.5 Kg. zu R. 7.80,
100 Mstr. 78.5 Kg. zu R. 7.75, 100 Mstr. 78.3 Kg. zu R. 7.70

Roggen: 100 Mstr. zu R. 7.20, per Kasse,
Barität.

Hafers: 100 Mstr. zu R. 6.17 1/2, 100 Mstr. zu
R. 6.05, 200 Mstr. zu R. 5.77 1/2 (dunp), Alles per Kasse.

sich lebhafteres, Deckungsbedürfnis und finden auch
Meinungskäufe statt. Der effektive Mais kommt nur
in ungenügendem Maße zu Markt...

Produktionsgeschäft. Verkauf wurde: Schweine-
fett zu 56 K. per 50 Kilogramm. — Umlich
notieren: Schweinefett: Budapest Stadt-

Die amtlichen Getreidenotierungen der
hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Hafer, and other grain types with their respective prices.

Table with 2 columns: Bester Boden and Banater, listing prices for various agricultural products.

Table with 2 columns: Bäckerei and other food items, listing prices.

Table with 2 columns: Roggen Ia, Mittel, Gerste, Futter, etc., listing prices.

Table with 2 columns: Ungar. Weizen per April, etc., listing prices for wheat and other grains.

Budapest, 31. Januar. (Spiritus) Roh-
spiritus R. 42 Geld, R. 42.50 Waare.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station name, Centimeter, and other measurements for water levels.

Budapester Börsenkurse.

Table with 2 columns: I. Ung. Staatsschuld, II. Dst. Staatsschuld, III. Fremde Staatsfch., etc.

Table with 2 columns: VI. Banken, VII. Sparkassen, VIII. Vers.-Gesellsch., etc.

Table with 2 columns: IX. Wäpfen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken, etc.

Table with 2 columns: XIV. Verkehrs-Anst., XV. Lose, XVI. Valuten, XVII. Devisen (vista), etc.

Table with 2 columns: Liquidations-Kurse vom 29. Januar, listing various financial instruments.

Allerlei.

(Hochzeitsgeschenke für Königin Wilhelmine.)

Aus dem Haag wird berichtet: Die Hochzeitgeschenke des Regenten Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und der Herzogin an die Königin Wilhelmine und Herzog Heinrich sind bereits in den Sälen der drei Silberschmiede zu sehen, die diese kostbare Gabe angefertigt haben. Bei Joseph sind zwei runde und zwei große ovale Terrinen, die von prächtigen Sockeln mit Löwentlauenfüßen getragen werden, ausgehellt. An den Terrinen sind Löwentöpfe mit Ringen in den Rachen angebracht. Außerdem ist das Gefäß mit Kränzen und der Deckel mit einem schön gearbeiteten Tannenzapfen geschmückt. Zu dieser Garnitur gehören auch doppelte Tischglocken auf großen, flachen Schüsseln. Das ganze Silber ist nach dem im Silberzimmer des Schlosses zu Schwerin befindlichen Silbergeschirr modelliert worden. Die Modelle kamen im Jahre 1799 durch die Gemahlin des Prinz-Regenten Friedrich Ludwiga, die Großherzogin Helene Paulowna, nach Mecklenburg-Schwerin. Bei dem Goldschmied Rotfisch sind zwei ovale Jardinières, zwei neumarmige Kandelaber, zwei siebenarmige Kandelaber und zwei fünfarmige Kandelaber zu sehen. Alle Arme enden in Sphingenköpfen. Bei dem Goldschmied Schomaker sind im Schaufenster vier viereckige, vier dreieckige und zwei ovale Schüsseln ausgestellt.

(Graf VII. und Sarah Bernhardt.)

Der Prinz von Wales wohnte im Sommer des Jahres 1880 mit seinem Schwager, dem König von Griechenland, einer Vorstellung der Sarah Bernhardt — deren eifriger Verehrer er war — in London bei; es ereignete sich dabei folgender amüsante Zwischenfall. Während eines Zwischenaktes kam der Prinz mit dem König hinter die Coulissen und stellte den König mit den Worten vor: „Mein Schwager.“ — Der Prinz unterhielt sich noch mit anderen Damen, während der König mit Sarah plau-

derle, den sie jedoch einfach nur „Monsieur“ anredete. Als das sehr angenehme Gespräch zu Ende war und die Künstlerin in ihre Garderobe gehen wollte, hielt ein Kollege sie auf, um sie zu fragen, wie sie sich mit dem König unterhalten habe. „Mit welchem König?“ fragte sie erstaunt. — „Mit dem König von Griechenland, den Sie soeben verlassen haben.“ — „Das ist der König von Griechenland?“ fragte sie verblüfft und stand mit einem Satz vor dem Prinzen von Wales, der noch mit ihrer Kollegin plauderte. „Das ist Bernhardt, Prinz!“ rief sie aus. „Warum sagten Sie mir nicht, daß es der König war, den Sie mir vorgestellt?“ — „Ich sagte Ihnen doch: „Mein Schwager“,“ erwiderte der Prinz. — „Ihr Schwager! Ja wie sollte ich denn wissen, wer Ihr Schwager ist? Ihr Schwager könnte ja ebenso gut ein Bierbrauer oder Seifenfabrikant sein, wie ein König!“

(Merkwürdige Entdeckung bei Öffnung der Speyerer Kaisergräber.)

Im Dome zu Speyer liegen bekanntlich die sterblichen Ueberreste von Konrad II. und seiner sächsisch-fränkischen Nachfolger, wie auch die Träger der Kaiserwürde aus dem Hause Hohenstaufen begraben. Bei den Ausgrabungen der achthundertjährigen Todtenstätte im vorigen Jahre ergab sich bei den noch vorhandenen wenigen Ueberresten Konrads, daß dessen Schädel im Laufe der Zeit vollständig in Verwesung übergegangen war, während eigentümlicherweise die Gehirnhäute in auffälliger Größe noch erhalten geblieben waren und den Eindruck einer porösen mummifizierten Masse, ähnlich der eines vertrockneten Schwammstückes, machten. Es fragt sich, wie läßt sich diese merkwürdige Erscheinung erklären. Schädel und Beinnochen halten sich bekanntlich am längsten in der Erde, während die weiche Gehirnhäute am ehesten in Verwesung übergeht. Zu Rath gezogene Fachmänner wollen den hier vorgegangenen umgekehrten Prozeß darauf zurückführen, daß in Folge eigenartiger Bodenbestandteile und sonstiger chemisch-physikalischer Einwirkungen eine Verharzung des

Gehirns eingetreten sei, die ihm jene ganz außerordentliche Widerstandsfähigkeit gegen die Folgen der Verwesung auf Jahrhunderte hinaus gegeben habe. — Die vom bairischen Ministerium ernannte gemischte Kommission ist sich bis jetzt noch nicht darüber einig, ob die geöffneten Gräber mit ihren Ueberresten wieder eingestübt und so der früheren Zustand wieder hergestellt oder ob für jene Ueberreste ein gemeinsames, dem monumentalen Baustil des Speyerer Doms entsprechendes Mausoleum errichtet werden soll. Das letztere wäre vom Standpunkt des Historikers wohl zu befehlen.

(Zur Pasteur-Statue.)

die dem berühmten Gelehrten in seiner Geburtsstadt Dole errichtet werden soll, hat der Bildhauer Carles soeben den Entwurf vollendet. Eine weibliche Figur, die die Wissenschaft darstellt, reicht Pasteur einen Lorbeerkranz, während eine andere, die Humanität, auf den Stufen des Sockels sitzend, zwei Kinder, die der Meister erzieht hat, an sich drückt. Das ganze Denkmal wird, wie „Journal des Débats“ berichtet, eine Höhe von acht Metern erreichen. Die Enthüllung wird erst im Jahre 1902 stattfinden, nach der des Denkmals, das Pasteur, gleichfalls durch internationale Subskription, in Paris errichtet wird. Dieses Denkmal ist das letzte Werk Falguières.

(Reichskanzler Graf v. Bülow)

ist Ehrendoktor der Königsberger Universität (der Albertina) geworden. Der Dekan der juristischen Fakultät hat am 18. Januar den Grafen Bülow telegraphisch davon in Kenntnis gesetzt, daß dieser zum Doktor beider Rechte Ehren halber promoviert worden sei. Die Verleihung der Doktorwürde an den Reichskanzler ist in Zusammenhang gebracht mit dem Krönungs-Jubiläum.

(Wo — sagt die Expedition.)

Folgende Heiraths-offerte war dieser Tage in einem in Kronach erscheinenden Blatte zu lesen: „Junge Dame wünscht sich zu verheirathen. Derselbe besitzt 20,000 Mark Vermögen, guten Charakter und vollendete Formen. Wo — sagt die Expedition des Blattes.“

38.]

Die Sirene.

Roman von Ernst Daudet.

— Autorisierte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

— Man konnte mir diesbezüglich keinerlei Aufschluß erteilen. Die nach Warschau gelangte Antwort war eine sehr kurze und erwähnte bloß die nackte Thatsache. Ich dachte nun, daß es vor allen Dingen erforderlich sei, Dich davon in Kenntnis zu setzen.

— Welchen Vortheil habe ich davon? — Welchen Vortheil? wiederholte Mierska. Nun, ich denke doch, daß Du dadurch in die Lage versetzt wirst, Deine Maßregeln im Hinblick auf die sehr wahrscheinliche Rückkehr Deines ersten Gatten zu treffen — denn Du hast jetzt deren zwei, mein armes Kind!

Wanda zuckte die Achseln und meinte geringschätzend:

— Es ist gar nicht nothwendig, mich vor einer ganz unwahrscheinlichen Rückkehr zu schützen. Stoikoff weiß vor allen Dingen nicht einmal, wo ich mich befinde. Wer sollte es ihm sagen, und wie sollte er von selbst auf die Idee kommen, mich in Blois zu suchen? Wenn er überhaupt in die Lage gekommen sein sollte, nach mir zu forschen, so muß er nur nach Brüssel, wo er mich zurückgelassen, gehen; nachdem er mich in Warschau nicht gefunden, so wird er mich jedenfalls in Brüssel oder in Paris vermuten. Ganz unwahrscheinlich ist es aber, daß er seine Nachforschungen bis nach Blois ausdehnt, denn er kann von Niemandem erfahren haben, daß ich mich hier befinde. Ich lebe hier unter einem Namen, der ihm gänzlich unbekannt ist, und eben deshalb bin ich vor ihm sicher.

— Dies ist eine sehr kühne Behauptung, mein gutes Kind! Du vergessest ganz, daß er seine Beziehungen zu Robert Dumont erneuern und auf diese Weise in Erfahrung bringen kann, wo Du Dich befindest.

Das war in der That nicht ausgeschlossen. Allein Wanda wollte diese Wahrscheinlichkeit nicht gelten lassen.

— Er weiß so wenig, was aus Robert geworden, wie er das in Bezug auf meine Person weiß, versicherte sie. Er wird weder mich noch ihn finden.

Mierska blickte ihre junge Herrin ganz erstaunt an und murmelte:

— Ich bewundere Deine Ruhe.

— Deshalb sollte ich mich beunruhigen? Es ist ganz gewiß unangenehm für mich, daß der Unglückliche seine Ketten abstreifen konnte; doch selbst wenn er erfahren sollte, daß es eine Frau Georg von Lorriss gibt, so wird er schwerlich jemals voraussetzen können, daß diese Person mit mir identisch ist.

— Der Zufall spielt zuweilen eine sehr thörichte Rolle im Leben, wendete Mierska ein. So hat er Dir beispielsweise auch Robert Dumont in den Weg geschickt, als Du es am allerwenigsten erwartetest.

— Eben deshalb wird das mit Stoikoff nicht der Fall sein, erklärte Wanda mit ihrer unerschütterlichen Kaltblütigkeit. Du weißt, wie vorsichtig ich bin und wie sehr ich es vermeide, über die Grenzen unserer nächsten Nachbarschaft hinauszugehen. Wieder-

holt wollte Georg mit mir bereits nach Paris gehen; doch habe ich mich stets geweigert. Und weigern werde ich mich auch weiterhin.

— Das heißt mit anderen Worten, daß Du Dich freiwillig zur Gefangenen machst, um Dich nicht der Gefahr einer Begegnung mit Stoikoff auszusetzen?

— Meinethwegen nenne es so; doch wird das nur bis zu dem Tage dauern, da Stoikoff nicht mehr zu fürchten sein wird. Ist er aber gar zu fürchten? Sollte ihn aber der Zufall, von dem Du sprichst, dennoch eines Tages hierherführen und sollte er sich zu Drohungen irgendwelcher Art verleiten lassen, so wird sich wohl Jemand finden, der mich seiner entledigt.

Und leiser fügte sie hinzu: — Im Nothfall werde ich selbst mich seiner zu entledigen wissen.

— Ja, ja, Du besitzt die Energie eines Mannes.

— Wir wollen uns daher nicht unnütz aufregen; ich traue mir sehr wohl die Kraft und den Muth zu, meine Ehre, mein Glück und mein Leben zu vertheidigen gegen wen immer!

Sie hatte sich so sprechend erhoben und schien mit Blick und Gebärde dem unsichtbaren Feind zu trotzen, an den sie dachte.

— Das ist ganz egal, meinte Mierska; ich an Deiner Stelle würde Robert Dumont nicht trauen.

— Sei versichert, er wird nicht sprechen, denn er hat vor Allem keinerlei Beweise, und dann weiß er, daß sein Vater nicht zögern würde, meinen Versicherungen Glauben zu schenken, wenn er zwischen meinem und seinem Wort zu wählen hätte. Zum Ueberflus befinde ich mich im Besitze einer Waffe, mit der ich Robert zerschmettern und der Lüge überführen könnte.

— Das gebe ich gerne zu. Wird er Dich aber nicht Deinem ersten Gatten verrathen, wenn er jemals erfährt, daß er am Leben ist?

— Auch davor wird er sich hüten. Ebenso wie ich, hat er sich vor ihm zu fürchten, denn es wäre ein Kinderspiel für mich, Stoikoff den Glauben beizubringen, Robert sei in Brüssel mein Geliebter gewesen. Zudem wird er schon binnen Kurzem die kleine Francine Maurier heirathen, wird demnach das Haus verlassen und ich werde schon dafür sorgen, daß sein Vater nicht etwa den Wunsch hege, ihn häufig wiederzusehen. Auch hat sich sein erster Grimm seit Kurzem einigermaßen gelegt. Ich versprach ihm, den Beweis dessen, daß Stoikoff todt ist, herbeizuschaffen, und damit entwarf ich ihn. Eben deshalb und nur aus diesem Grunde thut es mir leid, daß Du Dir diesen Todtenschein nicht verschafft hast. Mit Hilfe dieses Schriftstückes hätte ich ihn endgiltig zum Schweigen gebracht.

— Du wirst es ja bekommen, versicherte Mierska eifrig; bekommen zu jeder Stunde! Ich habe nach langem Suchen den Mann gefunden, der den gewünschten Todtenschein fabriciren kann, und wir haben uns auch über den Preis geeinigt. Da er aber acht Tage Zeit für die Ausführung verlangte, ich Dir aber unverzüglich Nachricht bringen wollte, wartete ich nicht, bis er mit seiner Arbeit fertig geworden. Wenn ich ihm fünfzehnhundert Francs schicke, so läßt er mir das Dokument sofort zugehen.

Wanda's Gesicht krachte; ein triumphirendes Lächeln umspielte ihre Lippen, als sie sprach:

— Weshalb sagtest Du das nicht gleich? Das hättest Du mir vor allen Dingen sagen müssen. Nun fürchte ich gar nichts mehr. Komm ins Haus, Alie, und nimm Dein Frühstück ein. Wenn Dich mein Gatte fragen sollte, weshalb Du so schnell zurückkehrtest.

— Ich habe mir eine Antwort schon zurechtgelegt, fiel ihr die Amme ins Wort; ich werde ihm sagen, daß ich nicht länger von Dir fernbleiben konnte.

Von Abscheu und Entsetzen erfüllt, starrte Robert den beiden Frauen nach, die sich nach diesen Worten langsam entfernten. Sie waren schon längst verschwunden, als er noch immer wie angewurzelt auf derselben Stelle stand und die Frage erwog, wie er die Katastrophe hintanhalten sollte, die dem Hause so unmittelbar drohte.

So lange es nur von ihm abgehungen war, diese Katastrophe zu verhindern, hatte er es zu keiner Enthüllung kommen lassen, nicht etwa um Wanda's willen, gegen die er unter anderen Umständen nie und nimmer Schonung geübt hätte, sondern nur seinem Vater zu Liebe, dessen häuslichen Frieden er nicht zerstören wollte. Nun hing es aber nicht mehr von ihm allein ab, die Enthüllung herbeizuführen oder zu verhindern. Ein Umstand, von dem Wanda keine Kenntnis hatte — der Brief nämlich, den er an Borostine geschrieben und über den er sich jetzt bittere Vorwürfe machte — ließ die Katastrophe leider als unausweichlich erscheinen.

Der Brief war unbeantwortet geblieben; doch war es nur zu leicht, sich diesen Umstand zu erklären. Als der Brief in Brüssel anlangte, befand sich Borostine nicht mehr dort; er hatte die Stadt gewiß verlassen, um die nöthigen Schritte zur Befreiung Stoikoff's zu unternehmen. War dieses kühne Unternehmen gelungen, so würden die beiden Freunde zweifellos nach Belgien zurückkehren, falls sie nicht schon dahin zurückgekehrt waren.

Dort würden sie nun den Brief Robert's vorfinden, und von der Ueberzeugung ausgehend, daß sie durch seine Vermittelung eine Spur Wanda's finden könnten, würden sie sich mit ihm in Verbindung setzen.

Vielleicht werden sie sogar selbst nach Blois kommen, um von ihm mündliche Auskünfte zu erhalten. Wie war es dann möglich, Stoikoff zu verbergen, daß Wanda hier sei? Und wie konnte vermieden werden, daß Georg von Lorriss Alles erfahre, wenn der Russe, von der Ueberzeugung ausgehend, daß ihn seine Frau verrathen und trotz ihrer Schwüre einen Anderen geheirathet habe, die volle Schale seines Glückes herbeiführt, das sich der Kommandant noch in späten Jahren erlangen?

Schuf die Wahrscheinlichkeit dieser schrecklichen Ereignisse für den jungen Maler nicht neuerliche Pflichten? Vorderhand war er sich freilich noch sehr im Unklaren über sie, und nur allmählig, bei angestrengten Nachdenken nahmen sie greifbarere Form an, so daß er zu der Schlussfolgerung gelangte, daß er in den Lauf der Dinge eingreifen müsse, um das Leben seines Vaters zu schützen. (Fortsetzung folgt.)

Table with exchange rates and other financial data. Columns include 'Centimeter', 'Weiß', 'Wasser', and various numerical values.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 1. Februar 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti Színház.
Evi bérllet 23. szám.
Adolovaináobolány
Színmű 5 felvonásban. Irta Herczeg Ferencz.
Jób Sándor Egressy
Vilma, leánya Maróthy
Ozv. Domaháziné Szacsavayné
Szantirma Gyenes
Janka, neje Boros F.
Tarján, főhadnagy Osászár
Loránt, hadnagy Dezső
Bilitsky-Maróth Zilahy
Merlin báró Hetényi
Szklabonyai Mészáros
Merlin ügyvédje Faludi
Jób ügyvédje Abonyi
Jób házi orvosa Latabár
Jób inasa Narcisz
Miskatiszti szolga Körösmeszeli
Napos káplár Paulay
Kezdete fél 8 órakor.

Várszínház.
(Ab. susp.)
Először:
Rabílek.
Dráma 3 felvonásban. Irta: Ferenczy Ferencz.
Szentmiklóssy Viváriné
Fábián Ella Márkus
Fábián Mariska Ligeti
Anna, cseléd Györgyné
Csathó Alán Beregi
Téry István Nádai
Kiss Kálmán Rózsahegyí
Jónás Gabányi
Házmester Váradi
Első hordár Iványi
Második hordár Fekete
Kezdete 7 órakor.

Magyar Színház.
A postás fia
Operett 5 képb. Szövegét írta James T. Tanner és Alfred Murray. Zenéjét I. Caryll és L. Monckton.
Kezdete fél 8 órakor.
Reperitoire des Nationaltheater. Samiag Nachm. „Rosenkranz és Gildenstein“, Abends „Az ember tragédiája“ (Ab. susp.).
Reperitoire der für. ung. Oper. Samiag „Észak csillaga“ (3-4. 17. 2-3. 1.). Samiag „Hoffmann meséi“ (Ab. susp.).
Reperitoire des Lustspieltheater. Samiag Nachm. „Coralie és Tsa.“, Abends „A titkos rendőr“, Samiag Nachm. „A feleségem nem sikkes“, Abends „A titkos rendőr“.
Reperitoire des Volkstheater. Samiag Nachm. „A sárka csikó“, Abends „A modell“, Samiag Nachm. „Az ingenyélők“, Abends „A modell“.
Reperitoire des Ung. Theater. Samiag Nachm. „A Gésák“, Abends „A postás fia“, Samiag Nachm. „A mikádó“, Abends „A postás fia“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.
Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kaffaeeröffnung 7 Uhr. Anfang präzise 8 Uhr.
Heute, Freitag, den 1. Februar neues
RIESEN-VARIÉTÉ-PROGRAMM
mit folgenden glänzenden Spezialitäten:
THE 5 LORRISONS
die berühmtesten amerikanischen Damen-Schönheiten.
Mlle. FOSCOLO
„La poupe parisienne“ Mitglied des „Théâtre Scala“ in Paris.
OBERST SHELBY
der Unbegreifliche, „Original-Ausbecher-König“, Beiseitlich in einigen Minuten von der Feststellung des amerikanischen Hinrichtungs-Stuhles. Sensationell.
The Baldwin Brothers Troup Reybaud-Fleury
Komische Ecentrique-Akrobaten. Französisches Tanz-Trio.
LES SOEURS BERRIE
Musikal-Damen-Tanztrio à Transformation.
Mirzl von Wenzl
Bildantefte Tyrolienne.
The Otinos Yelli-Trio
Ecentriques comique. Eceptions-Damenterzett.
„WARGRAPH“ Naturgetreue Vorstellungen der letzten Ereignisse in Transbaal und China.
Zum ersten Male: Zum ersten Male:
Die Töchter des Kapitän Brand
Singspiel, verfasst und in Scene geleitet von JOSEF ARMIN, Musik von J. SCHINDLER.
Preise der Plätze ab 1. Februar.
Professoren-Sogen (5 Personen) I. Rang fl. 10.—
Sogen in I. Rang (4 Personen) fl. 8.—
Sogen in II. Rang (4 Personen) fl. 5.—
Freudenlogische I. Rang und Parterre I. Reihe fl. 3.—
Freudenlogische I. Rang und Parterre II. Reihe fl. 2.50
Freudenlogische II. Rang I. Reihe fl. 2.—
Freudenlogische II. Rang II. Reihe fl. 2.—
Erste Reihe fl. 1.50
Balkonloge von 1.—4. Reihe fl. 1.—
Entrée im Parterre od. Wintergarten an der Stablfestungs-Anlage fl. —.90
Entrée im Parterre od. Wintergarten im Draht-Vorverkauf fl. —.80
Morgen, Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Februar je 2 große Vorstellungen, Nachm. halb 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Zu beiden Vorstellungen ganz neues, sensationelles Programm.

Magy. kir. Operaház
Heute findet keine Vorstellung statt.
Vigszínház.
A titkos rendőr.
Bohózat 3 felvonásban. Irta: Antony Mars.
Bricard Hegedüs
Cypriené Kalmár
Pitozkel Gál
Alice Pécsi
De Margency Góth
Des Gotières Bihari
San-Galetto Szerényi
Mazurka Berzsetei
Pidoux Vendrei
Borinico Gyöngyi
Corlesco Szathmáry
Cabassol Győző
Zsó Butikay
A portás Nánásy
Kezdete fél 8 órakor.

Népszínház.
Először:
A modell.
Operett 3 felvonásban. Irta: Leon Viktor és Held Lajos. Zenéjét szerette: Suppé Ferencz.
Perezzi Silvia Krecsányi
Stella Bojár T.
Stirio Tamás Németh
Tantini, festő Kenedich
Clava, székfőnök Ujvári
Martinezza Erdélyi
Nicolo, fuik Korács M.
Coletta, mosónő Z. Bárdi G.
Madrini tiszt Delli
Cognetti Váradi G.
Nosco Tallian
Pippo Csendes
Nigra Lejtényi
Teréza Harmath
Kezdete 7 órakor.

Urania Színház.
„1848.“
Irta: Hentaller Lajos.
Kezdete fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE
HEUTE
GEBRÜDER ZIFFERBLATT.
3 Novitäten!
11 Uhr:
3 Novitäten!
Posse von H. LEITNER. — Personen:
Öblott } Provinz-Kaufleute Herr Schönberg
Nafchik } Herr Rott
Nofa Zifferblatt } Schwägerinen Frau Ferenczy
Fanny Zifferblatt } Frau Schindler
Salome Zweifelsstiel, Gebamme u. Masseuse Frau Weib
Szabadvári } Gigerln Herr Steinhardt
Vörösházi } Herr Demai
Gerichts-Exeutor Herr Pfeiffer
Gerichtlicher Schatzmeister Herr Peterdi
Rathl, Dienstmädchen Fra. Bayer
Der Milchmann Herr Echten
Ein Fiaker Herr Juhász
Ein Geschäftsdienner Herr Jaulus
Spielt im Hause Zifferblatt.
10 Uhr:
„Fogat fogért!“
Eredeti magyar bohózat. Irta: egy Jogász. Rendező: Rott S.
9 Uhr:
„UMGEKEHRT HEISST AUCH GEFAHREN.“ Posse.
ORSZÁGOS MAGYAR KÉPZŐMŰVÉSZETI TÁRSULAT.
HOFFMANN JÓZSEF
tanár, festőművész
KIÁLLTÁSA
világkörüli utazása alkalmával készült tanulmányaihoz és vázataiból
A VÁROSLIGETI ÚJ MŰCSARNOKBAN.
1901. február hó 1-től — 1901. február hó 15-ig.
Nyitva délelőtt 9-től délután 5 óráig.
Belépődíj 60 fillér.

ETABLISSEMENT „TÁTRA“ MULATÓ
VII., Király-utca 77. szám.
Täglich grosse Künstler-Vorstellung.
Adolf Wollner
der beste Salonhumorist der Neuzeit.
FRIEDRICH REGNIS
gen. Usmodi auf Reisen. 12791
ANGELI's am Automobil.
Mary Bartelli, Transformationskünstlerin.
Aufbeim Aufreten sämtlicher erstklassigen Artisten.
Abends „Ein Skandal im Orpheum“.
Civile Preise. Anfang 8 Uhr.



Gratis u. franco
erhalten Sie den reich illustrierten Preisconrant von
Cotillon-Touren und Orden, Münzen, Larven, - Bigotphones, Coriandoli (Confetti) Tanzordnungen und Damenspenden.
Carl W. Pichler & Co.,
Wien, VII. 1. Mariahilferstr. 74 B
Größtes Specialgeschäft für Feiertagsartikel u. Dekorationsgegenstände. 21

ERNA-HAARFÄRBENMITTEL
(Chromatique de Erna).
Vollkommen unichliches Mittel um graue oder rothe Haare (Bart u. Schnurbart) bequem u. dauernd blond, braun oder schwarz zu färben. Die damit gefärbten Haare erhalten eine natürliche Farbe, welche weder durch Waschen, noch im Dampfbade sich verändert oder abfällt.
Ein Mischen der Färbung ist bei genauer Einhaltung der beiliegenden Gebrauchsanweisung vollkommen ausgeschlossen. Zu haben in blonder, brauner und schwarzer Farbe. — Preis eines Glases 4 Kronen.
Direkt zu bestellen in der Voll-Nicolaus-Apothek des **Odön Bantler** Temezbár, Königsplatz 21.
Bitte überall ausdrücklich Bantler's Temezbár Glaser-Präparate zu verlangen und zu bestellen.

WERTHEIMER MULATÓ
Népszínház - utca 28, Ujvásár-tér sarok.
Heute und täglich große internationale
Variété - Vorstellung.
Aufreten von nur Spezialitäten I. Ranges unter der bewährten Regie des Charakter-Komikers
K. Maurice.
Rendezvous sämtlicher Einheimischen und Fremden Budapests. Anfang 8 Uhr. Buffet. Vázsonyi Weine. Entrée frei.
Ausgezeichnet Paris 1900.
Dehmal Károly
Klavier-Fabrik
Budapest,
IV., Károly-körut 20.
Lager nur solider ausländischer Fabrikate von Klavieren, Pianinos, Harmoniums. 10896
Reparaturen und Stimmungen gewissenhafte fachmännische Ausführung. Leihgebühr billigst.

MONORI KENYÉR!
Van szerencsénk a nagyérdemű közönség becses tudomására hozni, hogy a
monori kenyérgyár feloszlása
folytán a Nagymező-utca 35. szám alatt levő
Brezlmeier-féle sütödét átvettük
és február 1-én megnyitjuk. Az előnyösen ismert **MONORI** kenyeret tovább sütjük.
Kapható minden jobb fűszerüzletben és minden vásárosarnokban.
Kiváló tisztelettel 12864
Dombó János a monori kenyérgyár fősütője.
Ernst Mihály a monori kenyérgyár volt ügynöke.

Heiserkeit u. Lungenkatarrh
verlieren wir nur rasch durch Anwendung von
Hoff's Malzbier u. Malzbonbons.
Haupt-Depot bei Apoth. JOSEF von TÖRÖK.
11885 Budapest, Königsgasse Nr. 12. 26936

2 Chiffon, matt, halbmatt oder polirt, 2thürlig, fl. 30.
Möbel. Billige Preise! Dauerhaft! Modern!
Herrschaftsmöbel, als auch reichste Auswahl in Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen aller Stylarten, Teppich-Divans, Burret-Ottomanen, ferner Teppiche, echte Oelgemälde, Lampen etc. zu den billigsten Preisen. Vollständige Braut-Ausstattungen zu 1—10 Zimmern gegen Kassa und auch auf Kredit. Schlafzimmer-Einrichtungen von fl. 90 aufwärts.
SALONGARNITUREN, einfach und aus schwerer Seide, Peluches und Sammt. Komptoir-, Vorzimmer- und Kücheneinrichtungen. Preisconrante gelangen nicht zur Ausgabe, persönliche Berücksichtigung erbeten. 12399
HÄUPTST. MÖBELWAARENHAUS
KARDOS LIPÓT, Budapest, Kerepeserstr. 64.
2 Betten, matt, halbmatt oder polirt, nur fl. 22.

HALLO!
Schuhsohlen reissen nicht mehr.
DURATOR
macht die Schuhsohlen durch einmaliges Einstreichen in 3—4 Wochen **smal so haltbar und wasserdicht.**
Preis 1 und 2 Kronen. — Gehältlich in den meisten Drogerien, Sueserei- und Schuhwaaren-Geschäften.
Per Post nach Einleitung von fl. 1.20 franko.
Hauptversand:
DURATOR-FABRIK
Budapest, Lipót-körut 1/b. 26867

Philipp Haas & Söhne

Budapest, nur Gisellaplatz Nr. 1

theilen ihren geehrten Kunden und dem p. t. Publikum mit, dass

ausgemusterte, jedoch in gutem Zustande

befindliche Waaren, sowie

Teppiche, Möbelstoffe, Spitzenvorhänge, Portieren, Tisch-, Bett-, Flanell- und Reisedecken etc.

in den Mezzaninlokalitäten des Geschäftes

zu mässigen Preisen verkauft werden.

Die zu verkaufenden ausgemusterten Waaren können jederzeit besichtigt werden.

Geldvorschüsse !!

auf Loh- und Werthpapiere beinahe bis zum vollen Kurswerth.

VERPFÄNDETE LOSE

Lohe ich aus und belehne diese höher zu billigeren Zinsen oder ich kaufe diese zum Kurswerth, wie in den Zeitungen notirt, und verleihe dieselben Loh gegen kleine Monatsraten.

Bankhaus ARMIN SCHÖN jun.
(Gegründet im Jahre 1884) 11304
Budapest, Erzsébet-körút 48.

Möbel-VERKAUF.

- 2 Kissen, matt oder halbmatt mit Schul-lade. fl. 36
- 2 Betten, matt oder halbmatt fl. 24
- 2 Nachtkasten mit schwarzem Marmor fl. 16
- 1 Waschkasten u. Spiegel mit schwarzem Marmor fl. 28
- 1 Divan mit echtem Teppich und hoher Lehne fl. 45
- 1 Speise-Ansichtstisch fl. 12
- 1 Rohrstuhl fl. 2
- 1 echter Lederstuhl fl. 5
- 1 Ottoman u. Bouvett oder Leder fl. 17
- 1 Ottoman aus Teppich fl. 30
- 1 Speisezimmer, ge-schnitten, mit schwar-zen Marmor fl. 135

Große Auswahl in Barock-, englischen, altdeutschen Schlaf-, Speise-, Salon- und Herren-zimmer-Einrichtungen in ein-facher und feiner Ausführung.
Ein- u. Verkauf von wenig benutzten Möbeln.
Budapest, VI., Szerecsen-utca Nr. 1, I. Stock, Ecke Váci-körút, in unmittel-barer Nähe der Andrássy-straße. 11816

Herrschafts-Kellerei

sucht zum Verkaufe ihrer Weine in den Städten Kassa, Késmárk, Besz-tercebánya, Eperjes, Kőrmözbánya und Löse tüchtige Agenten. Offerte sind unter Chiffre „S. S. 128“ an Rudolf Wasse, Budapest, zu richten. 12691

MÖBEL

sowohl gegen Kaffe, — wie auch gegen —

RATENZAHLUNGEN

von der einfachsten bis zur feinsten Ausfüh-rung billigt bei

EHRENTREU & BRÜDERFUCHS
BUDAPEST,
VI., Teréz-körút 8
(nächst der Andrássystr.)
Illustrirt
Preisocourant gratis.

Reines Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meter-zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-zentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

Die **Ungarische Landes-Central-Sparkasse** hält ihre **XXIX. ordentliche General-Versammlung** am 16. Februar 1901 Nachmittags 4 Uhr im Institutslokale (IV., Franz Deák-gasse Nr. 7, I. St.) ab.

TAGESORDNUNG:

- Bericht der Direktion.
- Vorlage der Rechnungsschlüsse mit dem Berichte des Aufsichtsrathes.
- Feststellung der Bilanz und Beschlußfassung über die Vertheilung und Auszahlung des Reingewinnes.
- Wahl von drei Direktionsmitgliedern.

Die Herren Aktionäre, welche an der General-versammlung theilnehmen wollen, haben ihre Aktien im Sinne des §. 23* der Statuten bis längstens 13. Februar l. J. 12 Uhr Mittags bei der Instituts-kasse zu deponiren, wo ihnen auch die Bilanz zur Ver-fügung gestellt wird.

Die Direktion.

*) §. 23. An der Generalversammlung können alle diejenigen Aktionäre theilnehmen, welche 3 Tage vor Abhaltung der Generalversammlung eine solche Aktie mit den nicht abgelaufenen Coupons bei dem Institute hinterlegen, welche mindestens zwei Monate vorher auf den Namen des Hinterlegers geschrieben wurde. 12878

Kön. ung. Staatsbahnen.

Nr. 11167 C. II. 901. **Kundmachung.** Am 1. März l. J. wird Theil IV, Heft 2 des österreichisch-ungarisch-bairischen Gütertarifes neu ausgegeben. Dieses Tarifheft enthält Frachtfäge für die Beförderung von Holz und von Borke (Kinde) zwischen Stationen der k. ungarischen Staatsbahnen, der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft (ungarische Linien), der Raab-Debenburg-Gödenfurter Eisenbahn, der k. k. priv. Raibau-Oderberger Eisenbahn (ungarische Linien) und der bosnisch-herze-govinischen Staatsbahnen einerseits, dann Stationen der k. bairischen Staatsbahnen andererseits. Abdrücke dieses Tarifheftes sind bei den Verwaltungen der Endbahnen zum Preise von 1.20 Kronen für das Stück erhältlich. Der gleich-namige Tarif vom 1. August 1893, nebst den Nachträgen I—VI, sowie die durch Ausschreiben eingeführten Frachtfäge werden gleichzeitig aufgehoben. Budapest, am 24. Januar 1901. Die Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen, auch namens der beteiligten Verwaltungen.

8237/C. I. szám. **Hirdetmény.** A fűthető teherkocsik forgalomba bocsátására vonatkozó fel-tételek a magyar, osztrák és bosznia-hercegovinai vasutak forgalmában. (Az utközben eső állomásokon teljesített utánfutésért járó illeték megállapítása.) A fűthető teherkocsiknak a magyar, osztrák és bosznia-hercegovinai vasutakon való forgalomba bocsátására vonatkozólag megállapított s a „Vasuti és Közle-kézési Közlöny“ 1895. évi október hó 23-án kiadott 127. számában (a 1024. lapon) 94308/95. sz. a. közzétett feltételek 5. pontjának szövege 1901. évi február hó 1-től visszavonásig való érvényességgel a következő-képp módosítottatik. „5. Az utközben eső állomásokon teljesített minden utánfutésért, mely a kocsin alkalmazott mindkét ragaszhárczán (fűtési utasításon) fel-jegyoztetetik, 50 fillérvnyi illeték szedetik be.“ Buda-pesten, 1901. január hó 25-én. A magy. kir. államvas-utak igazgatósága, egyszersmind a részes vasutak nevében is. (Utánnyomás nem díjaztatik.)

Nr. 8072/901 C. II. **Kundmachung.** **Südböhmisch-österreichisch-ungarischer Eisenbahnerverband (Theil II, Heft 10 des Verbands-Gütertarifes vom 1. De-zember 1898.)** Am 1. Februar 1901 gelangt der Nach-trag III zur Einführung, welcher außer sonstigen Aenderungen und Ergänzungen eine Neuauflage des Ausnahmetarifes Nr. 72 für Holzfohlen enthält. Insofern hiebei Frachterhö-hungen eintreten, bleiben die bisherigen Frachtfäge noch bis 15. März 1901 in Kraft, Budapest, im Monate Januar 1901. Die Direktion der kgl. ungar. Staatsbahnen, auch namens der beteiligten Verwaltungen.

Nr. 10382/901 C. II. **Kundmachung.** (Aufnahme der Station Budapest-Lipótváros in den Ausnahmetarif Nr. 23 des österr.-ungar.-orientalischen Tarifes Theil II, Heft 2. In den ab 1. Mai 1898 giltigen Österr.-ungar. Heft 2 des direkten Güterverkehrs zwischen Oesterreich-Ungarn einerseits, Serbien, Bulgarien und der Türkei andererseits wird die Station Budapest-Lipótváros mit 1. Februar l. J. in die Schnitt-Tarifabelle Abtheilung A des Ausnahmetari-fes Nr. 23 (Eisenbahn-Fahrzeuge) mit nachfolgenden Sätzen aufgenommen:

	a	b	c
Personen-wagen		Güter-wagen	Dampfstoß-wagen
per Wagenachse in Francs Gold			
Budapest-Lipótváros	55.80	37.45	74.90

Budapest, am 29. Januar 1901.
Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen
namens der beteiligten Verwaltungen.

Waffen- und Maschinenfabriks-A.-G.
in BUDAPEST.

Werkzeug-Maschinen und Werkzeuge
für Metall- und Holzbearbeitung:
Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Schleif- und Fraismaschinen etc.
Dichter, sauberster

Eisen- und Metallguss
mit hohen Festigkeitswerthen. 11231

Wärmebetriebs-Maschinen
Patent Diesel
mit Rohpetroleum-Speisung.

Allerökonomischer Betrieb. Verbrauch an Brennstoff pro Pferdekraft und Stunde: circa 250 Gramm.

Mit näheren Aufklärungen, Offerten, Kostenvoranschlägen gerne zu Diensten.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Notonmarke notwendig. (Telefon)

Zu der
nächsten Nähe von Budapest ist ein alteingeführtes Spezerei- und Mehlgeschäft, verbunden mit Trafit und starkem Getränkeausverkauf, unter günstigen Bedingungen sammt anstehender Wohnung zu verkaufen, event. sammt Haus. Letztjähriger nachweisbarer Konsum 80,000 Kronen. Möthiges Kapital 6000 Kronen. Näheres bei Josef Böjny, Rökk Szilárd-utca 30. 14050

Bei alleinstehender
Dame ist ein nett möblirtes Cassinier, Hochparterre, für einen oder zwei bilinguente Herren sofort zu vergeben. Vas-utca 3. 14079

Assoziation.
Junge Leute mit größerem Baarkapital (mindestens aber 10,000 Kronen) und kaufmännischer oder technischer Bildung, auch solche, die Chemie studirt haben, können sich an einem mit nachweisbar bedeutendem Nutzen arbeitenden Fabriks-Unternehmen in der Provinz, mit event. in Budapest und verschiedenen größeren Provinzstädten zu errichtenden Filialen, in der

Baubranche
angenehme sichere Stellung mit freiem Einkommen und Gewinntheil schaffen. Restanten, welche ihre genaue Adresse, Alter, Familie,

Referenzen
mit Bekanntgabe ihrer bisherigen Beschäftigung, Stellung, Höhe des zur Verfügung habenden Baarkapitals unter Chiffre: „Sichere selbstständige Zukunft“ an die Annoncen-Exp. 3. Wodner, Budapest, Südt-utca 6, bis 15. Februar abgeben, erhalten detaillirte Auskunft. 31020

Ugyes installateur
művezető, 44 éves, nagyobb háznak házmesteri állását elfogadná. Kivánatra óvadékot is adhat. Czim: Schwarz József hirdetésű irodájában, Marokkai-utca 4. 14077

Gesucht
Erzieherin mit Deutsch, Franz. und Klavier. Elisabethring 33, Th. 6. 14078

Suche
dipl. deutsche Lehrerin, perfekt im Französischen und Klavier. Adr. in der Exp. 31019

3 fl. 60 fr.
ein Stück prima Creasleinwand oder farbiges Bettzeug in rosa, blau gezeichnet oder karirt, daselbe hochfein gewirnt 4.20 und 4.80, auch ganz große, schwere Brodtücher 6 Stück 70 fr. u. feine abgepaßte Damasthandtücher 6 St. 1.30. Zu haben Karlsring 17, im Hofe bei Roth. Provinz-aufträge werden per Post-nachnahme bestens effectuirt. 14051

Kleblatt 50.
War diese Woche krank, deswegen nicht gesehen. Komme heute oder morgen um 5 Uhr zu mir hinauf, bin allein. 14080

Kényelmes urasági lakás.
5 nagy szoba, 1 terem, gáz és villanyvilág, a Váci-körút közelében, majusra esetleg augusztusra kiadó. Rövebbet V. Váci-körút 56, I. em. 7. 31002

Férfruha-szabász.
jó bizonyítványokkal itt helyben felvétetik. Ajánlatok „Cs. S. 1200“ alatt a kiadóra. 13874

Glücks-Morgen.
Mit meiner Seele ganzer Kraft bet' ich zu Gott — Er soll Dich mir erhalten! Wenn ich Dich doch — erzüret hab? so lasse milde Güte walten! Bergig es nicht — Daß Du mein Alles bist. 14075

Kávéház.
kisebbszerű, régi elismert jömenetelű éjjeli üzlet, más üzlet átvétele végett 600 frtért eladó. Czim a kiadóban. 14071

1 echter Perser-Teppich.
schwerste Sorte, 345 Meter lang, 330 Meter breit, ist Formfehler wegen um 92 fl. zu verkaufen bei R. & G. Bacshiri, Marie Valeriegasse 5. 14067

Erzieherin.
deutsch, ung., Unterricht im Franz., Französin tagsüber, suchen Stellung durch R. Flegner, Nagymező-utca 14. 14066

Schuhgelegenheitsverkauf.
keine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, Dorottya-utca 12. 14065

2 Betten,
2 Nachttischen, Hängelampe zu verkaufen. Jabellagasse 70. I. St., Thür 4. 14034

Lehrerin
für Französisch, Deutsch und Klavier sucht noch einige Stunden für die Nachmittage. Anträge unter „Intelligent“ an 3. Wodner, Annoncen-Exp., IV., Südt-utca 6, erbeten. 31017

Ein mit
Ausfahnd und Trafit verbundenes Spezereigeschäft, allein in der Gasse, mit bestem Kundenkreis, in bedeutender Komitatsstadt, ist anderer Unternehmung halber sofort zu übergeben. Anträge unter „B. K. 17“ an die Exp. 14070

Deutsches
Stubenmädchen, das alle häuslichen Arbeiten versteht, wird aufgenommen bei Faludi és társa, Szervita-tér 1. 14068

Möblirtes
kleines Zimmer, separirter Eingang, für 7 fl. zu vermieten. Andrassy-ut 66, 3. St., Thür 24. 14069

Praktikant,
der deutsche Sprache mächtig, wird acceptirt in einem hiesigen Kommissionshause. Anfangsgehalt 20 Kr. Anträge unter „S. L. 653“ an die Exp. 14061

2 jó házból
való sly tanulóknak felvétetik nyemáru-üzletben. Hf. Weisz Jakab, Váci-u. 30. 14063

Eladó
üzletberendezés Teréz-körút 3, Poduska. 14064

Butor.
Faragott hálószoba, kredenz, diván, asztal, székek olcsón eladók. Dohány-utca 54. sz., I. em. 7. 14062

Zapfenwithe
werden mit 400, 500, 800 fl. Kaution für gutegehende Caffehäuser aufgenommen. Alsó-erdősor 1, Paterre, Th. 4. 14058

Dame
parisienne, très intelligente et distinguée désire faire la connaissance honorable d'un monsieur aisé, âge 40 à 45 ans. Écrire sous „Sérieuse 45“ à l'exp. 14045

Verkäuferin
wird für Modewaarengeschäft ersten Ranges gesucht. Adr. in der Exp. 14059

Stall
für zwei Pferde sammt Wagenremise ist sofort zu vergeben. 7. Bez., Deimböngy-gasse 21. 14053

Novemberre
keresek a pesti oldalon egy festő-műtermet lakással vagy anélkül. Ajánlatokat kérek következő címre: Aréna-ut 46. sz. 3. em., 11. ajtó. 14043

Lakást keresek
földszint, öt szoba, kert vagy fás udvar, pesti oldalon. Ajánlatokat Felső-erdősor 17, földszint 7, kérjük intézni. 14040

Gyermekkertész-
nő minél előbbi belépésre kerestetik. Bemutatkozhatik délután 3—7 óráig. Serényi, Erzsébet-körút 28, I. em. 14048

Norddeutsche
Bonne, die auch im Häuslichen etwas mithilft, wird zu einem 9jährigen Mädchen gesucht. Götvögasse 28, I. St. 14049

Suche
bei einer intell. Person Unterricht in der ungarischen Sprache. Offerte unter „Dr. M.“ an die Exp. 14044

Zu einem
reellen, soliden Geschäfte wird ein Kompanion, der keine Arbeit scheut und über 2000 Gulden verfügt, gesucht. Anträge unter „M. K. C. 40“ an die Exp. 14041

Zu einer
lebhaften Provinzstadt wird mit 2000 Kronen Kaution **Filialeleiter** gesucht. Derjenige muß aus der Bazarbranche sein, der kroatischen, ungarischen und deutschen Sprache mächtig sein. Offerte unter „Sichere Existenz 039“ an die Exp. 14039

Buchhaltung
unterrichtet praktisch in 3—4 Wochen ein **Bauangestellter.** Jedermann separat, **je nach Wunsch in den Nachmittags- oder Abendsstunden.** V. Váci-körút 80, 3. St., Thür 6. 14077

Vinczellér,
kertész, vagy pinczomesteri állást keres azonnali belépésre egy 25 éves, nős vinczellér, ki a m. k. vinczellér-iskolát jeles eredménnyel végezte, több évi tapasztalattal vannak és jó bizonyítványokkal rendelkezik. Czim: Vancs Pál, kertész. Vas-Nádasd (Vas megye). 13972

Adressenschreiber
gesucht. Waiynergasse 18. 14046

Kauditen- und
Chocolade-waren-Fabrik in einer Stadt, wo 58,000 Einwohner sind, alleinstehend, konkurrenzlos, mit offenem Detailgeschäft, billiger Zins u. Regie. Jahreskonsum en gros 4000 Kronen en détail 10,000 Kr., wegen Todesfalls des Eigentümers billig zu verkaufen. Gänzlich Schuldenfrei und ohne Inständen durch protokolirten Büchern nachweisbar. Nur ernste Käufer wollen sich melden. Günstige Bedingungen werden gewährt. Adr. in der Exp. 14083

Kramchvögel.
1 Korb: 10 Paar Kr. 7.—
1 Korb: 20 Paar Kr. 13.—
versendet franco gegen Nachnahme des Betrages Emil Generisch, Keszmark. 31027

Lebiger, tüchtiger
Wirthschaftsbeamte wird gesucht per 15. März 1901. Offerte sammt Zeugnis-kopien und Gehaltsansprüche werden an die folgende Adresse erlucht. Ignác Kovacs, Gutsparnung, Kovarcz, Nyitra-m. 31025

Hotel,
kleineres, mit 7 Passagier-Zimmern, Kaffeehaus u. Restauration verbunden, welches Eigenthümer im eigenen Hause besitzt, als ferngefundenes Geschäft anerkannt, wird sammt Einrichtung in Pacht gegeben gegen 1000 fl. Kaution. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäfte-Kauf- u. Verkaufsbureau in Budapest, József-körút 22. 14081

Intelligente
Beamtenwitwe, r. l., 36 Jahre alt, mit angenehmen Umgangsformen, sucht Stelle bei älterem Herrn oder mütterlichen Kindern. Anträge unter „D. B. 12“ an die Exp. 14028

Kaffeehaus,
eines der besten Geschäfte in Budapest, in kleinerem Stile, nett eingerichtet, mit billigen Zins, wird um jeden annehmbaren Preis dringend verkauft. Näheres ertheilt Julius Niemetz, József-körút 22. 14082

Konkurs.
Am 20. März l. J. ist hier die Stelle eines vorzüglichen „Tiger“ und Vorbereiter gesucht. Gehalt per Woche 16 Kronen, דקר

מורה wird bevorzugt. Bewerber, die von 3 anerkannten orth. Rabbinen מברור haben, wollen ihre diesbezüglichen Offerte, nebst Nachweise über bisheriges Wirken, moralischer Aufführung und Familienstand bis zum 1. März an unterfertigten Vorstand einreichen. Nur Verweise werden zu einem Probeortrag zugelassen. Reisekosten werden Niemandem, Ueber-siedlungskosten nach Ueber-einkommen vergütet. 31023
Simon Deutsch,
Präsident der isr. aut. orth. Gemeinde Téth, Kom. Raab.

Junger Komptoirist
mit 1—2jähriger Praxis, in der Buchführung versirt, auch für das äußere Spirituosengeschäft verwendbar, findet sofortige Aufnahme. Offerte mit Zeugnis-kopien, Photographie u. Gehaltsansprüchen sind an Bach & Broek, Slavovik- u. Treberbrennerei, Pancsova, Südbungarn, zu richten. 31029

Mészárszék
és hentesüzlet, 1/2 órányira Budapesttől (villamos közlekedés), elegánsan berendezett, azonnal eladó. Czim a kiadóban. 14076

Schöner
Basquetwagen mit Vor- und Hinterfah. Stange und für Gabeln, in ganz gutem Zustande, gedeckt, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 14035

Suche
ein streng solides Fräulein als Zimmerkollegin für 15. Februar. Leopoldring Nr. 28, I. St., Thür 12. 14021

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten,
die vernachlässigten und veralteten **Blasenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die bösen Folgen der Syphilis, Manneschwäche** durch **Elektro-Massage** oder **Physiotherapie, Fluß** bei Frauen ohne Einwirkung, **Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung.

Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regimentsarzt.
Ordnations-Anstalt:
Budapest, V., **Waltzerboulevard 4 (Váci-körút 4),**
I. Stock, Eingang bei der Treppe.
Ordnationen von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonntags keine Anstalt. Briefe werden rasch u. unter größter Diskretion beantwortet. Nicht-kommende besorgt.

GRIES BEI BOZEN
Mildester klimatischer Kurort im deutschen Süd-Tirol.
Saison vom 1. September bis 1. Juni.
Prospekte durch Kurverwaltung.
Ausführliche Details mündlich aus Gef. durch Wdme Ludwig Berger, I. f. Hoflieferant, Harminczad-utca 3.

GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen (echt französisch) in feinsten Qualitäten
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot Americain (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz.
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Versandt prompt bei strengster Diskretion.
ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA,
Budapest, Hirsly-utca 6.

500 Gulden
zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Bartilla's Zahnwasser**, 2 Flasche 35 fr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **A. Bartilla's Erben** (E. Wintler), Wien, 191, Sommergasse 1.
Depot in Budapest: N. v. Zsolt, Königsgasse 12 u. Andrassygasse 29, Dr. Egger, Waisenring 17. — Man verlange überall ausdrücklich **Bartilla's Zahnwasser**. Fälschungsanzeigen werden aut belohnt.

Durch diese Heilmethode wird der ganze Körper von den krankhaften Stoffen befreit, das Blut gereinigt und die Nerven gestärkt.

Geheime Krankheiten
Geschwüre, Nervenleiden und Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten. Die Folgen von Syphilis und Jugendsünden. Hautkrankheiten und allerlei **Schönheitsfehler** (Kosmetik)

heilt seit vielen Jahren mit sicherem Erfolge
Dr. I. PALÓCZ, em. Spitalsarzt, Spezialist.
Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.
Ordin. von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. Spätere Herren- und Damenbesichtigungen. Briefe werden diskret beantwortet, Medicamente besorgt.

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemein bekannte **Ordnations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,
ob frisch oder veraltet, **Narvenröhrenfluß, syphilitische Krankheiten, Manneschwäche, Fluß** bei Frauen, **Nasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler** heilt am raschesten ohne Verunsicherung auf bequeme Weise.

Dr. Czinczar
befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten.
Ordnations-Anstalt:
Budapest, VII., Kerepesi-ut 14.
Ordnation von 10—4 Uhr und Abends von 6—8 Uhr. Mäßiges Honorar. Briefe werden sofort erlucht, auch Medicamente besorgt.